

8 berg 1408, besag Hr. HR. Carl Ferdinand Jung fortgesetzter General. der Drl. Burggr. zu Nrb. p. 2, dann Georg Dr. und Ritter (a), welcher als marggr. Canzler 1469 zwischen Stift und Rath deß Schaftriebes halben geteydigt und 1488 als churfürstl. Canzler, auch der beeden Hn. Marggrafen Friderich und Sigmund Landhofmeister (dem immittelst 1483 auch vom Churfürsten zu Brandb. das Erb Cämmerer Ammt verliehen, Falckenst. I. c. § V). Vorgenannte beede Theile über der Ehehaft vertragen. Er ward auch kaysl. Landrichter 1488 und befand sich noch mit auf dem Reichstag zu Worms 1495. Herz. Els. Chron. L. 2 p. 1491 und sonst im Marien Orden bey Alt Brandb. Seine Gemahlin war Petronella von Seckendorf. Falckenst. Antiqu. Eyst. P. 2 p. 236.

(a) Ritter und D. sind hier nicht zwey, wie Hr. von Falckenst. will, sondern nur ein Georg. Auch ist die Jahrzahl 1583 verdruckt und der 3te Jerg § VI noch eben der vorige.

57 Von welcher Anna, Gemahlin Hannß von Seckendorf, eichst. Pflegers zu Werenfelß und  
9 Abenberg, ib. p. 237. In Koeleri Diss. de Sodal. b. Mariae p. 28 stehet Elisabeth, ob die erste Gemahlin, ist ungewiß.

Hanns kommt in hiesigen Acten vor 1464. Ist sonder Zweifel eben der, von welchem Car. Spangenberg f. 19 a. im andern Theil deß Adelspiegels gedencket, daß ihn K. Maximilianus 1499 nebst Marg. Casimir und andern zum Mitunterhändlern, den schwehren Krieg zwischen dem Schwäbischen Bund und den Schweizern beyzulegen, verordnet habe.

Ulrich von Absperg zu Rumburg nebst seiner Gemahlin Magdalena, eine Zaunried in von Guteneck beym Hundt. Stamb. P. I p. 375 2. Gemahlin Barbara in der Altbrdb. Marien-Gesellschaft Koel. p. 25 eben daselbst Gertraut, Hn. Veit von Lentersheim Gemahlin p. 26.

Heinrich von Absperg zu Rumburg zeigt sich in der Löwengesellschaft

58 1490 beym Datt. p. 311. Welches Rumburg so viel als Römerburg unter anfangs beym 23.  
0 Turnier bemeldtem Heinrich von Absperg vom Kayser Carl IV. 1474 dahin begnadiget worden, daß er, Heinrich, befügt seyn sollte, eine Stadt darauß zu machen, sie zu bevestigen, und nebst einem Wochen Marckt Stock und Galgen aufzurichten. Dieses Rumburg aber verkaufte Johann von Absperg, Domhr. zu Eichstett, als vermuthl. der lezte der rumburgischen Branche 1546 an Bischof Moritz zu Eichstett um 18600 fl. Falckenst. I. c. P. 2 p. 421, woselbst auch vorhin schon Carl Canonicus gewesen und 1522 gestorben. Falck. I. c. p. 21, welcher auch noch Georg Friderichs 1551 und Pauls, eines Hauptmanns in der Schlacht bey Affalerrbach gedencket. Eben berühmter Heinrich hatte auß Margaretha de Reichenau seiner Frl. auch noch eine Tochter Anna vermählet an Georg Hundt

58 a. Lauterbach. Buc. I. c. P. 3 Prob. p. 282. Der eingangs genannte kriegerische Hannß  
1 Thomas, ein Feind des Schwäbischen Bundes (darüber nach Spangenberg Adels-Spiegel 2. Th. f. 236 b nicht nur sein, sondern mehr als 20 adel. Schlößer in Francken ausgebrandt worden) hinterließ von Maria Salome, geb. von Vehlberg, Caspar, Hannß Eitel und Hannß Christoph, deren Vormund ihres v. Bruder, etwa Asmus (Datt. p. 459, 491) gewesen. Von einem der vorirgen stammete Hannß Ehrenfried, deßen 2 Söhne Hannß Ernst und Hannß Heinrich zum vormund hatten Hannß Conrad von Absperg, welcher in ihren Namen 1598 zwey Pfründten im Hospital an hiesige Stadt um 500 fl. verkauft hat. Außer diesen ist mir sonst niemand mehr bekannt als Hannß Christoph, Hannß Sigmund und Hannß Caspar, davon Joh. Sigmund aus Buc. P. I am Ende p. 1540 unterm Hofstaat Churfürstens in der Pfaltz,

58 Othonis Heinrici gelebet, denn im vorigen Seculo ist dieses Geschlecht zeitig außgestorben.  
2

#### *Adelman*

Adelmann von Adelmännßfelden, von dieser noch florierenden freyherrl. schwäbischen Familie ist hier um so weniger zu gedencken, je weitläufiger so viele andere (a) davon geschrieben. Wir mercken nur von unserm Hn. H.R. und Canonico Georg aus Bucelini P. II an, daß, wo er anderst auß diesem Hauß gewesen, sein Hr. V. Balthasar und seine Mutter Helena ab Hirschhorn, seine 1.) Frl. aber Beatrix, deß Ansp. Canzlers D. Seb. Heller Tochter 1554, die 2.) Catharina, Friedrich Webers T. 1561, beede ohne Nachkommen ge-

(a) Burgerm. R. Adel p. 345. Bucel. I. c. P. II, P. III p. 395, P. IV. p. 2 326. Cens. Annal. L. III. I. sund 10 Budd.

Iselin Ludewig in ihren Vniversal- und Jo. Fr. Gause in Adels Lex. Hr. von Falckenst. Ant. Nordg. Eyst. P. 2 p. 24 ff.

58  
3 wesen und er hier nach Außweiß seiner obigen Competenz die sogenannte Junckern-Pfründte genoßen habe. Doch nennet Buc. diesen, Johann Georg Spangenberg rühmet sonst gedachten Balthasar nebst seinem Bruder Bernhard gar sehr. o. c. p. 164 b. 169. Diesen, daß er Luthero als Domhr. zu Augspurg 1518, 20 viel Gutes gethan. Jenem, daß er durch Andream Althammer sich den Grund der evangel. Lehre erst recht außlegen lassen, ehe er dieselbige angenommen, denn ihm das gar hart im Wege gestanden seye, daß so viel hohe Gelehrte und vor der Welt heil. Leuthe vor der Zeit solten geirret haben. Sonst hat diß Hauß an Johanne 1510 einen Teutschmeister und sonst viele in hohen geistl. Dignitäten aufzuweisen.

Margaretha Adelmännin, Ludw. von Eyb Gemahlin und Wilhelm Adelman waren in der Marian-Schwanen Gesellschaft. Koel. Diss. de Sodal. B. Mariae p. 21.

58  
4 *Ahelfingen*

Zu Augspurg und hier war Canonicus 1422 Jacobus Asselfinger, Aselfinger, rectius Ahelfinger aus einer der ältesten schwäbischen ritterl. Familien, deren Sammreyhe Buc. P. IV. p. 3 von Henrici Aucupis Zeiten hergeföhret oder auch Anselfinger, deren Namen erstbelobter Autor in seinem Register der schwäb. adelichen Geschlechter P. 2 p. 14 erhalten hat, daraus durch deß Copisten Fehler Asel oder Asselfinger gemacht worden. Dieß mag auch die Ursach seyn, daß Khamm in seiner Hier. Aug. sich nicht darein finden können und obige in seinem Adel Register ausgelassen.

#### *Alentzheim*

Alscheymer, i. e. von Alentzheim. Unser Scholasticus Wilhelm 1409 schrieb sich nach beeden Außdrückungen. Die vielerl. Überbleibsel, die hier und dar vorkommen, zeigen zur Genüge, daß es eine alt-berühm, aber schon vor

58  
5 200 Jahren ausgestorbene Familie gewesen. Z. E. man trifft an Martin von Alentsheim, Chur Mayntzischen Rath und Untervogt im Oberlande 1488. Albrecht von Alentsheim zu Straßberg und Wolf – zu Wachpach, beede 1523 beym Datt. p. 442 und 782. Ursula de Alentzheim ux. Eberh. de Rosenberg in Necrologio Crailsheim. Msto., welch letztere nebst Margaretha von Alentzheim, Hn. Fridr. von Wolmershausen Gem. in der Mar. Gesellschaft bey Alt Brandb. pp. Koe. p. 25 p. 26. Von 1464 an schrieben sich die Hrn. Grafen von Papenheim auch Hrn. von Alentzheim. Hund. P. 2 p. 171.

#### *Anspach*

Ulrich Anspach, Onspach, Onolzbach, Can. 1420 – 30, darf unter den Edlen nicht vergessen werden, denn Hanß von Ehenheim, als naher Anverwandter, wolte ihn erben. Er that aber doch darüber Verzicht an das Cap. 1430. Dieß Geschlecht aber hat sich schon so lang erst

58  
6 aus dieser Gegend darnach auch in e. ander Orten verlohren, daß auch kaum der Schatten davon übrig geblieben. Dahero ich nur dieses Problema ändern zu untersuchen außsetze: Ob dies Hrn. von Anspach nicht die daselbst noch bekannte uhralte, den Raben, Voggen- und Knollenhof, einen oder mehr besessen, auch gar dem mittlern seinen Namen aufgebracht haben. Denn Voggen seint nichts anders als ein Vogtshof zu seyn. Etwa waren sie, wie oben von den Hrn. von Feuchtwang angemercket worden, deß Reichs und darnach der fränck. Herzogen Vögte an diesem Ort und Gegend. Als aber Anspach unter den Grafen von Dornberg und so weiter kommen, expirirte die vorige Dignité und so scheints, hätten sie sich weiter, erst in Schwaben, hernach gar in Steyer-marckt verrucket. Dahero fraget sichs weiter, ob sie unter den an beeden Orten von Bucel. benamnten Aspachern aufzusuchen seyn!

58  
7 Doch Johann Weichard Valvasor, Freyhr. in Topogr. Carinthiae erzehlet noch Margaretham Anspachin als die 13. Aebbtissin deß kärnth. Closters S. Georgen am Langsee 1430 l. c. p. 59 und Hr. Pred. Hocker im Heylsbr. Antiqu. Schatz p. 2 rechnet unter den hochadel.

Wohlthätern an Onolzbach. Spangenberg I. o. p. 245 b bedencket noch eines der letzten nach dem alten Namen, neml. Magnus Michael von Anspach, der als Hauptmann 1529 im Heerzug wider die Turcken mit gewesen. Auch entsinne ich mit einen uralten Onspacher ohngefahr aus dem 9. Seculo, doch weiß nicht mehr wo, vermuthl. aber im Chur Maynzl. Erzstift gelesen zu haben.

#### *Aurach*

Ein gleiche Bewandtniß hat es mit denen von Aurach, auß welchen der Feuchtw. Dechant Erckinger hergestammet. Hr. von Ludewig gibt sie in Praesatione § 16 der Wirzb. Geschichtschr. unter den Wirzb. Lehenleuthen an. Bucel. P. 2 p. 17, 20, 32 setellet sie unterm beyer. fränck. und steyermärck. Adel vor und gleich-

<sup>58</sup>  
<sup>8</sup> wohl ist es eine Seltenheit, wenn man Auracher antrifft. Ob sie von den uralten Grafen von Aurach oder Urach, deß Reichs Erb Jägermeister in Würtenb. entsproßen, deren Nachkommen, als sie um ihre Gütter in Schwaben kommen, sich hin und wieder in die Länder zertheilet haben mögen, kan man nicht bejahren, indem von derselben Descendenz dato niemand nichts wissen will. Dieß ist gewiß, daß sich viel Orte deß Namens Aurach und theils auch mit darbei liegenden alten Schlößern finden, welches Wahrzeichen genug ist, daß die aurachische vor Alters eine vielstämmige Familie geweßen seyn müße. Die fränkische Baronen, von welchen hier eigentl. die Rede ist, saßen aber zu Aurach im Bayreuthischen, welches nach dem daselbst von ihnen gestifteten Benedictiner Closter biß auf den heutigen Tag Mönchs Aurach genennet wird. V. Brus. de Monast. p. 140. Crusius Annal. lat. P. 2 p. 432 führet an Sigwaerd de Vrach aus dem 12. Sec. und Vlrich war aufm 10. Thurnier zu Zürich 1165. Id. p. 447. Deßgl. Hannß von Hürich, I. c. Aurach Ritter, auf dem 12. Thurnier zu Nürnberg 1190 od. 97 als Thurnier-Vogt deß Landes Schwaben Chron. Norib. Mst. Hannß von Aurach, welchem der Hof zu Schafhausen 1391 vom Landgericht zu Oettingen zugesprochen. Falckenst. Cod. Dipl. p. 223, Wolf ..oments zu Oettingen 1400. Khamm P. I Auct. p. 129.

#### *Aurbach*

Viel bekannter sind die schwäb. Baronen von Auerbach, Aurbach oder Vrbach. Bucel hat weilt. Schemata davon gemacht P. 3 Prob. p. 200 und P. IV p. 21. Auch P. 2 p. 22 führt er die Roten von Aurbach auß. Doch hat er der ältesten davon außgelaßen. Dieser, den man zur Zeit gefunden, ist Conrad Abbt zu Meten 1286. Brus. Chron. Monast. Cent. 2 p. 28. Wilhelm 1382, Dietrich 1476, Wilhelm und Bernhard 1484, Burcard 1486, kommen auch beym B. Herzog Chron.

<sup>59</sup>  
<sup>0</sup> L. 6 p. 209 und Eberhard, so auch obiger Wilhelm (so 1483 starb), Ritters, indem Marian-Schwanen-Orten zu Alt-Brandenburg in Koeleri Diss. c. p. 20 nicht minder Pan-graz Schenck von Aurbach ib. p. 23 vor. Unter welchen der letzte Wilhelm der berühmteste, indem er nicht nur im schwäbischen Bund und in der Brackengesellschaft 1487, sondern auch 1488 als Hauptman deß S. Georgen-Schilts am Neckar sich befunden. Datt. p. 27., 280, 440. Unser Canonicus schrieb sich bald Andreas Wernher, schlechtweg bald mit dem Beysatz von Auerbach. Er war 1467 vom Hn. Marg. Albrecht praesentirt. Übrigens saß diese uralte Familie im Rhämserthal und war sehr reich. Denn ihnen nicht nur Aurbach, das Schloß Judenburg, sondern auch ganze Strich Landes, etl. Meilen lang gehöret. Cros. P. 2 p. 14..

#### *Agenzell*

Kraft von Aygenzell kommt hier nicht als Can., sondern als ein Käufer eines

<sup>59</sup>  
<sup>1</sup> Guts angeregten Ortes vor 1371, welches Friz Spon, Castner und zuvor Arnold von Sausch und die Scharruzen ingehabt. Er wird aber darum angeführet, weil dem Anschein nach ein erlosche Familie von Eichenzell gewesen. Giselbert de Echzel oder Eczil war Abbt in S. Albans Closter zu Mainz 1331 – 51. Jo. R. Mugunt. Vol. 2 p. 768. Conrad Eygenzeller ist oben unter Pfarrer Krezz oder Kreß genennet worden.

Nichts ohnmögliches wäre, daß einer aus der berühmten Familie de qveren, von Aichen,

Eicke, Eycke nächst Feuchtwang seine Celle oder Wohnung nach dem von Carolo M. gestifteten Closter in der damahl. Wildniß, aus Devotion oder andern Ursachen aufgeschlagen und sich in seinen Nachkommen davon genennet hätte. Januarus ab Eicke ist sonder Zweifel als kaysl. General unter Carolo M. und Ludov. I. unsere Gegend öfters passiret. V. Bucel. P. 3 Prob. p. 27 – 30. Doch bleibet der gantze Articul als eine bloße Conjectur an der Censur ausgesetzt.

#### *Baumgaertner*

Auch Paum-, Baum-, Poum-gartner geschrieben, ist eines der allerältesten niederbayrischen Geschlechter, so sich aber ins Paußanische, nach Oesterreich, Augsp., Nürnberg und Elsass ausgebreitet. Hund. P. I p. 290, 291 erzehlet viel der ältesten und Bucel. P. 3 p.380 Prob. P. IV. p. 189 f. die nähere. Dahero genug seyn wird, hier anzumercken, daß ein Baumgart schon im ersten Thurnier erschienen seyn soll und daß sie 1471 in deß R. R. Baronen Consignation stehen. Claus Baumgärtner war Ammeister zu Straßburg 1466, deßgleichen Jacob, so 1519 verblichen. Martin unterm neuburgischen Hofstaat 1562. Herzog Chron. L. I p. 80 ff. 93 und Lib 2 p. 213. Hier war Fridrich Canonicus 1423. Bucel nennet ihn auch Canon. zu S. Moriz in Augspurg und bedeutet uns, daß er auß dasigem freyherrl. Patritien Geschlecht gewesen sey, anfangs führten

<sup>59</sup>  
<sup>3</sup> die Baumgärtner nach Hund einen Baum mit 5 rothen Blättern im weißen Felde, hernach mit Veränderung der Güter hatten die Bayern oesterreicher und nürnbergger gefreyte Patricii einen gelben Löwen auf einem dergl. Garten-Zaun einher tretend im blauen Felde und die Augsp. Baronen einen grünen Papagey im obern blauen und eine weiße Lilie im untern quer abgetheilten rothen Felde. Welche aber Spener auch den oesterreich. und nürnberg. Baronen eignet, Op. Herald. P. I p. 217, 233.

#### *Bebenburg*

Auch Baebenburg, eine uralte fränck. Familie. Wolfram hat 1158 das Closter Schöntal an der Jachst im Bistum Wirzb. gestiftet (a). Embricus war der 14. Abbt zu Comburg ohngefahr 1200. Crus. Ann. P. 2 p. 248. Dietrich Can. in Wirzb. 1184 (b). Lupold de Bebenburg Archidiaconus und Officialis daselbst, hat 1340 (c) die Einkünfte der Pfarr Reubach in die Richte gebracht.

(a) Frieß. Chron. p. 514; (b) Id. p. 526; (c) Ex Msto.

<sup>59</sup>  
<sup>4</sup> Er darf nicht mit Lupoldo Babenb. oder Beburgico, dem gelehrten Bischof zu Bamberg, so 1340 gestorben und verschiedene curicuse Schriften hinterlaßen, vermischt werden (d). Rudolf lebte hier als Vogt 1429, deßen Sohn Lupold oder Leopold 1432 sich noch in Feuchtwang aufgehalten hat. Wilhelm hat das Schloß Gammesfeld in der Landwehr nebst seiner Frl. Gutta von Lauder 1380 verkauft. Falck. A. Nord. P. 2 p. 435. Wilhelm der jünger starb 1516. Spangenb. P. 2 p. 223.

#### *Beringer*

Gewiß ist das Geschlecht von Beringen, ob es schon längst erloschen.

Beringer war Abbt zu Emmeran 1181. Hund. P. I p. 3 Henricus de Beringen lebte ums Jahr 1335 (a), Johannes Beringer 1376 (b). Sie hatten Beringerszell. Der Grund deß Schloßes ist noch auf dem Berg zu sehen. Ungewiß,

(d) Budd. Lex. Vniu.

(a) V. Jo. r. Mogunt. Vol. I p. 655

(b) Duell. Excerpt. Hist. p. 192. Allwo auch das beringerische Wappen zu sehen.

<sup>59</sup>  
<sup>5</sup> Doch sehr wahrscheinlich ist, daß unser Johannes Beringer, perpetuus Vicarius oder Pf. zu Hausen, aus dieser Familie gewesen.

#### *Berlin*

Gehörten unter den elsassischen Adel. Führten einen schwarzen Bären im rothen Grund und gelben Feld. Jo. Berlin war im Rath zu Straßburg 1357. Reinbold Ritterrath 1383, Johannes jun. Stättmeister daselbst 1391 (a). Conrad, deßen Wittib Agnes von Greifenberg,

eine der Frauen war, so auf dem 12. Thurnier zu Nürnberg 1197 die Waffen mit zu beschauen erkieset worden (b). Hannß Berlin saß zu Dinckelsbühl 1415, deßen Tochter Conrad Craft von Halle gefreyet 1448. Seitz war daselbst 1467 Burgermeister und deß letztgedachten Hannßen Sohn. Lazahrus Pfleger deß Kirchen Allmosen 1477. Gerung Berlin Vicar alhier, welcher den Hof zu Haußen, so sein V. Siffrid Berlin nebst Heinrich Weringer von Gottfrid, Truchseß von Graiß- oder Greuselbach

(a) Herzog L. 6 p.112

(b) Chron. Nor. Mst.

59 1370 erkaufft, der S. Leonh. Vicarey vermachtet 1371 (c), weil diese sich aber zu sehr in die  
6 bürgerl. Sachen vermenget, sind sie mit der Zeit vermuthl. ihres Adels abkommen.

### *Bopfingen*

Der Marschalcken von Popfingen in Schwaben gedencket Hund. P. I p. 100, als solcher, die von den bayer. Grafen von Kirchperg entweder lediger weiß herkommen oder ihnen bedient gewesen seyn. Das letztere deutet der Marechal Name, das erstere das Wappen an, welches sie mit den Kirchberg. gleich geführt, neml. oben der 3. und 4. Theil deß Schildts roth, der unter Theil weiß, darinnen sechs blauer alt fränckischer eisenhut, drey neben einander, darnach zwen, letztlich einer, auf dem Helm ein hoher roth zugespützter Hut, mit einem großen weißen Stulp, darinn die 6 Eisenhut, wie im Schild, zu oberst ein Pfauen Schwanz

(c) Ex. Mst.

59 in einer Kron. Weil sie in und nächst hiesigem Stift häufig vorkommen, so will man sich  
7 fremder Exempel enthalten. Walther neml. von Bopfingen (welches Namens einer auch 1313 in Falck. Cod. Dipl. p. 155 stehet) war Propst 1359. Peter Caster 1359 – 71. Herman Canonicus 1367. Anna von Bopfingen Gemahlin Hannß von Stetten findet sich im Necrol. Crailsh. Msto. Rudolf als Zeug in Eva Haußnerin Kaufbrief über einen Hof und 3 Gütter zu Megersbronn 1488. Dieser hatte erst Vtha de Rosenberg, darnach Elisabeth von Bickenbach zu Gemahlin.

### *Bovenz*

Sind der Herkunft nach Niederländer. Goldast. Bucel nennen sie Boves und führen solche an in der R. Baronen Consignation 1471. Heutzutag schreiben sie sich Bouwens von der Bayen, deren freyhrl. Stand 1691 laut deß in das Buch L'Election de toutes les terres et familles du Brab. eingerückten Dipl. wieder hergestellt worden. Der Name Boyen (a)

(a) In Tyrol liegt ein Schloß, Boy genannt. Siehe Beschreib. der gefürst. Grafschaft Tyrol, so zu Augsp. 1703 herauskommen, p. 63.

59 macht muthmaßen, daß sie von den Rhätischen oder Tyrolischen Bovitiis oder Buwixen,  
8 welcher Bucel P. 2 p. 3 gedencket, abstammen möchten. Unser Vicarius, Sixt Bovenz, ob er sich gewiß dahin rechne, will man hier nicht determiniren. Er lebte aber ums Jahr 1459.

### *Bürlbach*

Wird auch Beurbach, Beurlbach, Bewerlbach und von Hundtio Puirbach geschrieben. Ein nun unbekannt, vordem aber wohl bekanntes fränckisches Geschlecht. Heinrich de Puirbach tritt hervor als Zeuge 1171 in dem Überantwortungs-Brief der Grafen Altman und Eberhard von Abensperg wegen deß Guts zu Hoveheim an das Closter Admundt beym Hundt P. I p. 4

Egino de Burbach 1157 beym Crus. I. c. P. 2 p. 432. Heinrich 1371, Bartholomaeus und Georg von Bürlbach 1413, 1420 als dießseitige Canonici und Vicarii, in deren Streit-Urkunden sie nicht nur Edle und Junckern genennet, sondern auch am ersten der Juncker Pfründt zu Feuchtwang gedacht worden.

59 Der beeden letztern Vatter hieß Fritz und ihre übrige Brüder Eckart, Clauß und Hännßlein.  
9 Bartholomaeus ward hernach Canon. zu Spalt, Georg Pastor in Lustenau, Clauß Pfarrer zu Satteldorf und Caplan zu Marien Capell und zu Neidenfelß 1444. Johannes 1471 Abbas zu N. Teutschwein cum ux. Adelheit et fil. Margaretha, Christoph, Eckart, Friz, Sebastian, Can.

zu Anspach, Lambertus, Hannß und noch ein Sebastian cum ux. Coecilia, sorore Maria, endlich Arnold genannt Peisser Bürlbach cum ux. Elisabeth äußern sich ex Necrol. Crailsh. Msto. Nächst Crailsheim war auch ihr Stammhauß im Dorf Beurlbach. Siehe in K. []

#### *Diemar, Dymar*

Dieß adel. Geschlecht ist jetzo wieder in Francken angesessen und muß vor etl. Sec. auch daselbst bekannt gewesen seyn, weil nicht nur Buccel. sie dahin rechnet. P. 2 p. 21, sondern auch solche in unsern Gegenden vorkommen.

60  
0 Diemar von Husen 1334, Paul und Conrad Diemar, auch Dymar genannt, waren hier, der erste als Canonicus, der ander als Vicarius 1387. Letzter ward auch 1398 an Heinrich von Münsterstatt zur Pfarr vorgeschlagen, deren V. der Bürger Pfleger 1391 genennet wird. Hannß Diemar saß zu Dinckelsbühl 1400. Und Joh ward Prior zu Comburg 1452. Alexius Diemar Commenth. zu Plommenthal 1537. Kham P. I Auct. p. 118, darnach zu Oettingen 1540, p. 129 zu Kapfenburg 1541, p. 132. Wie lang zuvor Georg Diemer 1487 Commenther gewesen, ib. Woraus erhellet, daß dieses vornehme Hauß jetzo viel älter seyn müste, als es in Gotha Diplom. und in den Lex. H. angegeben worden.

#### *Dürrwanck oder Dürwangen*

Ist jetzo ein früstl. oetting., eine Meil von Feuchtwang abliegender Marckt-Flecken mit einem großen Schloß, welches nunmehr der neue schöne anbau

60  
1 trefflich zieret, hatte vor Alters eine berühmte Ritterschaft. elche der Vergeßlichkeit zu ent-  
reissen, man hier anmercket, Heinrich von Dürrwanck, Ritter, so cum ux. Margaretha 1334 sein Gut, neml. die Mühl, Schmitte, nebst 4 andern Lehen zu Breithenon an unser Stift verkauft und nach 1370 Kaufbriefe unterschrieben hat. Barbara von Dürwangen war die Gemahlin Hrn. Arnolds von Seckendorff, Marggraf Friedrichs Hofmeister und landrichters zu Anspach 1425. Graf Wilhelm von Derwang 1431 bey dem Datt. p. 167. Mit diesem scheint das alte Geschlecht abgegangen zu seyn, denn Conrad von Holzingen saß schon 1469 zu Dürwangen und thädigte zwischen dem Stift und Statt alhier. Von dem leztern schwäbsichen, der Holzinger Hauß, war Hannß 1430 Vogt zu Oettingen (ex Msto.) und Sigmund im schwäbischen Bund 1488. Datt. p. 313, vermuthl. auch eben der gewesen. N. von Dürwang, welcher sich aufm 30sten Thurnier zu Heydelberg 1481 befunden.

60  
2

#### *Eben*

Die Eben von Ebenstein soll 1309 Herzog Otto in Kärnthen geadelt und sie in das Tyrol gebracht haben. Doch findet sich schon, daß 1227 Conrad von Ebenstein und Albrecht Dietrich auch ber. 1286 als Ritter geehret worden seyn. Beschr. Tyrols im Anhang p. 29. Hier lebte Fridrich Eb 1328 als Canonicus. Ist ungewiß, ob er von der Familie gewesen.

#### *Ehenheim*

Unter der uralten fränckischen Ritterschaft führen die Ehenheim den Namen der ältesten (a) Bucelinus (b), wann er die letzte Branche dieses nunmehr längst verloschenen Haußes vorstellen will, nennets vere nobilissimam Familiam, gleichwohl hat sich dato noch kein hist. Lexicon damit im mindesten bemühet, außer das zeidl. mit dem eingen Georg von Ehenheim. Deßwegen man die Weitläufigkeit hier um so mehr gütigst nachsehen wird. Die ältesten davon müssen wir aber außm Thurn.-

(a) Falckenst. Ant. Nord. Eyst. P. 2 p. 212 Jaliös; (b) P. IV p. 353

60  
3 Buch aufsuchen oder es hat der Mühe schon überhoben oftbelobter Bucel. im Ind. am Ende P. III als der anführet, Friderich und Wilhelm von Ehenheim auf dem ersten zu Magdeburg 938. N. ux. N. de Grumbach im 2. zu Rotenburg 942, zwey ohngenannte im 3. zu Costniz 948, Jacob im 6. zu Trier 1019, Georg im 8. zu Augspurg 1080, Agatha im 10. zu Zürich 1165, Friderich und Heinrich im 12. zu Nürnberg 1197, Wolfgang und Friderich im 14. zu Wirzb. 1235, Michael und Conrad im 16. zu Schweinfurt 1296, Conrad im 19. zu Bamberg 1337, Fridericus im 21. zu Schaffhausen 1392, Conrad, Georg und Kilian im 23. zu Dornstatt 1403.

Georg und Johannes im 24. zu Heylbronn 1408.N. im 26. zu Stuttgart 1436, Georg und N. im 28. zu Wirzb. 1479, Michael im 30. zu Heydelberg 1481, Georg und Michael im 31. zu Stuttgart 1484, Ludovicus im 32. zu Ingolstatt 1484, Georg Sixt, Conrad im 33. zu Anspach 1485, Georg im 34. zu Bamberg 1486, Erasmus im 36. u. letzten zu Worms 1487.

60  
4 Viele der letztgenannten äußern sich auch nebst andern in hiesigen Urkunden, z. E. Conz von Ehenheim, deßen Schwester Ütel, gen. Conz von Lentersheim, die Veste zu Wald 1390 als ihr Wittum innengehalten beschr. der R. Sitz an der Altmühl. Mst.. Hannß saß zu gütingen, eine Stunde von hier 1370 und deßen Sohn Weyprecht von Ehenheim eben daselbst im andern Theil deß Ortes, genannt Archshofen und hat den Schutz 1400 über deß Feuchtw. Stifts Eigenleuth in Francken und im Taubergrund oder die Versprech u. Eintrübung der Renthnen daselbst übernommen biß auf deß Capitels Wiederrufen, deßen Vettern als Zeugen hießen Peter von Ehenheim, genannt von Klingenstein und Wilhelm von Ehen, gen. von Holzhausen, welche man desto lieber urkundl. anführen wollen, weiln man daraus die unterschiedene Linien sehen kan, in welche sich dieß vornehme Hauß vertheilet hat, welchen Heinrich von Ehenheim, wer der genannt, aus e. Kaufbrief 1429 und Melchior Ehenheim von Par beyzufügen sind. Jacobus + 1420, Matthias lebte ohngefähr 1460, Leonhard + 1486, waren alle 3 Johanniter Ritter im Freyhauß zu Schlettstatt, Herz. L. 7 p. 16, 17. Nesa von Ehenheim Gemahlin. Hannß Betzlein

60  
5 auß dem 14. Jahrhundert trifft man bey ietzt gedachtem an p. 29. Ingleichen Berchtold Schenck von Ehenheim, Schultheißen zu Hagenau, ib. I. IX p. 154. Woraus erhellet, daß sie im Elsaß ebenfalls starck angesessen waren, gleichwie Brauneck, ein Schloß zu Geyern, forndorf, Knottstatt, Walmersbach und Enheim pp. in Francken ihnen geeignet. Hannß that nach obigen über Ulrich Anspach, Corhr. Verlaßenschaft Verzicht 1430 an das –Capitel dem Sebastian von ehenheim resignirte Leonh. Gessel sein Canonicat zu Freysingen 1457. Khamm P. I p. 546. Georg war hier Ammtmann von 1476 – 99. Da er verstorben und ist sein Bildniß knieend auf einem Löwen in Lebensgröße aus Stein gehauen von fürtreffl. Arbeit noch nächst an der obersten Thür lincker Hand in der Stattkirche zu sehen. Er hat am ersten das Schloß zu Geyrn an sich 1440 gebracht durch Verheyrathung an Elisabeth, Hannß Schencken von Geyrn einzigen Erb-Tochter, von welcher er 4 Kinder erhalten. Georg, der jüngere, Barbara, so ledig verstorben, Amalie ux. N. von Guttenberg und Vrsulam. Georg Vermählte sich 1.) mit Margaretha von Rosenberg, 2.) mit Barbara von Grumbach, so beede zu Hilpoltstein begraben. Er hatte zum Theil Geyern in Besitz und beßwegen Zwist mit seiner Schwester Ursula und dem Herzog Georg in Bayern, ward aber durch Kayser Maximilian 1489 vertragen. Datt. p. 259, 260. Nichts desto-

60  
6 weniger wolte 1528 und 29 Geyrn wieder von den Herzogen Wilhelm und Ludwig als ein bayrisches Unterpfind angesprochen werden, um Willen 1276 ein ander Herzog Ludwig von Bayrn Castrum suum Girn cum pertinentum Heinrich Schencken von Hofstetten auf ewige Wiederlösung mit Vorbehalt wart- und dienst versetzt hätte. Christoph Schenck, Ritter aber und Georg, auch Engelhard von Enhaims Vatter und Sohn (a) als Innhabern Geyerns, excipirten, wie Christophs 4ter Theil an Geyern vom Stift Aichstett, das Enhaimische von der Marggrafschaft Anspach Lehen seye, so ist das bayer. Ansinnen ersitzen blieben, wie das von umständl. gehandelt Hundt. I. c. P. I p. 325. Er war auch in der Gesellschaft unser lieben Frauen auf dem Berg bey Alt Brandenburg V. J. D. Koeleri Diss. de hac Sodalit. 1723 p. 230 und hat dahin armen Leuthen ein Spend für seinen Jahres-Tag ge-

60  
7 (a) Falsch. Georg hatts gar keine Kinder, sondern hat 1528 seine beeden Vettern Conrad und Engelhard, jene aufs Pfälz, diesen aufs Brdb. Lehen zu Geirn zu Erben eingesetzt. Daraus Georg 1529 gestorben. stiftet. In welchem Orden sein 3. Gem. Margaretha, geb. Truchsessin, sich gleichfalls befunden, ib. p. 26., wie nicht minder die erste Margaretha von Ehenheim, geb. von Rosenberg, p. 28. Weiters sind hier haußsäßig und zugleich Innhaber von Forndorf gewesen Sixt, Wolfhart oder Wollhart, auch Wolf gen. Conz und Hanns. Sixt scheint deß Wolf und Conzen Vatter und Hannß deß Conzen aus Susanna dem Wembdingen Sohn zu seyn. Eben be- lobter Sixt war Land Richter zu Anspach 1501 und stiftete hier das reiche Allmoßen 1502 laut folgender an die Kirch über dem Wächter-Häußlein eingehauener Schrift:

Anno Dni DV vnd im II. Jar hat der gestreng Herr Sixt von Ehenheim zu Forendorf der Zeit gesessen hie das reich Allmosen zu Hilf vnd grossen Trost der Christ Glaubigen Seelen angefangen vn gestift.

Verschreibung von einem cins (Zinß) zu Rot. Dar vber sait Prive außgangen. Dabey stehet das ehenheimische Wappen.

60 Er hat auch hier das jetzig Ebertische Hauß entweder gebauet oder doch gewohnet und  
8 den Röhrbronnen in die Statt geleitet und die Gemeine deß Wassers nutzen laßen. Da aber sein Erbe, obiger Conz von Ehenheim, seinen Hof mit einer Mauer beschloß, so wurde er 1523 durch die Statt dahin gehalten, das Wasser durch die Mauren in einer meßing mit Hahnen verschloßenen Röhren auf die Gassen zu führen. Dieß hub sich aber wieder auf, als ohnweit davon der Zug-Bronnen gegraben und das obige Wasser von der Statt dem Capitel 1556 verkauft und in das Dec. Hauß geführet worden. Sixt verschied nicht nur in seinem Namenstag, sondern auch in einem Jahr mit seiner Gemahling Anna, geb. von Schlieben, neml. er 1504 am Sixt-Tag und sie 1504 am Abend Mar. Himmelfarth. Wie hienächst stehende in der Stifts-Kirche vor der Sacristey befindl. steinerne Monument außweißen, der

60 innen das Brustgehäng deß Sixti deutlich gnug erweist, daß er in der Marian. Schwanen  
9 Gesellschaft bey Alt Brandenb. gewesen. Das beträchtlichste aber ist die Umschrift auf der Armbinde: Du. Sox. GOTS I. ERBARCH DICH. MEIN. Da andere sonst um diese Zeit haben: O MARIA BID Dein Kint vor vns. Wie auf der Anna, seiner Gemahling Seiten stehet, auch diese war in vorgedachtem Orden. Wolfart lebte hier als Ammtmann 1501 und so weiter. Sein Bruder Conrad saß zu Forndorf 1523 und 1532 schlug er in Feuchtwang, gleichwie Hannß 1540 seine Wohnung auf und dieser Hannß wird als Propst vom Hofmann 1533 angegeben. C. von Ehenheim diente als Hn. Marggraf Georg Friederichs Regent oder Hofmeister 1550. Eingangs unter den Thurnierern gedachten Georgs Linie erstreckte sich etwas länger hinauß. Seine Gem. hieß Elisabeth, geb. Schenckin a. Geyrn, von dieser hatte er erzielt Georg den jüngern, von welchem auß einer Grumbachin herkommen sind Engelhart, so 1530 ein Canonicat allhier genossen und Conrad

61 Landrichter gewesen 1553. Von diesem Conrad, + 1585 und von solchem Heinrich Conrad,  
0 + 1599 und ligt in der Domkirche zu Wirzburg begraben, deßen T. Anna Sibylla endlich diesen gantzen Stamm beschloßen hat. Buc. I. c. Der ehenheimische Schild war schwarz mit einer silbernen Qverstraßen durchzogen. Oben stund auf einem gestutzten schwarzen Hut ein Büschel Hahnen-Federn nach dem Wappenbuch und Spener in op. Herold. P. I p. 142.

#### *Ehrenberg Eren- oder Ernberg*

Ist ein rheinisch Geschlecht, von J. Max. Humbracht im rhein. Adel Tab. 104 weitläufiger vorgestellt. Dahero man hier nur anmercket, daß Heinricus schon unterschrieben stehe im rheinl. Bund unter König Wilhelm von Holland 1247. Datt. p. Jo. 1296 Canonicus zu Straßburg. Herz I. IV. p. 93 und Arnold 1423 in Feuchtwang Vogt gewesen, Heinrich 1439 für Bischof Johann zu Wirzb. über 500 fl., wie viel andere gegen Marg. Albrecht zu Brandenb. Bürge worden, mithin um selbe Zeit in grossen

61 Ansehen gestanden seye. Frieß Wrzb. Schr. p. 766. Dieses Hauß hat auch 2 Bischöfe auf-  
1 zuweißen, neml. Gerhard und Philipp Adolph. Gerhard ward in seinen jungen Jahren zum Bischof in Speyer 1557 erwehlet und regierte wohl, doch nicht länger als biß 1363. In vorigen Zeiten muß er nur Administrator gewesen seyn. Und daher wird Brus. de Episc. Germ. C. VI. N. 57, Lehmann in Speyer. Chron. f. 729 und andere zu Conciliren seyn. Philipp Adolph lebte in den schlimmsten Zeiten 1623 – 31 zu Wirzburg. Wirzb. Geschichtsch. p. 947 ff. Dieses Hauß war schon in alten Zeiten den Baronen gleich geschätzt. Buc. P. I Ind.

#### *Ellrichshaußen al. Erlißhuser*

Ist gleichfalls eine uralte und noch heutzutag lebende fränck. Familie, deren Stammhauß zu Elrichshaußen war bey Crailsheim. Friedrich wird schon im 2. Thurnier erzehlet. Jacobus im



6. und im siebenden als Waffen-König (a), anderer zu geschweigen hat dieß Hauß an Sifried IV. den 40sten Bischof

(a) Bucel. P. 3 im Indice.

61 zu Augspurg, so 1288 verstorben (b), an Conrad und Ludwig 2 Hochdeutschmeister aufzu-  
2 weisen. Jener starb 1449. Unter Ludwig aber hat der T. O. 1466 gar einen beschwehrl. Frieden mit Pohlen eingehen müssen 1467 (c). Hannß, so im 16. Thurnier zu Schweinfurth 1296, ist vermuthl. deß Bischofs jüngerer Bruder und hat den Stamm fortgeplanzet durch Hannß von Ellrichshaußen. Deßen Söhne Luz (Ludwig) und Cunz. Luz vermachte 1390 dem T. O. Convent zu Oettingen 2 Sölden Güthl. zu Züplingen zu einem Seelgeräthe. Conz, + 1370 und liegt in der Marckt-Capelle zu Crailsheim, die er gestiftet (d). Cunz kaufte a. 1343 den Weyler Charbach. Ob von ihm Friederich und Heinrich, so auf dem 19. Thurnier zu Bamberg 1362 erschienen und von diesen Conrad, so 1424 verstorben und zu Heylsbronn begraben liget, v. Hocker I. c. herkommen, bejahet man nur wahrscheinlich, weiln von Conrads Gemahlin Philippina oder Catharina von Seckendorf nicht

(b) Brus. de Ep. G. c.

(c) Gryphius von R. O. p. 84

(d) Necrol. Crailsh. Mithin ist Hn. Hockers Conjectur im Heylsbronn. Antiq. Schatz p. 45 unstatthaft, daß er daselbst begraben.

61 zwar Conrad, doch der Hochmeister Ludwig hergestammet seyn soll. Ib. Gewiß aber ist,  
3 daß Luzens Sohn auch Conrad hieß, deßen Gem. N. von Lickart oder Leuckershaußen ihm 3 Söhne gebracht, Friderich, Conrad und Heinz. Friderich ward Corhr. zu Ohrengew (Ohringen), darnach 1398 zu Feuchtwang Custos 1419 – 41. Weil er allerl. Gütter zusammen gekauft, so gab es ein gutes Seelgeräthe an das Stift nach seinem Tod 1441. Ob er schon in seinem Leben nicht allzu ruhig darinnen gewesen, indem er sich den Rang über andere Capit. herausnahm, der Schlüssel zum Capit. Siegel sich anmaßte und sonst der Statuten sich entschlagen wollen, deßwegen Jo. Kautsch Vic. G. A. wider ihn gesprochen 1431. Sein Bruder Conrad heist in unsern Acten Kirchhr. zu Roßfeld und ist sonder Zweifel der obgedachte Hochdeutschmeister. Heinzens Gem. Agnes, eine Eybin von Vestenberg, gebahr Heinrich und Adam. Diese saßen zu Crailsh. 1453. Dagegen zu Haundorf sich äußert,

61 Wilhelm aus Elisabeth, ein Vatter Ludwigs zu Haundorf 1490, auch unsers Dechants Con-  
4 rad und vielleicht deß hiesigen Canonici Georg 1514. Ob deren Groß Vatter Johannes 1422 gewesen und unter welches Haupt unser Canonicus Georg 1431 Wilhelm, Vrbau 1444 und 1486 beym Herz. L. 2 p. 130, Caspar 1489 ib. p. 161, Georg Can. zu Wirzburg beym Jo. R. Mog. Vol. I p. 806 stellet man dahin. Deß Heinrich Georgs einen General. Ast stellet Buc. vor P. 3 Prob. p. 261 in Adam (so 1545 hiesiger Ammtmann gewesen) Valentin, Jo. Christoph, Jo. Friderich, Jo. Friderich jun. Welchem wir Erklärungs halben nach Beysetzen, daß belobter Heinrich Georg zu Schopfloch 1532 gesessen und noch eine andere Gem. Veronica von Gnottstatt 1527 gehabt, auch noch Caspar, Pf. zu Schopfloch 1552 nebst David und dieser etwa und Valentin Heinrich, solcher aber Wolf Adam und Jo. Wolf hinterlaßen habe. Einer Tochter Johanna Sibylla, so von obigen Johann Friedrich

(a) Das große Zedler. Lex. gedencket deß adel. Haußes im 8. B.

61 col. 1692 fehlet aber darinnen, daß es aus Erlichshausen und Erlingshausen 2 Häusser und aus den Propsten  
5 zu Cyllenburg und den Hochmeistern Conrad und Ludwig 2erley Personen machet.

den jüngern eine Mutter worden Albrecht Friederichs, welcher mit Barbara Sophia Cordula von Wirzb. erzeugt 6 Kinder, davon in seinem Sterbens Jahr 1706 noch 3 Söhne und eine Tochter übrig war.

#### *Emmershofen, auch Emmeshofen*

Indeme von diesem schwäb., längst abgegangenen Geschlecht Bucel. P. II G. 3 gar accurat und aus ihme das Zedlerische Vniversal-Lexicon im 7. Band col. 1015 – 1018 sehr umständlich gehandelt, so verweist man auch dahin und mercket hier kürztlich von unserm Canonico Eberhard von Emeshofen, so um das Jahr 1350 gelebet, an, daß sein Vatter auch Eberhard geheießen und seine Mutter Sophia auß dem berühmten Geschlecht der Baronen (oder Grafen) von Hirsperg gewesen seye. Bucel. setzet bey ihm: *Obiit*, welches man aber

dahin nach obigen nimmer deuten kan, daß er in der Jugend verstorben seye.

61  
6 Noch größer aber ist der Verstoß deß Vn. Lexici, wann es ihn mit einem Eberhard Vlrich, seines Vatters Bruders Sohn, verwechselt und ihm eine Gemahlin und Nachkommenschaft beygelegt hat. Ob von Gerung von Emmerßhofen, so 1519 bekannt war, erst das teutsche Sprichwort entstanden, weil man von ihm sagte nach Datt. I. c. p. 118 *Gerung das edle Blut, das wenig hat und viel verthut*, ist hier zu untersuchen weder Zeit noch Gelegenheit.

#### *Ernnrich, Erm- oder Ernreich*

Das große Alter hat dieses fränckische Hauß vorlängst unsichtbar gemacht. Woferne Erinnenricus, Erinnrich, so 867 den Stiftungs-Brief deß Closters Wisenstaig unterschrieben nach dem Zeugnis Crusii P. 2 p. 59 oder Ermenricus, ein Mönch aus dem Closter Reichenau und ein ander eben deß Namens als Verfertiger deß Lebens S. Solae zu Solenhofen (a), aus diesem Geschlecht gewesen, so dörften gar wenige mit ihnen ob des

(a) Von beeden besehe man weiltl. das Zedler. Lexicon Vniv. 7. Band col. 1694. Doch ist zu vermuthen, obige 3 möchte nur eine Person ausmachen, weil sie zu einer Zeit geleget.

61  
7 Alter um den Vorzug streiten. Ob sie auch Ermreuth, welches jetzo die Mufel inne haben, hiebevör besessen und daran oder das Ort von ihnen den Namen bekommen, bleibt wieder nichts als eine Muthmaßung? Doch ist ihr vormahl. Adelstand gewiß genug, indem Bucel. P. II p. 21 die Ermreicher nicht nur unter der fränck. Ritterschaft anführet, sondern auch Jacob Putrich von Reicharzhausen der Ernreicher in seinem Ehren Brief bey dem Duellio, Exc. Hist. p. 280 rühmlich gedencket. Und führet man hier zum Exempel nochmahls an unsern Dechant, der sich Hermann Kraft de Ernnrich geschrieben am Ende deß 14. Seculi, welcher jedoch in Frid. Eb, Corhr. Wechselbrief de a. 1402 heißet Hermann von Sunnreich.

#### *Eyb*

Auch von dieser alt noch florirender adel., jetzo freyherrl. Familie zeigte sich in diesem Stift 1420 als Canonicus Wilhelm von Eyb vor. Ein Sohn Martins von Eyb zu Vestenberg und Anna von Stetten, welcher hernach als Domhr. zu Wirzb. und Eichstett 1450 gestorben. Um welches Zeiten sein Vetter Albrecht, D. und Domhr. zu

61  
8 Eichstett sich sonderlich mit vielen Bücherschreibern berühmt gemacht. Der Mühe aber, selbige weitläufiger außzuführen, überheben Bucel. P. II G. 5, Hockers Heylsbr. Antiqu. Schatz p. 51, 52, 54, vornemlich p. 215 ff. Falckenst. Antiq. Nordg. Eyst. P. 2 p. im 20. Absatz p. 52. Zeidl. Lex. Vn. 8. Band Col. 2416 ff pp. Uns genüget nur daraus summarisch anzuführen, daß aus diesem Hauße nebst vielen andern geistl. und weltl. Dignitäten 3 Bischöfe, Gabriel von 1496 – 1535 zu Eichstett, Martin 1580 zu Bamberg, Johann Martin 1697 – 1704 zu Eichstett und ein kaysl. Groß-Hofmeister Ludwig unter Carl IV. und vorher 1305 und 1308. Ein kaysl. General Ludwig 1305 gewesen, der das vorige Geschlechts-Wappen eines Pfauen zum Andencken eines wider die Türcken erhaltenen Siegels in 3 rothe Meer-Muscheln vom Kayser verwandelt und nach einigen Jahren um gleicher Thaten willen in Ungarn die Ehre überkommen, daß diese Muscheln eine Zeitlang auf die ungarische Ducaten un-

61  
9 ten am Schaft der Hellpardten geprägt worden. Hocker I. C. p. 247. Übrigens hänget man diesen noch diejenige Eyben an, welche vorgenannte entweder ausgelassen oder doch nach ihren Aembtern oder Sitzen nicht bemercket haben. Dergleichen ist Conrad von Vestenberg, Ritter, so 981 im Thurnier gen Iphoven in Francken gestimmt und das aufm Thurnier zu Merseburg allenthalben ausschreiben laßen. Frieß p. 439, Cutzo, Armiger Herbig. 1399, Koeler Diss. de Sodal. p. Mariae in Alt Brand. p. 20. Craft von Eyb von Vestenberg, Brandenb. Rath 1465. Datt. p. 207 Ludwig 1489 Jo. R. Mog. Vol. I p. 80. Philipp Jacob von Eyb zu Rammersdorf, Bamb. Amtmann zu Burck Ebrach 1598. Ib. und um die vormahl unterschiedene Gütter und Linien auf einmal vorzustellen, setzet man aus Bucel. Ind. Franc. Nob. P. I hieher, Georg Friedrich in Vestenberg, Fridreich in Eybburg und Cronheim, Jo. Wolfgang in Tettelsau, Phil. Jacob in Sommersdorf, Jo. Wilhelm in Widerspach, Georg Ernst in Franckendorf, N. in Bruckberg, diese alle lebten zusammen im Canton Altmühl um das Jahr 1600. Denen Dörtzbach und zumahl

<sup>62</sup><sub>0</sub> die ründingische Haupt Linie beyzufügen. Die obigen Güter aber sind nunmehr meist ver-  
äussert und die nechsten Neben Linien sind ausgestorben.

### *Feyerabend*

Vor Alters wohnten die Feyerabend als Edle in und um Schwäbisch Gemünd. Cens. P. 2 p. 317. Nachderhand kamen sie nach Schwäbisch Hall und von dorthier war unser Propst Joseph Feyerabend, welcher zugleich Dechant zu Anspach und zu Haug bei Wirzburg, wie nicht weniger Oberhof- und Landgerichts-Assessor gewesen. Deßsen Sohn Adam 1550 in Franckreich studiret hat. Die Charges waren adelich. Ob sonst unser Propst den Adelstand geführet, ist unbewust? Wenigstens gehören einige dahin. Johann und Sigmund Feyerabend, so sich durch Herausgebung verschiedener Bücher bekannt gemacht und als gelehrte Buch Drucker zu Franckfurth gelebet.

### *Feur, Feyrer*

<sup>62</sup><sub>1</sub> Sind vormals wie unter der schwäb. Ritterschaft, also dem beyrischen Adel bekannt gewesen. Diese schreiben sich Feuer, ab AW Bucel P. 2 p. 14, 18. Von jenen sind bekannt Engelshalich Feurer. Duell. Exc. p. 188, Stephanus Feur, Dechant bey S. Nicolai zu Passau, ib. p. 159. Lucas Feyrer schrieb sich auch Feur und war Canonicus zu S. Moriz in Augsp. und zu Feuchtwang von 1504 – 1515, deßsen Vatter Wilhelm, Mutter Elisabeth, wohnten zu Dinckelsbühl, ex Litt. Nat.

### *Flach*

Der Flachen finde ich dreyerley. Flach de Schwarzenberg, ein reinl. Bayer oder Payer de Flach im Schweizerischen und Flachen, ein hessisches Geschlecht. Der mittelsten etwelche Genealogie hat Bucel. P. IV. p. 33 aufgezeichnet.

Der Flachen von Schwarzenberg trifft man häufig an im Erzstift Maynz und im Elsaß. Z. E. Wilhelm 1335, 1380 und als Dec. 1383. Jo. R. Mog. Vol. I p. 806, 692. Hannß und Conrad 1486. Herz. L. 2 P. 129, 130. Philipp 1387, Can. 1401, Judex 1415, Custos Mog. + 1429, Johannes Custos + 1453, Jo. Reinhold Can. resignirt 1597, + 1617, uxoratus Id. I. C. Vol. 2 p. 359.

<sup>62</sup><sub>2</sub> Humbracht im rheinl. Adel weiset übrigens ihre Abstammung vor in der 101. Tab. Die Flachen ohne Beysatz erzehlet Bucel. P. 2 p. 41 unter dem hessischen Adel. Dahin etwa zu rechnen Six. Flach, so 145.. verblichen, Necrol. Crailsh. Mst. Unser Dechant Hermann Flach, so schon 1466 im Capitel war und nach seiner 1505 erfolgten Resignation als Scholasticus 1509 seines Lebens Ende fand. Georg Flach, Bischof zu Salonich, Weyh Bischof zu Wirtzb., so auf dem 51. Concilio zu Maynz 1549 mit erschienen ist. J. A. Schmid. Diss. de Conc. Mog.

### *Frauentraut*

Zehlet Bucel P. 2 p. 21 unter die fränck. Ritterschaft. Dieß Geschlecht saß im 15. Sec. zu Schwabach, woselbst ist auch Ammtmann gewesen und Allmoßen, auch Stipendia für die studierende Jugend gestiftet hat, zu geschweigen deß grossen Haußes, welches er der Statt vermachtet. Sein Sohn Hannß erhielt 1522 preces promarias Caroli V. aufs Hoch Stift Bamberg und der ältern Alexius war Cammer Meister zu Anspach und hinterließ von der edlen Barbara Stieberin von Aysch

<sup>62</sup><sub>3</sub> Hannß, Florian, Wilhelm, Alexius, Conrad und Maria Cleophe ex litt. natal. Hannß und Wilhelm erlangten hier Canonicaten zum Studiren 1540. Jener solte Custos werden. Er wolte aber ohne Residenz und die Ordines majores recipirt seyn. Deßwegen das Capitel vorschlug, einen Gradum Acad. anzunehmen und muste er auf ihren Kosten Magister werden, worzu, weil er lang in deßsen am Hof gewesen, die Quartiones Phil. Melanchthon selbst aufgeschrieben, vorher überschicket. Und mit vorigen scheinete auch dieß Geschlecht sich geendiget zu haben.

<sup>62</sup><sub>4</sub> Emerckte Canonicus Thomas Funck, welcher diese Stelle außer Landes sich enthaltend erhalten 1514, da er aber 1518 wircklich antratt, wolte der Bischof zu Augspurg haben, daß

man ihn in die Junckern-Pfründe einweisen solte. Sein Vatter Reibold war Ltus. J. Can. und im Hg. deß Bischofs daselbst bedienstet. Die Mutter hieß Elisabeth, welche Buc. eine Guerliching nennet ex Litt. natal.

*Gayling oder Gail-, auch Geiling*

Unser erster evang. Pfarrer, Johann Gayling oder wie ihn die Herrschaft öfters selbst zuschrieb, von Gaylingen, veranlaßet, auch dieses theils rheinl., theils fränckische Geschlecht zu berühren. Vom rheinl. handelt Humbracht im rheinl. Adelstab. 176. Die fränckischen schrieben sich gemeiniglich von Geylingen. Sie hatten Winersheim oder Weimersheim, den Wald bey Gunzenhausen und das Dorf Wald, allwo ihr Schloß als ein Reubnest schon von Kayser Rudolph dem ersten verstöhret und Gailing (oder Gaila nach der corrupten Landsausprach) in der Landwehr, andere Gütter zwischen

62 dem Neckar und der Tauber innen. Die Hrn. von Frügling, so ehemdem um Crailsheim ge-  
5 wohnt, werden sie meistentheils bey ihrem Abgang geerbet haben. Von diesen ist bekannt Anna de Geylingen, das 3. Gemahl Appel de Bewelsheim, so 1313 abgelebet. Ex Nectrol. Crailsh. Andreas a. Geiling, Pfarrer zu Moßbach 1434, Georg Geiling a. Winersheim, der mit N. de Birckenfels erzielet Arnold, welchen Kayser Maximilian I. mit Herzog Georg in Bayern vertragen 1489. Datt. p. 260 und welcher aus Elisabeth von Lauffenholtz Dorotheam Geilingen, eine Mutter Johann Jacob de Berlichingen hinterlaßen. Bucel. P. III prob. p. 246. Vermuthl. war dieß auch der Vatter unsers Pfarrers Johannis. Der allerbekannteste aber von diesen Geylingen war dieser, welches Scetcton zu Pferd auf der Vesten in Nürnberg noch heutzutag verwahrlich aufbehalten und denen Fremden mit dieser Tradition vorgezeiget wird, daß er mit einem dergleichen Pferd über den dasig weit und außerordentl. tiefen Graben gesetzt, zu dessen Wahrzeichen auch noch der Eingriff deß Hufe-

62 ßens oben an der Lehn-Mauer deß Grabens gewiesen wird. Der berühmte Dr. J. Chr. Wa-  
6 genseil weiß in seiner Beschreibung de Civ. Norib. C. XV. p. 101 davon mehr nicht, als dieses zu sagen oder vielmehr zu klagen, daß die Handwercks-Pursche in Nürnberg fast um nichts mehr und eher sich bemüheten zu erkundigen und inquiriren, als *in festigia solearum equinarium, quae Apollonius (Aöelles quibusdam dicitur) a Geillingen cum Pegaseo caballo fossam transsiliens, crepidini muri impressisse creditur*. Daraus offenbar erhellet, wie unbekannt die wahre Beschaffenheit dieses in und um Nürnberg so verrufenen Mannes seyn müße. Man hält ihn nemlich daselbst nur vor einen grossen Zauberer. Und ist der Namen auch selbst von Wagenseil nur verkünstelt worden. Denn der gemeine Mann nennet ihn Apelin von Galen, daraus Wagenseil Apollonium oder gare einen Apellem gebildet, da doch sonst der Name Apel nach der ehemahl. teutschen Schreibart nichts anders bedeutet, als Abel. Z. E. Apel von Kreulisheim in e.

62 Lehen-Brief de a. 1386 wird in der Beschreib. der Rittersitzen an der Altmühl Mst. aus dem  
7 Oetting. Archiv geschrieben Abel von Crailßheim. Es verlohnet sich also der Mühe, das Wahre von dem Falschen hier einmal abzusondern und zu zeigen, daß der wahre Name Eckelin von Geyling oder Geiling heiße und aber solcher wie gut adel. Standes, also mit der Faust tapfer, in seinen Unternehmungen mehr als hurtig und behertzt, neml. ein allzu kühner Waghalß gewesen seye, der insonderheit Nürnberg gleichwie sein Sohn gleichen Namens Rotenburg viel Schaden gethan und in damahl. Fürsten- und Stätte-Kriegen den erstern mit andern beygestanden. Aber außer diesen seine eigene Plackereyen fortgesetzt hatte. Zu deßen Beglaubigung führet man hier Kayser Carl IV. Lehenbrief an Burggraf Fridrich über Wald an, daraus erhellet, daß mehr als ein Eckelin und wenigstens Vatter und Sohn dieses Namens geesen.

*Wir, Karl, von Gotes Gnaden römischer Keiser, zu allen Zeiten Merer des Reichs vnd Kunick zu Beheim, bekennen und tun*

62 *kunt öffentlich mit diesem Bryf, wann vns fürkommen ist, daz die vest Valde, gelegen an der*  
8 *Altmühl by Gunzenhausen von Rawbes wegen zu brochen sey, den von derselben Vesten, die Ekkelein Geylingen genant haben getan vnd dieselbe Veste vnd auch daz Gut, daz darzu gehort, so vyl vnd daz dy Eckkelein Geyling vnd ire Erben daran gehabt haben, vns und*

dem Reyche ledick worden sey, so hat uns gebeten der hochgeborne Friedrich, Burgkgraue zu Nürnberg, vnßer Sweher vnd lieber Getreuer, daz wir im und seinen Erben den selben Teil der Vesten, mit samt den Gute, daz dazu gehört, daz der Eckkelein Geyling vnd irer Erben gewest ist, als vorgeschrieben stet, geruchten gnediclichen zu uerleyhen, daß haben wir durch manickualdige Dinste vnd Treuwe, dy derselb unser Sweher vns vnd dem Reiche oft nuzlichen vnd willeclichen getan hat, vnd noch tun sol vnd mack, in künftigen Zeiten vnd haben mit wolbedachten Mute mit Rate unser und des Reychsfürsten demselben vnserm

62  
9

Sweher, Burckgraven Friederich vnd seinen Erben alle Recht, dy vns vnd dem Reiche an den vorgeanteten Teylen der Vesten Walde, mit sambt dem Gute daz dazugehört, geuallen und ledick worden sein gelyhen vnd gereicht, leyhen und reichen in dy mit kraft diz Briefs, rechter Gewizzen vnd keißeilicher Mechte Volkommenheit, von uns und dem Reiche in allem dem Rechten, alß sy die obbenannten Eckkelein gehabt vnd beseßen haben zu haben und zu besizen. Mit Urchund diz Bryef vorsigelt mit unser keyserlichen Maiestet anhangendem Insigel, geben in unserm Hern vor Erfort nach Cristi Geburt dreyzehnhundert Jar, vnd darnach in dem fünfundsybenzigen Jare, an Sant Augustini Tage vnser Reiche, in dem dreyzigisten vnd des Keysertums in dem eyn vnd zwanzigisten Jare.

Solchem nach war ums Jahr 1350 biß 60 Wald nur zum Theil noch in der Geyling Händen und muste das Schloß nach der ersten Verheerung wieder zimlich hergestellt, zu K. Carls Zeiten von neuem verstöhret und dem Hn. Burggrafen Frid.

63  
0

eingeraumet worden seyn, nachdem demselbigen vorher schon Conrad von Lentersheim 1365 seinen 4ten Theil an Wald um 400 fl. verkauft, darauf auch deßen Vetter, gleichfalls Conz von Lentersheim, 1386 und Abel von Creißheim 1385 ihren 3. und 4ten Theil gleichfalls eben dahin zu Lehen übertragen haben auß Beschreib der R. Sitze an der Altmühl Mst. und Lehen-Brief. Nur Berührtes gehet Eckelein den Vatter an, von welchen die Nürnbn. Chronicken fälschlich vorgeben, deßen auch die Reichswälder um Nürnberg beseßen. Einige seiner schlimmen Thaten und seinen leidigen Ausgang stellet das nachfolgende nun fast unbekanntes Marckschreyers-Lied vor:

1. *Es war ein frischer Reuters Mann der Eppelin von Gayling ist er genannt.*
2. *Er ritt zu Nürnberg aus und ein und ist derselben abgesagter Feind.*
3. *Er ritt zu Nürnberg vor das Schmidshauß. Hör lieber Schmid tritt zu mir herauß.*
4. *Hör lieber Schmid, nun laß dir sagen, du must meinn Roß 4 Eysen aufschlagen.*
5. *Beschlag mirs wohl und beschlag mirs eben, ich will dir ein guten Lohn drum geben.*
6. *Da griff er in die Taschen sein, er gab ihm viel der rothen Gulden fein.*
7. *Lieber Schmid zu solt nichts davon sagen, deine Herrn müssen mirs wohl beschlagen.*
8. *Er ritt wohl für das Wechselhauß, er nahm denen von Nürnberg ihr silberns Vogelhauß.*
9. *Er ritt wohl auf den Geyersberg her, macht denen von Nürnberg ihr silbern Vogelhauß leer.*
10. *Sie schickten ihm ein Boten hinach, wo der Eppela von Galing wolt ligen die Nacht*
11. *Hör lieber Bott, ich muß dich fragen, was hörstu von Eppela von Galing sagen.*
12. *Du magst wohl vor ein Warheit jehen, duß host ihn hin mit dein Augen gesehen.*
13. *Da ritt er unter das Frauenthor, da hing ein paar Reuters-Stiefel davor.*
14. *Thorwärther, lieber Thorwärther mein, weiß mögen das par Reuterstiefel seyn.*
15. *Sie seyn eines freyen Reutersmann, der Eppela von Galing ist er genannt.*
16. *Er nahm die Stiefel auf sein Gaul und schlugs dem Thorwärther umbs Maul.*
17. *Seh hin Thorwärther da hastu deinen Lohn, das Zeig deinen Herren von Nürnberg an.*
18. *Der Thorwärther war ein behender Mann, des saget es seinem Herren und einer Gemein.*
19. *Sie schickten 72 Reuter ohngefähr, wo den Eppela von Gayling hinkommen wär.*
20. *Ihr Söldner, euer Gefangener will ich nicht seyn, seynd eurer 72. bin ich allein.*
21. *Sie trieben ihn hinter sich auf einen hohen Stein, der Eppela von Galing springt in den*

63  
2

Mayn.

22. *Ihr Nürnberger seydt nit Ehren werth, euer keiner hat kein gutes Pferd.*

23. *Wie bald er sich auß dem Sattel schwang und zog das neu par Stiefel an.*

63  
3 *Da ritt er über ein Auen, die war grün, da begegnet ihm ein Kaufmann, der daucht sich kühn.*

25. *Hör lieber Kaufmann, laß dir sagen, wir wollen einander um die Taschen schlagen.*

26. *Der Kaufmann war ein behertzter Mann, er gürtet dem Eppela von Galing sein Taschen an.*

27. *Des Kaufmanns er gar wohl vernöhm, ein Bäurin ihm auf der Strassen bekäm.*

28. *Die Bäurin er fragt auf der Stätt, was man von Eppela von Gayling sagen thät.*

29. *Die Bäurin ihm ein Antwort gab, der Eppel ein von Galing wär ein böser Knab.*

30. *So sag mir, liebe Bäurin schon, was hat dir der Eppela von Gayling gethan.*

31. *Der Eppela von Galing sich bald bedacht, als bald er da ein Feur aufmacht.*

32. *Er nahm das Schmalz und macht es warm und stieß ihr die Hand hinein biß an den Arm.*

63  
4 *33 Sehin da hastu deinen Lohn und sag der Eppel ein von Galing hab dirs gethan.*

34. *Er schicket seinen Knecht gen Fornbach hinab, man solt ihme bereiten ein gutes Mahl.*

35. *Da kam der Eppela von Galing ein. Da gab man ihm den kühlen Wein.*

36. *Der Eppel ein von Galing sah zum Fenster auß, da schob man ihn viel Wägen vor das Hauß.*

37. *Lieber Wirth, thu mir die Thür auf und laß mich springen über die Wägen auß.*

38. *Da sprengt er über die acht Wägen auß, über den neunten gab er seinen Gibel auf.*

39. *So ligt mein Mutter am Rhein ist tod, darum muß ich leyden große Noth.*

40. *Da zog er auß sein gutes Schwerdt, erstach damit sein gutes Pferd.*

63  
5 *41. Eppel ein von Gayling, hättstu das nicht gethan, bey dem Leben wolten wir dich lohn.*

42. *Den Eppel ein von Galing nehmen sie an und brachten denen von Nürnberg den gefangenen Mann.*

43. *Darnach führt man ihn auf den Rabenstein und leget ihm den Kopf zwischen die Bein.*

Diese Tragoedie soll sich nach einig 1348, nach andern 1366 zugetragen haben. Belangend seinen Sohn Eckel ein sind von ihm die 2 nachfolgende Briefe der Beweiß, aus einem benachtbart geschriebenen Gedenckbuch.

Das 1. ist der Statt Rotbg. Schreiben an den Grafen von Löwenstein: *Gnediger Herr, wir lassen euch wissen, das wir kumlich wohl wißen vnd erfahren haben, das ihr Eckel in Geiling, Ratzkopf, Wipprecht, Conz vnnd Hannslein von Bennheimhaußen (a) vnd Wilhelm von Neustein, Retzlin von Wisenbach, vnd andern ihre Helfer, die vnns schwerlich beschädigt vnd angriffen wider Recht vnd Bescheidenheit mit Mord, mit Nam, mit Brandt, vnd mit andrer*

63  
6 (a) Es ist starck zu vermuthen, obgenannte gehören zu dem obenbeschriebenen von Ehenheim, als die zu Ennheim gehausset. Wie leicht ist von dem Abschreiber das Eh in ein B zu verwandeln gewesen.

*Beschedigung, hauset und hofet vnd vns solcher Schadt zu euch vnnd von euch geschicht, bitten wir E. Gd. mit Vleis, das ihr sie davon weiset, das sie vns vnser Schaden kehren vnd sie fürbas zu euch, noch von euch vf vnsern Schade nicht reiten laßen, beschach das nicht, so möchten wir nicht laßen, wir musten es klagen vnserm gnedigen Herrn, dem Keiser vnd andern vnsern Herrn vnd Freunden, was vns vnguetlich von euch vnd zu euch geschehen. Actum circa assensionem Domini 1377.*

Das 2te Schreiben ist deß Walthers von Hohen Riedt, Ritter und Landrichters zu Rotenburg, wie an den Grafen von Löwenstein, also an den Eckel in selbst:

*Eckel in Geyling, wiß das mich an den Burgern von Rotenburg, die mir stehen zu versprechen von des Reichs wegen angriffen vnd beschedigt hast vnd hast die gestümmelt vnd*

*gefangen, vnd hast das alles gethan in den*

<sup>63</sup>  
<sup>7</sup> *Dingen, als ich von dir vnbesorgt gewesen bin, deß nun getrau ich dir wohl, du sagest mir die selbigen Bürger ledig vnd loß vnd kerest mir wieder, was du ihnen genommen hast.*

*Feria 5. ante festum Egydii 1377.*

Dieser letzte wird noch das Schloß Geyling innegehabt haben.

#### *Gendorf*

Buc. P. 2 p. 34 rechnet solche unter den kärnth. Adel. Valvasor muß aber deren Sitz nicht gesehen haben, weil er in seiner Beschreibung deß Ertzherzogthum Kärnthens derselben nirgends gedencket. In disseitigen Fürstenthum und Landen lebte Leonhard von Gendorf, ein wichtigen Staatsbedienungen, deßen Sohn Erasmus 1534 ein Canonicat zum Studiren erhalten, nach deßen Vollendung aber selbiges Wilhelm Frauentraut resigniret hat 1540.

#### *Gässel oder Gessel*

Mir zweifelt nicht, daß der in der Mitte deß 15. Sec. lebende Augspurg. Vic. Gen. und Propst zu Feuchtwang, Leonhard Gessel

<sup>63</sup>  
<sup>8</sup> aus einem vornehmen Geschlecht gewesen seye. Gleichwohl gedencket Raym. Duel. in Excerptis Hist. p. 261 noch der Gaessel a. Gesselberg. Die Beschreib. Tyrols setzt im Anhangenden den Familien p. 39 die Gößl als Edle zum Thurn noch 1524 an. Ein Absprößling scheineth auch die dato noch um Lübeck befindliche von Goessel zu seyn. Etwan ist diese so weit nicht entfernet von der Familie der Geßler, welche in der Schweiz entsprossen, nach dem Abfall der Schweitzer von Ertzhauß Oesterreich, so der bekannte Land Vogt Geßler oder Geißler veranlaßet, die Heimath und eine Zeit lang den verhaßten Namen verändert, erst in Schwaben, endlich nach deß keysl. Generals Walenstein Hinrichtung, von deßen Parthie damals auch die Geßler waren, in Preußen sich niedergelaßen haben, allwo sie noch floriren v. Zedlerisch Lex. Heinrich Geßler war im Georgen Schild 1392. Datt. p. 252 und ein ander Heinrich Geysler oder Gessler hiesiger Can. 1430 und Custos 1454. Sonsten sind auch schlesische Geschlechter, als die Geißler von Steindorf und die von Poltz dort. Sinap. Schl. Curios. T. I p. 381, T. II p. 638.

<sup>63</sup>  
<sup>9</sup>

#### *Goldochs*

Diese Familie ist entsprossen in der Marck Brandenburg. In Francken zeigte hiebevorn sich auch ein Sproß davon, sintermal Christoph 1516 und Wolfgang 1520 zu Feuchtwang Canonicus, Georg Goldochs Teutschordens Vogt zu Dinckelsbühl 1522, Eustochius Goldochs von 1531 biß 35 Vicarius allhier waren. In Wolf Galli Cautions-Brief 1542 stehet auch als Zeug angeschrieben: *Der edle vnd veste David Goldochs zu Bernardsweyler*, worauß ihr Sitz zur Genüge erhellet. Heinrich Goldochs war Canonicus zu Havelberg 1566 und wollte von Joh. Pottendörfer hiesigem Vicario erben ex Mst. Anna Goldochsin stehet in der Rehmischen Familie als Jo. Rehm Fr. schon um das Jahr 1320 ohngefähr. Bucel P. 2. Das Wappen, ein schwarzer Ochsenkopf, stehet an der Kirch zu Weidelbach.

#### *Gundelsheim*

Aus diesem altfränckischen, in vielen Thurnieren berühmten Hauß war hier Inwohner Sixt von Gundelsheim 1439, Rudolph de Gundelsheim lebte 1282, Rudolph und Rabanus 1336, Philipp 1514. Falckst. Cod. Dipl. p. 76, 173, 315.

<sup>64</sup>  
<sup>0</sup> Jo. von Gundelsheim, Commenthur zu Aichach und Plomenthal 1385. Khamm P. I Ant. p. 117. Heinrich zu Oettingen 1335, ib. p. 129. Buc. P. I. Ind. Alph. Nur a. 1600 waren noch im Canton Altmühl lebend Joh. Martin, Georg Engelhard und Jo. Georg.

#### *Hall, Harl*

Von Hall schreiben sich verschiedene Geschlechter.

Das älteste und edelste dörfen wohl die Grafen von Waßerburg seyn, von denen ein Zweig die nachmahlige Statt Hall am Inn als einen Flecken besaßen und daher sich Grafen von Hall schrieben. Barbandus, Graf von Hall + 1310, Gebhardus hat sich mit seiner Mutter

Hedwig in das reichenbergische Kloster verdinget. Conrad machte dem Geschlecht ein Ende ohngefähr 1100 Beschr. Tyrols p. 96. Halle sind auch unter dem schweizerischen und braunschweigischen Adel zu finden, Bucel. P. 2 p. 7 und 23, mit denen man aber sich hier nicht einzulassen hat. Diese schreiben sich nicht Hall, sondern Halle.

Ingleichen trifft man an die Hall am Rhein, die sich ins Elsaß, Schwaben und Francken hievor ausgebreitet hatten.

64  
1 Henricus de Hall, miles 1249, stehet in Duell. Excerpt. p. 20. Margaretha nebst ihren Söhnen Conrad und Daniel 1273 im Necrol. Crailsh. Im Rath zu Straßburg zeigen sich Bertschin 1351, Werlin 1358, Johannes 1365. Die haben geführet ein weiß Mühlrad im schwarzen Feld und gelben Grund. Herz. L. 6 p. 176. Aber Johann von Hall, genannt Suntheim churpfälz. Rath 1562 und Georg von Hall, Oberster, ib. I. 2 p. 209 und 215 gehören zu der Tyrolischen Familie. Denn von Sunthaim schreiben sich eigentl. die Hael, tyrolische Ritter, aus welchen Bucel. Leonhard, Sigmund, Georg, Barbara in der geraden Linie abstamm und P. 3 p. 295 und die Beschreib. Tyrols im Anhang p. 45 angeführet, daß Margg. Ludwig von Brandenburg aus diesen Haelen von Suntheim Georg Peringer und Dipoldt aus Schwaben mit sich genommen und ihnen das Schloß Mayenburg und Gericht Tisens geschencket, nach seinem Ableiben seye 1366 dem Diepoldt auch nebst Ulrich von Mätsch die Vormundschaft deß Printzen Meinhardi anvertrauet worden. Georg wurde Lands Hauptmann an der Etsch 1482 und Heinrich hat den gantzen Stamm beschlossen 1602. Davon fand sich auch eine Neben-Linie, so sich die Hael von Haunsheim

64  
2 nannten, daraus der Auspurg. Domherr 1383 und Feuchtw. Propst 1425 Beringer Hall oder Hal de Haunsheim ingl. der 1398 florirende Auspurg. Canonicus Fridrich, nebst deß Beringers Brüdern Georg und Rudolph entsproßen, theils im Mst., theils in Khamm. I. C. P. I p. 594 f. vorzeigen.

Curieux ist noch, daß man einen Hala unter den alten römischen Generalen alschon antrifft an dem Servilio Hala, Magistro Equitum bey Plinio de Viris Illustr. p. m. 463 ed Cratandri 1526, wo dieses Büchl. den Episteln beygefüget worden.

#### *Haslach*

Ein uraltes Geschlecht in Tyrol hatte das Schloß Haßsburg über Bozen innen, gab auch unserm Stift an Lupold von Haslach 1322 einen Canonicum und 1327 Scholasticum und Gilbrin Appel de Bewelsheim an Elisabeth von Haslach ein Gemahl. Necrol. Crailsh. Stephan de Haslach trifft man an bey Duell. in Ex. c. p. 308 und den aus 4 schwarzen Wärbalcken im güldenen Feld bestehenden

64  
3 Schild nebst einer Urna Antiqu. Tab. VII n. p. 361 zum Anzeichen, daß dieß edle Hauß schon vor fünf halb hundert Jahren, nemlich 1380 den menschl. Augen entrissen worden seye. Beschreib. Tyrols Anhang p. 46.

#### *Herrieden*

Wem bekannt ist, daß Herrieden vor Alters Hasenried geheißen, der wird kaum zweifeln, daß die Herrieder und Hassenrieder nicht einerley Geschlecht sollten gewesen seyn. Der Name bringt es schon mit sich, daß ihr Ursprung in Francken und zu vorgedachtem Herrieden aufzusuchen seye. Ein Ast muß aber wenigstens, wo nicht das gantze Geschlecht, im 9. oder 10. Seculo in Tyrol gekommen seyn, weil es um diese Zeit schon unter selbige Ritterschaft gerechnet und mit der Veränderung deß Closters in ein Stift am Ende deß IX. Sec. auch der Namen Hosen in Herrenried verwandelt, jener aber gleichwohl in Tyrol fortgeführt, bey denen aber,

64  
4 so in unser Refier zurückgeblieben, der Geschlechts Name Herrieden gebrauchet worden. Denn so kommen in den Feuchtw. Urkunden vor Hermann von Herrieden als Vicarius 1322. 1327 Götz, deßen Sohn auch Götz Herrieder, welcher den Weyler Chorbach an seinen Oheim Cunz von Ellrichshausen 1343 um 140 lb. verkauft hat. Diese Götzen müssen von den letzten dieses uralten Haußes gewesen seyn, weil der männl. Stamm 1398 abgangen, doch so, daß er in den Ehrenbergern und Königen noch blühen soll, indem jene vor dieser



ihre Voreltern wollen gehalten werden. Beschreib. Tyrol. p. 46, 47 im Anhang.

#### *Hausen oder Husen*

Man beziehet sich hier auf Cap. V § VII. Wo bey Gelegenheit der Pfarr Hausen im Rieß schon ein und anders gemeldet worden. Dem schwäbischen Geschlecht setzet man noch bey Rotmann de Husin 1095 als Mitstifter deß Closters Ipersbach. Crus. Ann. P. 2 p. 293. Hartmann von Husen 1307 als Zeug in dem pfaltz-

64  
5 gräfl. Freyungs-Brief der Commenden Aichach und Plommenthal. Khamm P. I Auct. p. 116. Sixt, Hannß Ott und Hannß im schwäb. Bund 1488. Datt. p. 312 – 14. Die Geschlechts-Linie der thurniermäßigen Ritter von Hausen und Ramsperg, so einen Widder geführt, weiset auf Bucel. P. 2 K. 3. Es hat aber auch diese Familie im Anfang deß vorigen Jahrhundert aufgehöret. Einer der letzten davon wird gewesen seyn Qvirinus Gottfr. von Hausen, Can. zu Augsp. und Dechant zu Elwang, + 1601. Khamm P. I p. 623. Und eben diese scheinen zu seyn die Haußner mit dem Widder, daraus vermuthl. unser Vicarius Jo. Hußner 1419 gestammet nach Jacob Putrisch von Reinhartshausen Ehrenbrief bey dem Duell. Exc. p. 269. Die fränckische Haußner aber führten einen Rechen. Hund. im Verzeichn. der Geschlechter, so den letztern Thurnieren beygewohnt.

#### *Helmstatt*

Eine uralte Familie am Rhein, stammet her aus dem Göelern von Rabens-, vulgo Ravenspurg, davon Wendelinus, Johannes und Ehrenfried schon im 13. Thurnier

64  
6 und viele andere in den folgenden erschienen. Dytherus Archidiaconus oder Propst zu Wimpfen, + 1299. Zu welcher Zeit auch seines Bruders Sohn, Dietherus, daselbst Chorherr und Fortsetzer deß Chronici Wimpin. war, so in J. Fr. Schannat. Vindem. Litt. Collect. 2 p. 61 f. zu finden ist. Rebe von Helmstatt war zu Feucchtwang Vogt 1413. Hr. Rabanus von Helmstatt, so kaysl. Canzler, hernach zu Speyer 1396 Bischof, endlich 1420 Churfürst und Ertzbischof zu Trier worden, deme zu Speyer unmittelbar Reinhard von Helmstatt und Ludwig von Helmstatt 1478 in der Bischofswürde succediret haben. Humbrecht I. C. Tab. 224 – 229 weiset den Zusammenhang deß übrigen gantzen Geschlechtes weilt. vor. Die schwäb. und fränckische von Helmstatt sind zu unterscheiden.

#### *Heßberg, olim Hesseburg, auch Heßpurg*

Ein so alt als ansehnl. und noch nach Höhns Cob. Chron. I. I p. 103 auf Eißhaußen, Hafenpreppach, Steinfeld, Gumperts-

64  
7 hausen und Reuriet im Coburgischen starck angesessenes hochadeliches Hauß, aus welchem ein ungenannter von Heßberg alschon das 7. und 8., Wilhelm das 9. Thurnier besucht. Heinrich von Heßburg unterschrieb 1168 den Freyheits-Brief deß Landgerichts zu Wirzb. Frieß p. 518. Hermann von Heßberg war Herzog Otto von Merian Hauptmann 1244, welcher den Bischof Hermann zu Wirtzb. bekriegte, endl. aber im Frieden eben dem selbigen ein par Ritterzüge mit 50 Pferden zu thun außbedungen worden. Frieß p. 563. Dieses Geschlecht hat wie ander Orten, also auch in diesem Fürstenthum öfters in den wichtigsten Bedienungen bestanden. Z. E. Sigmund von Heßpurg, Ritter zum Neuenhauß, war 1505 bey Marg. Friederich Hofmeister. Carl von Heßpurg nicht nur Hofmeister, sondern auch Ammtmann zu Colmberg und hernach allhier, auf dessen Bitt die Pfarr Unter Amferach, indem er sich dahin e. adel. Sitz gebauet hatte, 1526 aufgerichtet und von hiesigem Stift ein Canonicat dazu geschlagen worden; + den 20. Jan. 1527 und ist in hiesiger Stiftskirche  
64  
8 begraben, auch das heßbergische Wappen, bestehend in einem gespaltene Schild, deßen Rechte mit 3 rothen Rosen und die lincke Seite mit eben so viel rothen Qverbalcken übereinander im weißen Felde ausstaffiret, nebst den Seckendorf und Ehenheim mehr als einmal vereinigt zu sehen, weil es mit beeden Häußern vermählet war. Wolf ist hiesiger Ammtmann gewesen 1528. Joh. Sigmund war Landrichter 1679 und Wolf Sigmund von Heßberg bekam das hiesige Ober Ammt 1698 und nachmals 1704; + 172.. als G. R. Ober Jägermeister und Ober Ammtman zu Crailsh. m.

## Hirn

Mit den Hirnen wird man sich das Gehirn nicht viel zerbrechen. Genug, daß sich die Wahrheit dieses ehemahl. Geschlechtes verificiret durch Claus von Hirn, so sich unterm Mecklenburgischen Adel bey K. Maximiliani I. Einzug zu Wormbs 1495 praesentiret bey dem Herzog Elsaß. Chron. L. 2 p. 149. Ulrich Hirn saß zu Friedberg 1493 und Johannes Hirn

64  
9 war hier Dechant von 1439 – 79. Da nun vor und nach ihm adeliche Dechant gewesen, so kan man diesen mit Fug aus dieser Reihe nicht heraus reisen. Spangenberg im Adelsspiegel P. 2 t. 264 b gedencket eines Heinrich Jäger, welchen Pfaltzgraf Friederich um das Jahr 1500 um seines Verstandes Willen nur Heinz Hirn genennet und f. 267 b führet er einen vor und in dem Schmalkaldischen Krieg berühmten Helden an Wilhelm Thomas Hirn oder Thumshirn vor. Aus welchen wohl erwogenen Umständen man fast muthmassen sollte, daß da der Hirnen mit Anfang deß sechzehenden Seculi vergessen worden und gegentheils von eben dieser Zeit her die vermuthl. noch florierende Thumshirn bekannt worden, daß die Thumshirn selbst die rechten Hirn und nichts anders als deß Thomas Hirn Nachkommen seyn. Wenigstens weiß der A. Gothae Diplom. dieselben nicht eher als von oben erwehnten Wilhelm Thomas Hirn Vatter Paulo 1499 anzufangen. Wie leicht aber kan ein Vatter den Namen

65  
0 eines berühmten Sohnes annehmen, den selbigem entweder wegen seiner Bravoure, indem er frisch an die Feinde gegangen und brav drein geschlagen oder zufälligerweise beygelegt worden, indem der gemeine Mann leichter Thumshirn als Thomas Hirn ausspricht. Doch schwächet sich diese Muthmaßung gar sehr, was man zur Ehre dieses vornehmen Geschlechtes hinzusetzet, daß Conrad Thumshirn schon 1314 von dem Ertzbischof zu Salzburg vor der Schlacht zu Ampfing, so zum Ritter geschlagen worden nach Avent. Anzeige in seiner T. beyer. Chronick f. 392 b.

## Hovemann oder Hofmann

Ob wir schon deß Adels der beeden Feuchtwang. Stifts-Personen Conradi Hovemann, Canonici und Heinrici, Vicarii, so hier 1322 gelebet, keinen förmli. Beweis geben können, so waren doch zur selbigen Zeit Stift und Clöster nicht geartet, daß sie 2 einerl. Namens und Geschlechts zusammen hätten

65  
1 einnehmen sollen, wann es nicht Familien waren, welche sich um sie wohl verdienen konnten.

Nun ist aber keine andere hoffmännische alte Familie bekannt, als die Steyermärckische, welche Bucel. P. 3 p. 86 und 323 beschrieben hat. Doch daß seine Register nicht allemal die vollständigsten seyn, beweiset auch hier Jo. Vol. R. M. II p. 551, indem er D. Ethereum Hofmann anführet als Decanum B. Mariae ad Gradus, ad Petri Cantorem und Propst zu S. Stephan in Mayntz, so 1597 abgeleibet. Spener Hist. Insign. L. I C. XL p. 206 leget dieser durch Ferdinandum I. baronisirten Familie das Erb-Hofmeister und Marchallen-Ammt in Steyermark und Bucel. auch in Oesterreich bey. Fridericus III. und Ferdinandus I. brachten sie in solche Höhe (doch sind sie vorher schon lange sonder Zweifel von guten Adel gewesen), Ferdinandus II. aber demüthigte sie und nahm ihnen wegen der böhmischen Unruhe solche Aemter wieder Wurmbbrand in Collect. p. 276. Doch haben sie nach wie vor die wich-

65  
2 a tigsten Staats-, auch Kriegs Bedienungen am kaysl. Hof gehabt und wird etwa der noch florierende kaysl. Rath und Kriegs-Commissarius A. G. Hofmann aus diesem Hauße seyn. Wie aber die obigen von Steyer biß nach Feuchtwang gekommen, ist ohnschwehr aufzulösen, indem dem kaysl. Primariis precibus und den Papst Monathen pp. das ganze Reich offen stehet.

## Hofer

Schreiben sich vor Alters de Curia, vom Hof, auch Höfer und Hover. Ist eines der uralten beyrischen Geschlechter, deren Stammhauß Lobenstein im Neuburgischen gelegen und hat sich anfangs in die Sünchingische und Lobensteinische Linien vertheilet. Duell. Exc. p.



Dorothea Eleonora Gem. Hn. Albrecht Ernst Schenck von Geyrn, kay- serl. Rath, Truhenmeister Cantons Alt- mühl	Friedrich Ernst, Ansp. Rittmeister + Gem. N. von Helmstatt	Wolf Christian, + alt Lieut.	Jo. Heinrich n. 1678, + 1732, Obrister über ein Infanterie Regim. deß fränck. Crayßes. Gem.: 1.) Christina Sophia de Erffa, + 1710; 2.) Catharina Sophia de Nondorf (NB: Ludw. + Albr. + Jo. Frid. +)			
G. Frid. Christian Carl, kayl. Currass. Lieut.	Wilhelm Fridrich lebt in Böhmen	Joh. Christian Ernst, hfrl. brdb. Lieut.	Gem. Hn. Hauptmann Schenck v. Geyrn			
Christian Ernst, kays. Lieut. n. 1705	Kinder erster Ehe Jo. Heinrich + 1709	Sopiha Henrica, n. 1708, + 1716	Wolf Heinrich, Fehndreich n. 1710			
1. Eh- ren- fried Chri- stian Hein- rich n. 1716	2. Wilh. Soph. Christ. Henricka n. 1717	3. Wilh. Henrica, n. 1718	2. Ehe: 4. Chri- stina Marg. Henrica, n. 1720	5. Eleono- ra Cath. Joh., n. 1722	6. Do- roth. Jo. Christi- na, + 1721	7. Ge. Jo. Heinrich, n. 1723, + 1724
8. Jo. Henr. Elisa- beth n. 1725	9. Mariana Louisa Elis. Henrica n. 1727	10. Ge. Christian Franz Hein- rich n. 1728	11. Fanz Fer- dinand Eh- renfried + 1731, n. 1730	12. Frid. Ferdin. Mariana Henrica + 1732		

Dieser Linie Gütter sind Wildenstein, Gunzach, Neustättlein u. Rödeln, das Schloß zu Wildenstein, so weit es mit Mauer umfast, nebst 4 Unterthanen daselbst und 4 zu Gunzach, sind hochfürstl. brdb. onolzbach. Lehen.

- <sup>65</sup>  
<sup>3</sup> Selbigen trifft man in unsern Acten an Conrad Hover 1322, Engelhard 1375, insonderheit aber Conrad Höfer zu Bopfingen, welcher 1487 das Soldengut zu Hellenbach an das Capitel zu Feuchtwang um 71 fl. verkauft hat. Fritz Hofer im Rath zu Dinckelsbühl 1429, Michael Hofer, Capellan zu S. Veits Altar in der Georgen Kirch zu Dinckelsbl., so 6 fl. Zinns vom reichen Allmoßen zu Dinckelsbl. auf einem Gut zu Larrieden 1477 erkaufet. Jacob Hofer ist schon von K. Maximiliano I. zum Ritter geschlagen worden. Herz I. 2 p. 139. Barbara Hoferin ward bald darauf Aebbtin zu Niedermünster. Bucel. Germ. S. P. 2 p. 243. Conrad Hofer war Hof Caplan der Herzogen on Beyern und Propst zu Häbach 1560. Khamm P. 2 p. 107, doch der älteste, so man antrifft, wird wohl seyn Otte de Curia oder vom Hof, so Canonicus zu Augspurg das Frn. Closter zu Kaufbeurn gestiftet und die Herrschaft dieses Orts den Einwohnern um 50000 Ducaten a. 850 verkauft haben soll. Khamm I. c. P. 2 p. 571. Übrigens ist diese noch blühende Familie
- <sup>65</sup>  
<sup>4</sup> von W. Hund im bayer. Stammbuch P. .. p. 127 – 131, Bucel. P. 3 p. 416, P. IV p. 494 beschrieben. Zu welcher letzte Continuation man nachfolgende Geschlecht Register hieher setzt.

### *Horn*

Werden unter den Lüneburgischen Adel im Bremischen entsprossen gerechnet und sind von Mushard im Theatro Nor. Bremens. p. 292 ff. angeführet, denen wir noch beyfügen Vlrich de Horn 1373 und Valentin Horn, Prior S. Jacobi zu Maynz, hernach Abbt zu S. Johanns im Rhingau. Jo. Vol. 2. R. c. p. 590, 821. Johannes Horn, Propst zu Feuchtwang 1472. Sie führen ein schwarzes Horn im Silberfeld.

### *Hürlbach oder Hürach*

Es ist sehr wahrscheinlich, daß Friderich de Helribach aus beniemtem tyrolischen Geschlecht gewesen. Dieser hat a. 813 (NB: ?!) den Übergabs-Brief an schwarzwälder Closter S. Georgen bey dem Crusio P. 2 l. 2 C. 2 p. 35 unterschrieben. Woraus das große Alter zu ersehen und da diese Familie schon vor fünfhalb hundert Jahren zu seyn aufgehörtet, so ist kein Wunder, wenn die Orthographie so sehr variiret, daß Bucel. P. 2 p. 36 solche Härlach, Hund. P. 2 p. 302 Wernher de Hürnlach, die Beschreib. Tyrol im Geschlechter Anhang p. 49 von Hürlach, gute Edelleuth zu Botzen, nennet, aus denen Berchtold, Ritter zu einer Verbriefung, so Graf Meinhard zu Tyrol gefertiget, als Zeug berufen worden und Bernhardus der letzte hat die Zeitlichkeit verlassen 1372, ib. In den Feuchtw. Actis erstattet den alten Namen am besten unser 1371 noch lebende Canonicus Heinrich von Hürnbach. Hund. P. I p. 85 gedencket Conrad und seinen Son Conrad von Harbach 1229, 1262 und Henrich von Harbach 1320, ob aber von obigem Geschlecht, ist ungewiß.

#### *Hürnheim, nachmals Hirnheim*

Eines der ältesten Glieder in der schwäbischen Reichs Ritterschaft, aus welchen Heinrich 942 schon auf dem andern Thurnier der vorderste Helmschauer und eben daselbst Ernst im Kreyß bedienet gewesen. Albertus hat dem Closter Anhausen viel Gutes gethan. Bucel. P. II K. +, gleichwie deßen jüngerer Bruder Rudolph das Closter Zimmern gestiftet. Burgermeister schw. R. Adel p. .. Jener war ein Groß Vatter unsers Propstes Rudolphi, der ums Jahr 1300 gelebet, deßen Vatter, Ritter Hermannus aber saß zu Hoholtingen, deßen Mutter, eine Gräfin von Stampois gewesen. Daß sie gerne in Stiftern gesessen, beweisen viele Exempel. So kommt vor Heinrich 1343 als Dom Dechant zu Eychstett. Falckenst. P. 2 p. 11, Antiq. Eyst. Albrecht 1362 in gleicher Würde zu Straßburg. Ja, des Ritters Herdegani, den Datt. p. 67 Heideggen nennet, 3 Söhne, Martinus, Conradus und Georgius lebten zu einer Zeit im geistl. Stand, Conrad war nicht nur, wie sein Bruder, Domhr. zu Augspurg, sondern auch Propst zu Herrieden. Georg aber resignirte als Dechant bey S. Alban zu Maynz einem seiner Brüder 1489 die gedachte Pfründt und lebte fürter als Domhr. zu Eychstett und Augspurg nach Jo. Vol. 2. R. Mog. p. 792 oder nach Buc. als ein Carthäuser. Nur im Hochstift Augsp. lebten sie als Pröpste, Dechant oder Domhrn. 14 von Hirnheim die P. I. bey dem Khamm vorzufinden sind. Anderer zu geschweigen ist Johannes der letzte Abbt und erste Propst zu Elwangen unter dem noch Bruschi. p. 174 f., das dasige Closter 1460 in ein Secular-Stift verändert worden und Eberhard gar Bischof zu Eychstätt gewesen und 1560 abgeleibet. Falckenst. I. c. P. I. p. 225. Die Ritter von Hirnheim, gleichwie sie gar viele ansehnl. Güter in Schwaben als Haholtingen, Wallerstein, Kirchheim pp, in welchem letztern Ort Hannß von Hirnheim 1492 in der Marggr. Burgau auf Dorndorf, Mergen, Spöck, Haselbach, Kirchheim, nur mit 192 Feurstätten angesessen, also waren sie häufig in den schwäbischen Bunden anzutreffen und Albrecht gar 1437, Walther 1440 deß Jörgers Schilts Hauptleuthe Datt. p. 234 Burgerm. Grafen und Ritter Saal p. 29. Sebastian, Dr. juris, kaiserl. Rath und Cammergerichts Assessor, ist als besonderer Justitiarius 1427 berühmt, deßen Scharlach-Hut mit ihm begraben, nicht verweset seyn soll. Herz. Elsaß. Chron. I. 2 p. 149. Die weitl. Geschlechts-Registr weist Bucel. I. C. vor. Das Wappen waren 2 halbe und rothe Hirschgeweyhe im weißen Feld.

#### *Jaxtheim*

Ist ein altes Geschlecht aus Oesterreich, so nunmehr in Francken und Schwaben angesessen ist. Es führet im Schild 3 weise, qver übereinander in gleicher Weite voneinander gesetzte Meßer im rothen Feld. Bucel. P. 2 am Ende nemlich LLL 2 führet eine etwelche Geneal. an, indem er setzt N. de Jaxtheim, vermuthl. Sebastian, so 1500 im schwäb. Bund gewesen. Datt. p. 350, aus deßen Gem. N. de Wolfhartschwend gebohren N. de Jaxtheim, welcher auß N. Vetterin a. Gilgen, Nicolaum, hochfürstl. wrtb. Ober Vogt zu Göppingen und die-

65  
9 ser mit Anna, Marchallin von Pappenheim David uff Uz, Memmingen und Ederheim einen Vatter aus Anna de Thürheim, Christophori Sebastiani erzeuget. Der letzte war hochfürstl. brandenb. G. R. und Ober Vogt zu Onolzbach, auch Herr uff Erlabrunn. Verdiente sich ums Land wohl im 30jährigen Krieg und hinterließ aus Anna Dorothea Walrabin ab Hauzendorf 4 Söhne, Christian Christoph, Ernst, Carl Georg, auch Jobst Wilhelm, Herrn auf Rauenberg und Obermegersheim, hochf. brandenb. Rath und Ober Ammtmann zu Stauff, so sich im Engel-, Schott- und Irländischen Krieg versucht, daselbst Maria von Grunwil antrauen laßen, von welcher er erhalten Christoph Sebastian, Herrn auf Ober Megersheim und Völderndorf, deßen Gemahlin Christina Euphorosina, Schenckin von und zu Geyern, welche ihn zum Vatter gemachet von Friederich Ludwig Lieutenant, + 1703. Julius Friederich, + 1707 und Herrn Wolf Sigmund, Freyherrn auf Ober Megersbronn und Völderndorf pp. noch jetzo zu Wien mit seiner Familie florierenden wirckl. kayserl. Reichs Hof Rath. Von den obge-

66  
0 dachten 3 übrigen Söhnen deß G. R. Christoph Seb scheint Carl Georg in der Jugend verstorben zu seyn. Ernst aber beerbte Erlabrunn, deßen Descendenz daselbst annoch lebet. Christian Christoph, der älteste aber saß hier zu Feuchtwang im Schlößlein und hatte Kaltbrunn innen. Er war vermählet mit Sibylla Rebeca, geb. Moserin von Vilseck, von welcher er erzielet Conrad Ernst, der das Gut Kaltbronn an unsere hochfstl. gdgste. Herrschaft 1725 verkauft und als hfrstl. Cammer Juncker 1734 verschieden und von Catharina Rosina von Wiesenthau, Christian Friederich Ernst, iezo unter hochfrstl. Leibcompagnie Liutenant, (gestrichen: dermahlen unter den Ansp. Craystroupes Fähndrich) hinterlaßen hat nebst 2 Fräul. Maria Frid. Johanna und Rosina Isabella. Die andere Ehe mit Fr. Magdal. Lucia von Wackerbart, so ihrem Gemahl ein 1/v. Jahr aus der Zeitl. gefolget, ist ohnfruchtbar gewesen.

Linhard Jagesheimer, Vic. ums Jahr 1516 war allem Ansehen nach aus diesem Geschlechte.

66  
1 *Imhoff*

Wann irgend ein Hauß gute Genealogisten, so hat solche das Imhoffische vor allen andern an dem vermuthl. noch lebenden und durch seine genealogische Schriften unsterblichen Johann Wilhelm aufzuweisen. Wannhero es auch geschehen, daß diesem fränckischen, theils ritterl., theils Patritiat-Geschlecht in deßen richtig und weitl. Beschreibung mehr Ehre als unzehl. andern von Bucel. P. 2 litt. L. und aus ihm von andern wiederfahren und in 3 dick vollen Tabellen vorgestellet worden. Nichts desto weniger sind auch diese nicht ohne Ausnahm. Man kan nur aus unsern Acten 3 denen ältesten beyfügen, nemlich Heinrich, Pfarrer zu Breitenau 1418, Thomas, Canon. und Custodem zu Feuchtwang von 1409 – 44, Balthasar als Schenck bey der Durchl. Marggräfin Anna Margaretha 1467. Und da schon zum Voraus erfahren, daß man in Nürnberg keinen Thomam glauben wolle, so will die Aufschrift deß noch vorhandenen meßinen Monuments in unser Stifts-Kirche gantz

66  
2 der Warheit zu Steuer hieher setzen:

*Anno Dni. M. CCCC. XLVIII in die S. Georgii obiit venerabilis Vir Dns. Thoma Im Hof de Nuremberg. Custos et Canonicus hujus Ecclie pp.* Anders kan man in histor. Lexicis finden. Wir mercken hier nur etl. Singularia an Marc. Car. Tuchers Elogio Christoph Andreae Imhof an, daß Hieronymus Imhof, deß Raths zu Augsp. 1560 die Gütter Spielsberg und Ober Schwanbach an die Familie gebracht. Ein ander Hieronymus 1633 Moscau, Persien durchreiset, zu Wolfen Büttel der Printzen Hofmeister und endl. herzogl. Rath, ein dritter, Hieronym, ein Jesuit und 1610 deß Groß Herzogs zu Florenz Beicht Vatter worden, Laurentius hätte 1662 gar Cardinal werden sollen, wo er nicht vom Tod übereilet worden wäre. Im Neapolitanischen blühet noch ein Sproße davon unterm Namen In Curia. Was Wunder ist, daß sie sich in Graubündt, in Schwaben und in der Obern Pfaltz, zu Merlach, p. ausgebreitet haben. Überhaupt aber ist dieß noch als was Seltenes zu erinnern,

66  
3 daß, wie die Imhofe in Nürnberg die grösten Aemter bedienet, also sie auch fast immer aufs höchste Alter gekommen sind.

### *Kemnather von Kemnat*

Bucel. P. 2 p. 7 zehlet diese unter die Schweitzer, sie sind aber ohnstrittig unter die uralte schwäbische Geschlechter zu rechnen. Ihr Stammhauß Kemnat ligt nicht weit vom Bodensee. Davon lebte Volckmar de Kemnat, vermählt mit Mechtild de Arbona, hinterlassende Hermannum, Bischof zu Costniz 1179. Marquard, Ritter und N., so eine Truchsessin von Waldsee worden. Crus. P. 2 L. XI C. VI p. 455. Vermuthlich sind deß Marqu. Söhne Marquard Can. zu Augsp. 1240. Khamm P. I p. 588 und Friederich, so als Marechal de Kemnat 1241 unter den Zeugen deß Urtheilspruchs Herzogs Otto zu Liegendorf über etl. Güter an das Cl. Ryburg stehet. Hat dieser Söhne hinterlassen, so haben doch dieselbe ihr Stammhauß nicht lange behauptet, indem daselbe 1380 an die Pinzenauer gekommen, aus welchen ein Ast sich daher Pinzenauer von Kemnat oder Kemnathen geschrieben. Auch diese sind ausgegangen 1475. Jund. P. 2 p. 227, 229 ff. Vermuthlich sind die steyerm. Kemmather und sonderl. die im Coburg. angesessen gewesene fränck. Kemnater, welche a. 1600 ein fatales Ende genommen, Horn Coburg. Chron. P. 2 p. 229 Absprossen der obigen gewesen. Unter welche unser Can. 1419, Nicolaus Kemnater gehöre, kan man nicht gewiß sagen, doch scheint von den ersten schwäb. zu stammen. Davon saß Engelhard 1371, Fritz von Kemnaten 1428 zu Spielberg und war Lehenhr. deß Zehenden auf dem Geyershof zu Herrnschalbach. Ex. Msto.

### *Khuon, Kuon, Kuen, Kon, Kun, Kühn*

Ein alt ritterl., jetzt gräfl. tyrol. Geschlecht, welches nunmehr in die ..ürnen von Relafy, von Gondegg, von Liechtenberg und Awr abgetheilet ist, solches hat seinen Ursprung von dem tapfern Ego oder Egnone I. de Tramenio 1285, welcher der kühne Ritter genennet worden, davon seine Nachkommen sich die Khuen oder Kühne geheißen. Beschreib. Tyrol. .. p. 5 Bucel hat das Stamm-Register in 2 Tafeln P. 2 vorgestellt. Auß selbigen war Johann Jacob 1590 Ertzbischof zu Salzburg. Unser Feuchtw. Pfarrer 1438, Johann Kühn, wird bald Kon, bald Kun, Khuen, geschrieben und beygenannt der Schweitzer, wie seine Erben Conrad und Arnold Khon, die Stürmer, daher kein Zweifel, daß er nicht aus obiger Familie.

### *Kindsberg, auch Künigs- oder Königsberg*

Eine uralte, in der Helfte deß vorigen Jahrhunderts ausgegangene fränckische Familie. Sie war vermuthlich um Kins- oder Königsberg im Henneberg. angesessen. Hoen. Cob. Chron. L. I p. 250. Ernst fand sich schon auf dem 3ten Thurnier zu Costniz a. 948. Bucel. P. 3 p. 102 fänget ihre Stammreyhe an mit Seyfried 1392 und endiget sie mit Maria Johanna, der letzten Erbin. Er verstösset aber, wenn er aus Georg oder Theodorico eine Person machet. Denn es waren zwey. Georg ist nicht vermählt, sondern Canon. zu Regensburg und 1487 hiesiger Propst worden. Man findet ihn bald Kindsberg, bald Königsberg in unsern Acten geschrieben. Heinrich war fast zu gleicher Zeit, neml. 1470, hochfürstl. Brandenb. Haußvogt, Rath und Ammtmann zu Feuchtwang und hatte wegen seiner Hintersaßen Streit mit dem Capitel. Er schrieb sich zu Nartmannsberg ex Mst. Ob die noch jetzt im Bayreut. forirende alt ritterl. Familie von Künspurg von der vorigen abgestammet, kan man hier nicht untersuchen.

### *Kirchberg*

Es gibt unterschiedene Grafen von Kirchberg. Die bayrischen sind schon mit Chalbocho in der Mitte deß 13. Sec. abgegangen, Hund. P. I p. 100 ff. Die schwäbischen haben gleichfalls 1510 zu seyn aufgehöret, Crus. P. 3 p. 392. Die thüringische haben zwar noch ihre Nachkommen, aber nicht mehr ihr altes Stammhauß bey Jena, wovon der so genannte Fuchsthurm von Jena noch stehet, noch ihre alte Erbgüter. Imhof Not. Proc. Imp. L. 9 C. 14. Buc. P. 2, B. v. Brus. Cent. 2 p. 197 und Spener Hist. Insign. L. I C. 46 p. 210. Leuckf. Antiq. et Fal. p. 58 ff. Ingleichen sind Baronen von Kirchberg in Oesterreich noch im blühenden Stande,

7 deren Stammbaum Buc. P. 3 p. 90 u. 100 verzeichnet hat. Daß aber das gräfl. schwäbische Geschlecht von Kirchberg im XI. Sec. nach dem freyherrl. Stand und Namen geführt, wird klar aus Crus. Ann. P. 2 L. 6 C. 7 p. 190, 191, wo nicht nur eine Baronesse Anna von Kirchberg, welche Thoman oder Thoman von Freiberg gefreyet und ihm Pfaffenhofen und das Schloß Neuhaus zugebracht, sondern auch der Kirchberg. Schild einen Mohren mit einer güldenen Krone auf dem Haupt und einer gelben Bischofsmütze in der rechten Hand praesentirend vorgestellt wird. Davon hat sich vermuthl. ein Ast in Francken gewendet und das Schloß Kirchberg an der Jaxt erbauet. Unser Adam von Kirchberg scheint auch aus diesen herzustammen. Er war hier Vogt von 1441 bis 1477. Zu hiesigem Spital stiftete er nebst seiner Gemahlin Petronella Zoblin 600 fl. und 1460 hatte er 8 Tagwerck Wiesen vom Dinkelsbühl. Spital, der Bruel genannt, erkaufet und nach seinem Ableiben der

66 8 Statt steuerbar zu seyn erkläret, welche Wiesen seine Schwester Anastasia, Hannß von Abspurg Wittib, an die Statt gar verkauft 1477. Mst. Mit ihm hatte die Linie ein Ende. Daher auch nach dero Ableiben das Schloß und Ammt Kirchberg an die 3 Reichsstätte Rothenburg, Schwäbisch Hall und Dinkelsbühl, von welchen jeglichen es gleich weit, nemlich 3 Meilen, abgelegen und von diesen 1562 wieder durch Kauf an Hrn. Ludwig Casimir, Grafen von Hohenlohe, kommen ist. Falckenst. Antiq. N. Brdb. P. 2 p. 431.

#### *Klapf- oder Klaffheimer*

Klappheimer. Conrad war Dompropst zu Eychstätt 1374. Falckst. Ant. Nordg. P. 2 p. 11 und Heinrich hiesiger Dechant 1419, daher nicht zu zweifeln, daß das Geschlecht vor Alters gut gewesen, ob es ietzo schon unbekannt ist.

#### *Knöringen*

Dieser freyherrl. Familie gedencket

66 9 man nur deßwegen, weil bald nach Aufhebung hiesigen Stifts 1582 Wolf Wilhelm Oberamtmann bey uns und 1489 zu Roth gewesen. Er kan also schwehrlich erst 1560 geboren gewesen seyn, wie Bucel. vorgibet im Stammbaum dieses Haußes P. 2 N. 3. Vormalst hatten sie unter andern Burgau in Schwaben. Jetzt sind sie zu Kreßberg angesessen und eignet ihnen der Marckt Lustnau in Francken. Aus ihnen waren Johann Egenolph 1573 und Henrich 1598 – 1646 Bischöfe zu Augspurg. Auch auf den Thurnieren sind sie nicht unbekannt gewesen. Henricus findet sich angezeichnet 1262 als Abbt zu Vrsperg und Marcus als der letzte Abbt zu Reichenau 1540. Brus. p. 50. 605. Egolph als Propst zu Speyer und Domhr. zu Augspurg 1403. Khamm l. c. P. 1 p. 596, woselbst noch andere 9 Domhn. vorkommen. Dieses freyherrl. Hauß blühet noch in und Hannß Johann, Rathsgesetz der Balley Francken und Commenthur zu Nürnberg. Ein mehrers sehe in Falckenst. Ant. Nordg. Eyst. P. 2 p. 109 ff.

#### *Krafft oder Crafft*

67 0 Die schwäbische Familie ist bekannt genug. Sie solle ehemals von Steeg geheißt, aber den Namen Kraft von einem Zweykampf, darinne einer dieser Ritter, hie Kraft, da Kraft unterm Streiten gerufen bekommen haben. Burgerm. Reichs Adel p. 182, 183. Wie sie dann noch einen güldenen Steeg im Purpurfelde führen. Bucel. weiset das Stamm Register auf P. 2 M. 4. Crafft war Abbt zu Hirschau 1280, Dominicus Krafft kays. Canzler und Stifter deß Domin. Closters zu Ulm, + 1298. Unter Ludwig ist das Münster daselbst 1377, welches die höchste Kirche in gantz Teutschland seyn solle, zu bauen angefangen worden. Aber desto unbekannter ist die kraftische Familie in Francken. Duell. E. Hist. p. 21 führet den Schild, bestehend aus einem 4blättrigen halbweiß und halbschwarzen Klee und zugleich Johannem Crafft an. Wir können aber jetzt ex Necrol. Crailsheim beyfügen, daß sich diese Krafft theils de Swabach geschrieben und dahin zu rechnen seyen, Seyfrid Kraft, der aus seiner Frau Magdalena hinterlassen .. Can. Onold. Fridrich Canonicum zu Feucht-

67 1 wang 1459, darnach Pfarrer bey S. Catharina zu Nürnberg, Michael Caplan im Hospital zu Crailsheim, + 1487. Theils nannten sich noch einige von Ermreich, teils etwa von Nenßlingen. Ein Kraft zu Enßlingen (Nenßlingen) verkaufte die Oedung zu Unter Amfrach 1435 und



stehet unterschrieben 1453 als Zeug im Kaufbrief deß Zehenden zu Banzenweiler. Doch die leztern Kraften dörfen eher Vor- als Zu- und Geschlechts-Namen seyn.

#### *Kreß oder Creß*

Es finden sich 3erley: 1.) Die Elsessische Kressen von Kogenheim, aus welchen 1355 Heinrich Vogt zu Bernstein gewesen und deren Herzog hin und wieder als L. 3 p. 6, 17 l. 6 p. 183 gedencket. 2.) Die kärnthische Kreßen von Kreßberg. 3.) Die Nürnbergischen Patritii Kreßen von Kreßenstein, so vom Kayser Leopold baronisiret worden und welche Kraftshof, Ratzelsdorf, Dürrmungenau und Rohensaß besitzen. Aus diesen war vermuthl. hier Fridrich Kreß 1387 Can. und Pfarrer. Bucel. sezet sie mit im 12. Thurnier 1197 zu Nürnberg gehalten an,

<sup>67</sup>  
<sup>2</sup> doch die Nürnbn. Chronicken gedencken nur, daß sie mit 9 Pferden untern Nürnbn. Geschlechtern den Kayser Heinrich VI. nach dem Thurnier gen Donauwerth begleitet und selbst entweder den Anfang oder die Bestättigung ihrer adel. Freyheiten erhalten haben. Christoph Kreß, Septem Vir Norib. ux. Ursula Tezlin hinterließen Jobst, Pfleger zu Engenthal, welcher aus Maria Fürerin von Heymendorf erzeugt Jobst Christoph, deß G. Rs. und Scholarchen, + 1663 und dieser aus Maria Sabina Rieterin von Kornburg den Castellanium Jobst Christoph, so 1694 gestorben und von Anna Sophia Fürerin erlebet Georg Christoph, Jobst Friederich, + 1692, Johann Wilhelm, + 1662, Wolf Christoph, Rudolph Christoph, + 1691, Jobst Christoph und Christoph Gabriel, + 1681. Maria Sophia ux. Joh. Ulrich Löfelholtz Maria Jacoba, + 1664, Maria Clara ux. Gottfried Pellers.

#### *Krewel*

Fridrich Krewel wird in unsern Acten auf 1226 angeschrieben. Ob als Canonicus, ist unbekant. Noch weniger ist be-

<sup>67</sup>  
<sup>3</sup> kannt, ob er unter die Greul de Dernbach, so Humbracht im Rhl. Adel T. 158 als noch forierend vorstellet oder unter die Greul von Greuelsperg, so von den alten bayer. Grafen von Kirchberg herkommen sollen und längst ausgestorben, zu rechnen seyn. Hund. P. I p. 100. Man führet ihn aber deßwegen an, weil Duell. auch unterschiedener Krewel als Stephan 1395, Excerpt. p. 196, Veit 1425 p. 177 gedencket und doch noch eine Untersuchung abgeben kan, ob die Crailsheim in alten Schriften meist Krewels- oder Krewelshaim heißet, dieß Ort nicht auch obbenannten Kreweln oder die Krewel dem Ort diesen Namen zugebracht haben. Denn die sind in diesen Gegenden nicht unbekant gewesen.

#### *Kurmreut*

Ein bayerisches, nunmehr unbekanntes Geschlecht. Buc. P. 2 p. 18, deßen Gedächtniß man nur mit Anführung Sebast. Kurmreuters, unser Can., der mit einem Wirßberg 1496 auf die Pfarr Amberg in der Pfaltz verwechselt hat, erhalten wollen.

#### *Lando oder Landau*

<sup>67</sup>  
<sup>4</sup> Ein uralt und im 13. und 14. Sec. gräfliches Hauß im Elsaß, welches sich erst Grafen von Gröningen, darnach von Landau, darauf aber nur Hrn. oder Ritter geschrieben. Bucel. P. 2 N. 4 weiset das Wappen, bestehend aus 3 halben, qvār in einem geblühten Felde liegenden Hirschgeweyhen nebst dem Schemate Geneal. vor. Wie sie herunter gesetzt worden und warum sie aus ihrem Land und Gütern weichen müssen, erzehlet weitl. Lehman in der Speyerl. Chronick L. VII. C. 56 p. 726 ff. Nemlich Heinrich von Landau solte dem Bischof Adolph von Nausau die Statt Speyer zu bezwingen verleitet haben, deßwegen er von dasigen Burgern allenthalben, ein folglich auch seine Freunde verfolgt worden. Von der Zeit an haben sich die Landauer in allerl. Lande zerstreuet und nimmer Grafen geschrieben. Einer, Jacob von Landau, Ritter, saß nebst seinem Gemahl Reytgard von Rytheim einige Zeit nächst bey Feuchtwang aufm Schlößl. zu Leyperzell und hat dasige Mühl in die Statt verkauft 1478. Endl. zog er in Oesterreich und starb zu Wien ex. Mst.

#### *De Lapide*

Man schlage hier nach C. XIV § 2, indem aber außer unserm Propst Walther de Lapide de a. 1333 noch andere solchen Geschlechts-

67  
5 Namen vorkommen, deren Hund und Falckenstein LL. CC. nicht gedacht, als Cuno de Lapide 1242, Jo. Vol. 2 R. Mog. f. 296, Hermann de Lapide 1284, Falckst. Cod. Dipl. p. 84, Eberhardus de Lapide, + 1331, Conradus de Lapide, + 1394, Wolfgang + 1422, alle 3 Aebpte zu Zwifalten. Crusius P. 2 p. 280, Hermann de Lapide, Propst zu Speyer, welcher auf dem Concilio zu Mayntz 1440 sich mit befunden, J. A. Schmid Diss. beyrn Jo. I. C. p. 368. Conradus de Lapide, Dompropst zu Eichstätt 1404. Falckst. I. C. p. 9, so muß der Stamm zu Hilpoltstein sich weiter erstreckt haben, als sich Hund und Falckenstein nicht vorgebildet oder es muß noch ein anderes Geschlecht de Lapide gewesen seyn. Ein solches treffen wir auch an theils bey denen von Trostburg als die man insgemein de Lapide genennet. Diese hatten ehedem das Schloß Velthurns in Tyrol innen, Beschreib. Tyrol. p. 195. Doch war solches auch schon mit Hernoldo und Henrico 1392 augestorben, ib. im Anhang p. 100. Allermeist aber wird sich solches unter deß mehrern im Articul von Stein erheitern.

*Leuchtenberg, olim Linckenberg, Leukhenberg, Lukenburg, auch Lautenberg oder Leuttenberg.*

Wann der Himmel Sterne von der ersten, andern

67  
6 und folgenden Größen zusammen gesetzt, warum solte man auf der Erden nicht auch unter andern adel. Geschlechtern eines von dem größern Adel, nemlich deß Land-Grafen Ulrichs deß andern von Lautenberg, wie es im Msto. lautet oder Leuchtenberg gedencken dürfen. Dieser war ein Sohn Ulrich deß ältern und ein Bruder Johannis. Seine Gem. Margaretha, geb. Horzogin von Falckenberg in Schlesien gebahr ihme Albertum. Einen Vatter Lupoldi, von welchem alle folgende Landgrafen hergestammet, biß sie mit Maximiliano Adamo 1646 völlig ausgestorben. Dieses durchlaucht. Hauß hat Hund. P. 2 p. 1 – 13, Bucel. P. IV. p. 146, Falckenst. Ant. Nord. Burg. Nor. P. 2 p. 362 – 368 schon so weitläufig ausgeführt, daß man hier nichts weiters zu erinnern hat, als daß hochgedachter Vlrich 2 auch in diesen Gegenden unterschiedenes ererbet. Er hatte die Statt Crailsheim innen, welche sein Vatter von Graf Craften zu Hohenlohe 1338 erkaufet und sein Sohn Albrecht 1399 an Burggraf Friederich wieder umb 26000 lb. Heller verkaufet. In Feuchtwang wechselte er 1375 seinen Hof, den Schrecken-

67  
7 hof (a) oder jetziges Casten Ammts-Hauß, gegen ein Capitels-Hauß an dem Marckt, welches J. Eva, Frau Generalin von Hirschligau jetzo eignet. Jenes aber muste vorhin ein Lehen der Grafen von Trüdingen gewesen seyn, denn 1381 hat auf Fürbitte obbemeldten Landgraf Johannis, Graf Johannes von Thrüdingen dem Stift das Lehen davon erlassen und jener das andere Hauß wieder dem Stift vermachet. Also, daß beede Leuchtenberg und Thrüdingen unter die Wohlthäter deß Stiftes zu rechnen ex Mst.

*Linck oder Linggen von Schwabach*

Zehlet Bucel. auch unter den fränckischen Adel, P. 3 p. 328. Sie saßen zu Schwabach und hatten eine große Bauerschaft und Vermögen. Wie sie denn daselbst ihre Capelle, Begräbniß und eine Priester Pfründ angerichtet, auch einen Theil der Statt-Maurer 1484 ff. und sonst die ansehnl. Häußer, das Ammthauß, Frauentraut. Fürstenherberg pp. 1488 daselbst erbauet. Aus ihnen sind bekannt Heinrich Linck, Can. allhier 1489, Petrus, Pfarrer zu Schwabach und Friederich auß Catharina Völckerin. Ein Vatter Friederich und Michaelis (wel-

67  
8 (a) Führet den Namen von der schwebischen Familie her, so solchen entweder erbauet oder besessen. cher den damahl hochfürstl. brdb. Canzler Joh. Völcker in der Caution seinen Anherrn nennet) beeder hies. Canonicorum 1494 und 1506. Jener Friderich wurde auch Corhr. und endl. Decanus zu Anspach 1522. Ein ander Friederich bekam hier 1514 eine Corhn.stelle zum Studiren und Wolf Linck, auch Hannß Linck waren Pf. zu Schwobach, jener 1516, dieser 1524, deßgleichen Albrecht Linck, Castner daselbst 1521 ex Msto. Ihr Schild war rechts

durchschnitten, deßen erster Theil gülden, der andere schwarz mit 3 Zinnen vorgestellt.  
Spener op. Herold. P. I p. 95.

*Liuprechtzelle, Luperscelle, jetzt Leyperzell*

Ein vor 400 Jahren hier angeseßenes Geschlecht. Ulrich von Liuprechtzelle war hier Richter 1326, deßen Bruder Conrad Ritter heißet in einem Kaufbrief e. Hofes zu Sommerau 1322 und 1335. Ulrichs Gem. Margaretha, geb. von Ostheim, von welcher Eckart, ihr Sohn, den Macken-, Diemenhof und den Lindenberg um 655 lb. an 4 Bürger zu Feuchtwang verkauft 1371 oder 79. Vermuthl. aber ist es nur ein Absproß der Feuchtw. Baronen gewesen.

67  
9

*Lochingen*

Gehörten unter den fränckischen Adel Buc. P. 2 p. 21. Wilhelm de Lochingen war Com-  
menther zu Oettingen 1535. Khamm. P. I Aust. p. 129. Juncker Philipp Lochinger saß zu  
Feuchtwang 1536, Philipp Albrecht erschiene mit im Leichen Conduct Marg. Georg Fried.  
1603. Sie schrieben sich sonst von Archshofen. Amalia Rosina ux. N. Görtz, geb.  
Lochingerin, hat einen Anschlag 1627 über Dürnhof und Keyerberg unterschrieben, darauß  
abzunehmen, daß ihre Familie um diese Zeit erstverstandene Gütther besessen und sie die  
letzte davon gewesen sey.

*Lüchau*

Von diesen alten fränckischen Rittern war anderer zu geschweigen Conrad auf dem 11. und  
Ludwig auf dem 12. Thurnier. Conrad 1326 hiesiger Corhr. Heirnich im brdb. Schwanen Or-  
den. Koel. I. C. p. 20. Bernhard Ammtmann zu Schwabach, hernach 1589 zu Feuchtwang,  
+ 1591 auf einer Reise nach Anspach. Christoph – Sigmund Alexander – Albrecht – Eva  
Ursula führet Buc.

68  
0

an P. 3 p. 328. Demnach Conrad 1600 und Georg 1603 beyzufügen, insonderheit aber  
Christian Sigmund als Ober Ammtmann allhier 1676.

*Lustenawe Lustnau*

Ist e. längst ausgestorbenes Geschlecht. Eine Meil von hier hatte es sein Stamm Hauß Lu-  
stenau. Sie sind unter die hiesigen Stifts Wohlthäter wie so viele anderer Clöster in Schwa-  
ben zu zehlen. Landolt de Lustenov, Priester zu Zwifalten, lebte ohngefähr 1040. Cens. P. 2  
p. 271 Vdalricus II. ad c. p. 430 Craft 1100 als ein Gutthäter deß Closters Hirschau, ib. p.  
433. Conrad als Abbt zu Bebenhausen 1335, ib. p. 498. Walther nebst seinen Söhnen Hein-  
rich und Hugo unterschrieb 1191 als Zeug das Priuilegium Pfaltzgr. Rudolphi dem Closter  
Bebenhaußen ertheilet, p. 509. Henrich Lustenaw 1400, Vicarius zu Feuchtwang. Conrad  
de Lustnau Augsp. Domhr. 1405, + 1439. Khamm P. I p. 596. Wilhelm war Propst zu  
Münchsrod 1452.

*Lyggartshusen, Leuckershausen*

Ist gleichfalls schon so lang verloschen, daß wir niemand von dem sonst auch nahegelege-  
nen Geschlecht nennen können als Sig-

mund von Lyggartshusen cum ux. Sophia ex Necrol. Crailsh.

68  
1

*Merckingen Merchingen, auch Märckhingen*

Crusius meynet sonder Zweifel, dieß verblichene uralte schwäb. Hauß, wenn er Annal. P. 2  
p. 433 unter den Wolthätern deß Closters Hirschau gedencket eines Wecil de Mercklingen  
nebst seinen Söhnen Ingram und Wernher, die um das Jahr 1100 müßen gelebet haben.  
Conrad de Merckingen war hier Decanus 1322 und wieder ein Conrad Custos 1337. Diet-  
rich Can. wie hier, so zu Herrieden 1381, hatte Lehen von der Propstey Feuchtwang. Hein-  
rich von Mörckingen und Eghard von Mörckingen saßen zu Wittelshofen 1377. Mst. und  
wird letzterer wohl eben der Eckart seyn im Georgen Schilt 1392. Datt. p. 254, wo auch deß  
Erckinger von Merckingen gedacht ist.

*Mörnsheim, auch Mornschain*

Gleiches Schicksal der Vergänglichkeit hat dieß vor Alter ietzt unbekannte fränck. Hauß gehabt. Ihr Stammhauß war dermalen Mörsheim, welches jetzo Eychstatt besitzt, denn so findet man Sigfrid von Mörsheim, Ritter, als Zeuge 1296 unterschrieben im Kaufbrief deß Schloßes Abenberg bey Falckenst. Cod. Dipl. Eyst. f. 103. Reimboto und Vlricus, 68  
2 Gebrüder 1284, ib. p. 84, deren einer deß Vorgenannten Sigfrids Vatter seyn mag. Sie hatten dieß vermuthl. schon im 14. Sec. geraumet. Denn ich treffe in hiesigen Acten an Peter von Mörsheim, auch Morenschain geschrieben, cum ux. Veronica, ansässig zu Aurach, welcher 1418 an Heinrich Imhof 3 Tagwerck Wiesen, die Aichenmühl und ein Gütlein zu Steinbach, ingleichen seine 2 Brüder Hannß und Conrad, welche 1453 ein Gütlein zu Hinterbreitenthon an Thomae Imhoffs Treuhänder, Dechant, verkauft haben. Und daß an der Güte des Adels nicht zu zweifeln, ist daher unstrittig, weil Hannß als Bürge in Carls von Seckendorff Caution angegeben ist 1466.

#### *Morstein*

Ein alt fränckisch Geschlecht, so zum Canton Odewald gehöret hat. Ihr Wappen beschreibt Spang. P. 2 f. 215 b und Spener op. Her. P. I p. 204. Es bestehet aus einer Mohren Brustbild ohne Arme, mit einer güldenen Crone im Silberfeld, davon war Seifrid Abbt zu Comburg, + 1304. Crus. P. 2 p. 248. Conrad de Mor- 68  
3 stein hiesiger Canonicus 1562. Das Schloß Morstein haben jetzt die Freyhrrn. von Crailsheim.

#### *Mülfingen*

Eberhard, der als Pf. zu Aufkirchen und hiesiger Decanus von 1486 biß an sein Serbjahr 1489 angeschrieben, nöthiget uns von diesem ietzt unbekanntem schwäb. edlen Hauß auch etwas zu sagen. Henrich wird von Crusio P. 2 p. 249 als ein Gutthäter deß Closters Comburgs gerühmet und muß ohngefähr um diese Stiftungs-Zeit 1079 gelebet haben. Man kan aber von seinen Nachkommen keine weitere Nachricht geben als diese aus deß Dechant Eberhards Cautions-Brief, darinnen deßen Vatter Albrecht, die Mutter Margaretha, Eberh. Bruder auch Albrecht heißet, deßen vermuthl. Sohn Hannß von Mülfingen im schwäb. Bund 1496 angezeichnet stehet bey dem Datt. p. 345. Diese alle sassen zu Heydenheim. Mst.

#### *Münchingen*

Da Bucel. P. 3 Prob. p. 135, 136 in 2 Tabellen weilt. diesen uralten schwäb. ritterl. Stamm ausgeführet, so suppliren wir nur folgende: Zum Exempel Rudiger und seine 68  
4 Brüder, deren Mutter Adelheid de Nusslingen, welche sich gegen das Closter Hirschau im Ausgang deß 11. oder Anfang deß 12. Sec. mildthätig erwiesen, den Comburgischen Abbt Conradus, so von einigen der Statt Hall gefangen und verwundet 1324 abgeleibet. Bruschl. c. p. 248 und 432 und bevorab Rudolphus cum ux. Vdelheid, der sich schrieb von Müncheim oder Münicken (wie obiger Abbt nach dem alten Dialecto auch von Crusio ausgedrucket worden) und zu Feuchtwang wohnhaft allerley Brief ausgefertiget, indem er 1357 15 Bl. Gattergült auf sein Gut zu Espach dem Stift verkauft, auch in eben diesem Jahr wegen 4 an das Capitel versetzter Tagwerck Wiesen Wiederlösung einen Wechselbrief mit Heinrich Rot von Fhutwanck, seinem Tochtermann aufgerichtet. Sie heißen zwar beede Burger zu Feuchtwang. Allein dieser Name ist damals noch nicht den Handwercks Leuthen, sondern Nobilibus, Ingenuis, Liberis Hominibus, den freygebohrnen zugekommen, die sich vom Kriegsherren Diensten oder ihren Lehengüter 68  
5 und Feldstücken ernähret, v. Lehm. Speyerl. Chron. L. 2 C. 19 f. m. 77 l. IV C. 14 f. 277 und 309.

#### *Munster*

Francken zehelt auch diese unter ihre alte Ritterschaft. Ebercht ist schon auf dem dritten und Anastasia auf dem 4ten Thurnier anzutreffen gewesen. Und dannoch wuste Bucel. P. 3 p. 137 Prob. ihre Genealogie vor dem 15. Jahrhundert nicht anzufangen. Weil aber in Hn. Christoph Albrecht von Wollmerßhausen Leichpredigt das Geschlecht Register weiter und

viel anderst stehet, so führe diese Folge an. Von Georg von Münster und Anna von Stadion kam her Stephan, deßen Gem. Clara von Schwarzenberg gebohrne Ernst, ux. Anna Magdalena von Lichtenstein und diese Georg ux. Dorothea v. Giech, von ihr Lorenz ux. Apollonia von Ließberg, aus dieser Ernst ux. Amalia von Moßbach, von solcher Lorenz, deßen Gem. Susanna von Herbelstatt. Berchtold de Munster aber ist weit älter, denn er wird als Zeug 1241 in placito Herzog Ottens in Bayern wegen etl. gen Byburg von denen vom Stein verschafften Gütter mit angeführet beym Hund. P. I. p. 39. Auch unser

68  
6 Pfarrer Heinrich Münsterer, d. i. von Münster, wie er ausdrücklich in andern Briefen heisset, vermehret dieses Geschlecht wegen deß Alters nicht, denn er 1384 schon abgeleibet. Crafft Münster, ein würzburg. Clericus, wo er anderst von diesem Geschlecht gewesen, gehörte auch unter die alten, indem er 1451 bekannt gewesen. Die berühmtesten sind der wirzb. Hofmarschalck Valentin, 1563. Frieß, Wrzb. Chr. p. 945 und Hr. Joh. Erich, Wrzb. G. R. in diesem Sec. auch gedencket Hoc. Ludwig und Ernstes von Münster 1603. Heylbr. Ant. Schatz p. 160. In Wirzb. soll diese Familie im freyherrl. Stande annoch floriren.

#### *Muhr, Muren, Muer oder Murr*

Sind gleichfalls aus den uralten fränckischen, aber vor fast 2 Seculis verblichenen Geschlechtern. Sie waren an der Altmühl um Gunzenhaußen starck angesessen, da auch ihr Stammhauß Muhr gelegen. Allem Ansehen nach gehören zu diesem Hauß Berchtold und Rüding von Muren, so um das Jahr 1100 als Zeu-

68  
7 gen vorgezeiget sind beym Cens. P. 2 p. 431. Gejungus und Otto de Mura, so 1217 zweyer Grafen von Othinburg Übergabs-Brief wegen deß Fleckens Tursenreuth an Waldsachsen unterzeichnet im adel. Ritterfeld p. 364. Vdalricus und Heinrich unterschreiben 1296 den Kaufbrief über das Schloß Abenberg. Falckst. Cod. Dipl. Eyst. X CXV p. 103. Heinrich der 1307 als Zeug in pfaltzgräfl. Freyungs-Brief der Commenden Aichach u. Plomenthal beym Khamm P. I Auct. p. 116 vorkommt, war aus der ältern Linie, deßwegen er in andern Instrumenten dem Vlrich, seines Vatters Bruder, vorstehet. I. C. p. 97. Er schrieb sich von Neuen Muhr, da der andere zu Alten Muhr saß und aus Sophia N. einen Sohn gleiches Namens Ulrich den jüngern, Heinrich aber Conrad, Engelhard und Stephan hinterlaßen, sie kommen sämtl. noch vor 1371. Ulrich schrieb sich von Gundelsheim und hatte Barbara Kropfin, Conrad aber eine Lucretiam N., Engelhard Catharina N. Stephan auch Barbaram N. zu Gemahlinen. Vermuthlich sind auch Hannß Ulrich von Muer zu Gun-

68  
8 zenhausen und Ulrich der Kurtze, so 1379 in einem Instrument stehen I. C. p. 214. Der vorhergehende Ulrich und Conrad als Söhne aus und einzutheilen, weil doch ein Vatter nicht 2 Söhne eines Namens hat und Engelhard auch Stephan nur ihre Vettern waren, indem sie solche als erbare Leuthe anziehen, welches sich von eignen Kindern nicht wohl reimen würde. Von der letzten Nachkommenschaft aber fehlet die Nachricht, außer daß die Muren noch 1532 vorkommen. I. C. p. 201, 204, 208, 213, 334. Um welche Zeit auch vor dem Reichstag zu Nürnberg, nembl. 1524, einer Barfüßer Ordens Thomas Murner auftritt und dem Rath zu Straßburg heftig verklaget hat. Herz. I. 4. p. 116. Ob dieser zur Familie gehört, ist ungewiß. Doch zweifele ich nicht, daß der anfangs gedachte Ulrich der alte mehr Söhne oder Heinrich mehr Brüder gehabt, sintemal in unsern Stifts Acten noch zweyer von Muren, nemlich Kraft und Rudolph gedacht wird. Kraft von Muren war hiesiger Vicarius und kaufte allerl. Gütter, darunter das Wirthauß zu Gütingen und verschrieb solche

68  
9 zu einem Seelgeräthe dem Stift 1350. In welcher Verschreibung unter andern sein Bruder Rudolph Kirchner oder Kirchr. zu Muren als Testamentarius verordnet worden. Schon bey 4 1/2 hundert Jahren aber hat das hochfreyherrl. uralte Hauß von Lentersheim das Stammhauß Muhr und die meisten andere Gütter käuflich an sich gebracht, deren Besitzer jetzo ist der reichs-frey hochwohlgebohrne Freyherr, Herr Christoph Gustav von Lentersheim zu Alt- und Neuen Muhr, Stein-, Roß- und Stubach, hochfürstl. brandenb. onolzbach. geheimder Rath praesidirender Cammer-Rath und Ober Ammtmann zu Windspach, welches hohe Familie so von Falckenst. in Antiq. Nord. Eyst. 2. Th. p. 117-136 weitläufig beschrieben, auf deßen zweyen Hrn. Söhnen, Hr. Wilhelm Friedrich Gustav und Hr. Carl Friderich Bernhard

annoch, aber Gott gebe, biß auf die spateste Nachkommenschaft beruhet und welches ersprießl. Beytrag zu gegenwärtigem Wercklein hiermit auch unterth. gepriesen wird.

#### *Neunstetten*

<sup>69</sup>  
<sup>0</sup> Hannß von Neunstetten war noch 1527 hochfürstl. brdb. Rath. Doch weil dieß Hauß mit unsern Stift nichts zu schaffen gehabt, so gedencket man ietzt nur, daß deren adel. Siz eine Meile von Anspach aufm Wege nach Feuchtwang gelegen, gewesen seye.

#### *Nortenberg*

Nortenberg ligt in der Rothenb. sogenannten Landwehr, welches den ehemahl. Erb Kuchenmeistern von Nortenberg zuständig gewesen, die sich auch von Seldeneck, Bielriet, Weilting, Habelsee, pp. geschrieben. Heinrich ist hier Priester 1315 und vermuthlich nach seiner ersten Resignation hier wieder 1324 Pfarrer gewesen. Leupolt, Ritter, hat mit seiner Haußfrau Anna von Westerstetten seinem Bruder Hannß 1383 die Veste Nortenberg mit aller Zugehör, auch die hintere Burg ob der Tauber nebst dem Ammt Detwang um 7000 fl. zu kaufen geben. A. 1408 sind Nortenberg, Gailnau und Endsee auf Befehl Kaysers Ruperti als Raubnäster abgebrochen worden. Pastorii Franc. Rediv. und Falckst. Ant. Nord. Brdb. P. 2 p. 436.

#### *Offingen*

Otto von Offingen, hiesiger Can. u. Custos  
<sup>69</sup>  
<sup>1</sup> 1398, auch Decanus 1409, lasset uns nicht zweifeln, daß ein alt adel. Geschlecht eben dieses Namens in Schwaben auf dem jetzig teutschhr. Marckflecken Offingen ansäßig gewesen, ob wir schon ihm niemand an die Seite zu setzen wißen, außer Heinrich, wirtembg. Hofmeister und Richter in der Löwengesellschaft 1382. Datt. p. 45. Es scheint aber kurz darauf diß Geschlecht ausgestorben und durch Heyrath an die Hrn. von Schellenberg gekommen zu seyn. Gewiß ist, daß in alten Zeiten dieser Ort beständig unter der Ritterschaft gestanden. Denn nach den Schellenbergern, welche schon a. 800 floriret, kam er an die Kraften zu Ulm und gehörte der große Zehende zu Offingen der Ritterschaft Kocher viertels, von den Schellenbergern dahin verschrieben. Mart. Zeiler, Contin. Hiner. Germ. p. 50.

#### *Offner, jetzo Oeffner*

Eine alte fränckisch, jetzo niedersächsische Familie. Pastorii vorgeben in Franc. Rediviva p. 484. Daß Offner auf dem Thurnier zu Worms 1209 gewesen, ist desto leichter Glauben zu geben, nach dem  
<sup>69</sup>  
<sup>2</sup> Duell. Exc. Hist. p. 79. Conrad Offner 1378 entdeckt den Nic. Glösel von Weydorn seinen Bruder genennet und welches 2 Söhne, Peter und Nicolaus hießen. Einer von diesen mag wohl der Großvatter seyn Johann Offners, unsers Canonici, welcher 1473 nach Regensburg verrücket. Sein Vatter aber hieß auch Hannß, welcher wegen deß Guts Habelsheim 1418 in die fränckische Reichs Ritterschaft aufgenommen worden. Einem andern Heinrich hat Kayser Friderich III. beym Churfürsten Albrecht ein Canonicat außgebetten. Das Jahr aber ist nicht ausgedruckt. Im 16. Sec. sind sie starck im Fürstenthum bedienstet gewesen. Sebastian kommt als Juncker vor 1518 in einem Kaufbriefe. Wolf war hochfstl. brandenb. Canzler 1528. Hannß Ammtmann zu Feuchtwang 1529, die übrigen Schicksale dieses Haußes und wie sie um Insinggen kommen oder sonst ihre Gütter verkaufet und sich in Niedersachsen niedergelaßen,  
<sup>69</sup>  
<sup>3</sup> kan in den histor. Lex. Buddei, Iselin, nachgelesen werden. Wir setzen den selbigen hier nur noch bey David Christian, welcher unter dem glorwürdigsten Kayser Leopold Unter Oesterreich. Rath gewesen. Bucel. P. IV p. 525.

#### *Pappenheim*

Von diesem hochgräfl. Geschlecht haben d. Matthaeus a Pappenheim, Hund, Rittershusius, Henninges, Bucelinus, Spener, Imhoff, Hubner und alle hist. Lexica so weitläufig geschrieben, daß es im Überfluß wäre, etwas mehrers als nur den von allen gantz vergeßenen

Hannß von Pappenheim, Propst zu Feuchtwang, nochmals ins Gedächtniß zu führen.

#### *Pfaffenangst*

Um deß besondern Namens willen setzet man hieher diejenige, welche man in 2 Kaufbriefen deß Götzen von Herrieden und der Elrichshäußer als Zeugen gefunden. Lude. Hannß, Hartmann und

<sup>69</sup>  
<sup>4</sup> Wilhelm 1362 und Hannß von Pfaffenangst 1379. Die übrige Mühe, dieß Geschlecht weiter zu entdecken, setzet man billich auf andere auß, indem die Warheit der Existenz doch mit obigen genugsam bewähret ist.

#### *Pflanz, Planta*

Gleichwie die uralte graubünd. Familie von den Römern abstammet, indem Plinius L. X. epl. 10 Pompeii Plantae als eines Praefecti in Aegypten, der beym Kayser Trajano in grossen Gnaden stund, gedencket, so führet sie auch insgemein den lateinischen Namen Planta. Doch unser Propst und Domhr. zu Augspurg, Friederich, gebrauchte sich deß teutschen Pflantz. Bucelinus, welcher P. IV. p. 201 – 263 das Stamm-Register von

<sup>69</sup>  
<sup>5</sup> 1139 an sehr weitläufig ausgeführt, gedencket wohl eines Friederich, aber um 100 Jahr früher als der obige wirckl. gelebet. Denn er gelangte zu hiesiger Propstey 1439. Sie sind allezeit sehr zahlreich und häufig in der Bündniß deß S. Georgen Schilt gewesen. Datt. f. 353 zehlet 1392, darunter Hannß und Jacob, Friederich und Peter Gaudenz und Georg, Conrad und Lutz. Und Buc. P. I am Ende im Register füget jenen noch bey Eitel Jacob, 2 Johann und 2 Heinriche.

#### *Pleyningen oder Plieningen*

Wie unbekannt diese uralte, vor ohngefähr 150 Jahren ausgestorbene schwäbische Familie seye, ist

<sup>69</sup>  
<sup>6</sup> nur aus Crusii Annal. P. II L. XI. C. XVII am Ende zu sehen. Welcher als einen besondern Fund Joachim Brodbeck, Wrtb. Archivarii rühmet, daß er Urkunden entdeckt, in welchen einer adel. Familie im Dorf Plieningen bey Stuttgard ums Jahr 1189 gedacht worden. Crusius schrieb 1590 – 95 und keine 40 Jahr zuvor muste das obgemeldte Hauß noch in Weesen gestanden seyn. Ob zu Plieningen, ist unbekannt. Solche der Vergeßlichkeit zu entreißen, führen wir folgende auf: Hugo de Plieningen, so allerl. ins Closter Hirschau um das Jahr 1100 gestiftet, Crus. P. 2 p. 433, deßgleichen andere ins Closter Beben-

<sup>69</sup>  
<sup>7</sup> hausen I. C. p. 500 Rittwin de Plieningen ein Wohlthäter deß Closters Zweyfallen um das Jahr 1138. Crus. I. C. p. 371. Dieterich von Pleiningen, Ritter und kayserl. Cammer Gerichts Assessor 1495, Herz. I. 6 p. 150. Auch Dr. und im schwäb. Bund 1500, Datt. p. 229 und 350. Über dieß war er beym Bischof in Augspurg bedienstet und stund in grossen Gnaden. Dahero nicht nur ds bischöfl. Capitel, sondern auch der Bischof selbst seinen Sohn Johann de Pleyningen sehr starck zu einem Canonicat in Feuchtwang recommendirten 1479 – 81 und da gleichwohl Streit über dessen Praebend entstanden, so muste solches 1483 Jo. de Ceretanis, Episcopus Nicerensis, schlichten ex Mst. Dietrich aber muß noch eine fernere Nachkommenschaft gehabt haben, weil Bucel. P. 2 p. 335 Prob. vorzeiget Theodoricum (ist obiger Dietrich), der auß N. de Nippenburg Eitel Johannes und dieser aus Eleonora, Baronessin de Waldenburg, Jo. Theodorum und letzter von Apollonia de Schönaw, Agnes de Plieningen Gemahl. Erasmi von Layming hinterlaßen hat.

<sup>69</sup>  
<sup>8</sup>

#### *Pruckberg*

Ein vor längst abgegangenes bayrisch, darnach fränckisches Geschlecht, welches noch in der Reichs-Baronen Register von 1471 beym Goldasto angeführt wird. Vier Alberos oder Albrecht führet Hund davon hintereinander von 1200 biß 1302 an. Deß letztern Albrecht Bruder Diethelm, Herzog Heinrich in Nieder-Bayern Rath hat das Stammhauß Pruckperg an der Iser, unterhalb Moßpurg gelegen, 1318 ohngefähr an die Grafen von Halß kommen laßen, mit welchen er gleiches Wappen geführt und also vermuthl. gleicher Herkunft gewesen. Deßen Sohn war vermuthl. Nicolaus, Landrichter zu Hirschperg, welcher das Landge-

richt zu Forchheim 1339 besetzt. Hund. P. I p. 302, einfolglich in Francken sich eingekauft und allem Ansehen nach das alte Schloß Pruckberg, 3 Stunden von Anspach, erbauet hatte, dafür jetzo, nachdem es an das hochfrstl. Hauße Brandenb. Onolzbach gekommen, ein neues sehr prächtiges, vor wenig Jahren aufgeführt worden. Deß Nicolai Sohn scheidet

69  
9 unser Scholasticus und Canonicus Hannß von Bruckberg oder wie er in Msto. nach der damalig vitiösen Schreibart lautet von Prupperg 1371 und dieses Bruder Conrad von Pruckberg zu seyn, welcher 1376 im Closter Heylsbronn begraben worden. Deßen Schild daselbst, wie Hr. Hocker im Heilsbr. Antiq. Schatz p. 48, 49 meldet, im rothen Felde eine silberne Lilie mit 5 Blättern, davon die 3 obern über sich ausgebreitet, die 2 untern abhängen praesentiren sollen. Sie hatten aber sonst nach Hundio das Halsische Wappen, dieß aber stellet das Wappenbuch und Spener Hist. Insig. L. 1 C. L. p. 215 vor mit einer silbernen Fascia oder Leibbinde im blauen Felde. Dahero vermuthet, Hr. Prediger Hocker werde die undeutliche Figur nicht recht distinguiret oder die von Pruckberg müßen in Francken ihr altes Wappen in etwas geändert haben.

### *Rammungen oder Rammingen*

Ein alt beyerisch Geschlecht. Ob es von den uralten Grafen von Raming, welche Hund P. 1 p. 121, 122 in etwas beschrieben, ist deßwegen unsicher zu glauben, weil

70  
0 diese die Grafen von Moßburg geerbet hatten. Die von Rammingen führten einen aufrecht stehenden Hammel in ihren Wappen. Spangenberg P. 2 f. 391 a Friderich de Ramungen, Pfarrer zu Brettheim und hiesiger Canon., ließ das Filial Rutbach oder Reubach mit einem eigenen Vicario versehen 1337. Der Domhr. zu Augsp., Johannes de Ramingen, so bey Khamm P. 1 p. 598 ao. 1419 vorkommt, muß ein hohes Alter erreicht haben, wenn er erst nach Khamms Anzeige 1491 abgeleibet seyn soll. Matthias de Ramingen, churpfälzt. Canzler, ward Bischof zu Speyer 1462 und starb nach Bruschio de Episc. C. VI. N. 65 a 1478. Dahero Matthias Raming oder Ramung, so 1488 bey Datt. vorkommt p 287, ein anderer und von dem vorigen zu unterscheiden seyn wird. Auf hiesigem Schlößl. ist 1584 Philipp Ludwig von Ramingen abgeleibet. Gottfried de Rammingen, ein sehr gelehrter Herr, wird von Crusio P. 2 p. 129 Polyhistor genennet und muß um 1590 gelebet haben. Dahero kan er gar wohl der Vatter seyn deß im

70  
1 30jährigen Krieg berühmten chur pfälztischen Ministers und Gesandten, Paul Friederichs von Rammingen. Ein ander oesterreich. Geschlecht von Rammingen ist mit Georg schon 1524 ausgestorben. Bucel. P. 3 p. 188.

### *Rechberg*

Eine der ältesten freyherrl. und theils nunmehr schon hundertjährige hochgräflich schwäbische Familie, welche mit den Hrn. Grafen von Pappenheim einerley Ursprung hat. Wann aber Hund P. 2 p. 162, 163 albernit ihr Herkommen entdeckt, Bucel. die Stamm Register P. 2 und Hübner in der 526 – 531 General Tabell weitläufig entworfen, Imhoff in Notitia Procerum Imp. und Franckenbergs Europ. Herold P. 1 p. 702, 03 solches hohe Hauß zur Genüge beschrieben, so mercket man hier nur an, daß Gaudenz von Hohen Rechberg Canonicus zu Augspurg war 1465. Von dem Feuchtw. Capitel zu ihrem Propst erwehlet, von Hrn. Marg. Albrecht aber um sein Patronat-Recht zu behaupten, excludirt worden, in deßen Caution Georg sein Bruder, Albrecht und

70  
2 Wolfgang aber sein Vettern, so Domhr. zu Augspurg waren, genennet werden und doch ist Gaudenz an seinem gehörigen Orte in dem bißherigen genealogischen Tabellen nicht zu finden. Der Hr. von hieß auch Gaudenz und war Wrtb. Rath 1437. Datt. p. 237. Anderer Geist und weltl. Dignitäten zu geschweigen, waren aus diesem Geschlecht 3 Bischöfe, Vlrich zu Speyer, + 1192, Seifrid zu Straßburg oder vielmehr zu Augspurg v. Khamm, H. Aug. P. 1 p. 235 ff, + 1227, beede waren 2 Brüder und Conradus zu Chur resignirte 1443. Albertus erscheint schon im Bündniß K. Alberti 1307. Datt. p. 29. Jo. R. Mog. Vol. I p. 637. Hartwig als Commenthur deß Johanniter Ordens zu Weißenburg im Elsaß 1353. Herz. L. X p. 204. Vlrich, Canonic. Mogunt. 1364, Jo. Vol. 2 p. 389. Albrecht kam in der Sempacher



Schlacht um 1389. Herz. L. V. p. 60. Wie sie fast in allen erstern Thurnieren, so sind sie auch bey allen schwäbischen Bündnißen und Adelsgesellschaften gewesen, als bey dem Datt. nach der Länge zu ersehen. Wir gedencken nur noch deß Wolf, Ammtmans zu Crailsh.

70  
3 1527 und Hrn. Balthasar, hochfürstl. brdb. Statthalters zu Onolzbach 1551 ex Mst. Anderer geistl. Dignitäten hat auch Hr. von Falckenstein Ant. Nordg. Eyst. P. 2 p. 161 – 169 angezeigt.

### *Rehm, Reem, Riem*

Aus dem Augspurg. Patriciat, führen einen schwarzen Ochsen im Schild. Ihr Geschlecht ist in 3 Tabellen von Buc. P. 2 vor Augen geleyet. Doch ist über die dritte Tabelle zu erinnern, daß nach Außweiß der Feuchtw. vor dem kayserl. Reichs-Hof Rath verhandelten Acten Andreas, deß Wolfgang Andreas Rehm Vatter und nicht Groß Vatter seye. Stehet also dahin, ob dem Bucelino nicht bloß gefolget Corb. Khamm Hierarch. Aug. P. 2 C. X. p. 297 ff, wo zugleich das rühml. Leben dieses Wolfgang Andreas beschrieben stehet. Wolfgang aber, den Bucelinus vor den Vatter angegeben, wird wohl ein Bruder des besagten Wolfgang Andreas und ein Vatter Theophili seyn. Denn dieser Theophilus nur jenes Vetter genennet wird. Jedoch nur belob-

70  
4 ter Khamm P. 1 p. 618 nennet den Theophilum auch einen leiblichen Bruder deß Wolf Andr. Möchte also das Schema hier also zu verändern seyn:

Andreas Rehm ux.

Elisabetha Brandenburgerin

Servatius pp. Wolfgangin Köz ux. Wolffg. Andreas

Maria Rottengatterin Praepos. Maurit. Aug. et Can. Feuchtwang

Elisabeth Theophilus Vdalricus Pra- pp.

Can. Aug. epositus

Const. et Vdenheimii

Feuchtw.

Noch größer aber ist der Fehler deß Hist. Lex., welches W. Andreas um 100 Jahr zu spat ansetzet. (NB S. 705: Andreas Rehm war Dr. und schwäbischen Bundts-Richter, schrieb sich auch von Kötz und erhielt 1532 von dem großen Kayser Carl den fünften zu Feuchtwang ein Canonicat für seinen Sohn Wolf Andreas, welcher anbey auch Propst zu S. Moriz in Augspurg worden und ein solcher noch 1549 sich befand. Ob er aber endlich gar die Dom-Propstey nach Bucelino besessen, ist nur unbewust. Denn biß an ersterwehntes Jahr verzog sich die wirckl. Admission in hiesiges Stift, weil er wider die Statuta sine Residentia diese Pfründ genießen wollte. Endlich aber trieb die Vatter durch Process bey dem kayserl. R. H. R. durch, worauf aber Wolf Andreas diese Stelle seinem jüngern Vettern Theophilo 1549 cedirte, welcher als Can. zu Augspurg und Costnitz hier ingleichen sein Sitz-Jahr nicht halten konnte, sondern lieber gütl. sich zu 100 fl. jährl. ihm abzuführen verglichen hatte. Auß diesem Hauß ist (S. 706) sonder Zweifel auch gewesen der in unsern Acten 1390 auch vorkommende Johann von Ketz, T. O. Commenthur zu Oettingen. Dann und wann hiesetten obige in unserm Msts. die Riemen. Solche sind aber eigentl. ein westphäl. Geschlecht und werden lat. de Corrigha geschrieben, wovon mit mehrern gehandelt Leuckfeld in Antiq. Poeld. c. 21.

### *Reichenau, Richenawe*

Die ausgestorbene Marschallen von Reichenau erkennen einen gleichen Stamm-Vatter mit den Grafen von Pappenheim und denen von Rechberg, neml. Ernst, Marschalln von Calatin, welcher 1170 verstorben und unter andern Söhnen auß Eulalia, Freyin von Neifen, Ulrichen Marschalln von Reichenau soll hinterlaßen haben. Europ. Herold P. 1 p.

70  
7 702. Allein nach Hund. P. 2 p. 163, Buc. P. 2 R. 5 und andern ist Ernst deß Ulrichs alter Vatter, sein Vatter aber Hildebrand 1207 am Hofe Kaysers Philippi wohl bekannt gewesen und hatte 2 Gem., N. Gräfin von Burgau und Gutta von Klingenberg. Auß deren einer Ulrich und von diesem Conrad und Johannes hergestammet. Jener Conrad, so 1270 im besten

Alter, scheint der Vatter zu seyn deßen, der hier zu Feuchtwang lebte, Erckingers von Richenawe 1334.

### *Rindsmaul*

Eine uralte freyherrl., nunmehr gräfliche Familie in Steyermarck, welche nach Bucel. P. 3 p. 192 einen weißen Büffelskopf mit einem silbern Ring im rothen Felde, vorhin aber und vermuthl. vor ihrer Standes Erhöhung ein dergleichen Kopf ohne Ring im schwarzen Feld, nach Spangenb. P. 2 p. 322 b geführet, daher sie auch wohl Ringsmaul, in Feuchtw. Actis auch ein und andermal Rinthul geschrieben werden. Sind sonst fränck. Herkunft, weiterhin aber in Tyrol ange-

70  
8  
sessen und allda 1350 noch begütert gewesen, Beschreib. Tyrols Ans. p. 75. Auch da-  
selbst schon Domini, Freyhr., genennet worden. Bucel. P. 2 p. 36. Ihr fränck. erster Ansitz  
aber ist leicht zu erweisen. Dann die vielerl. Albrecht, davon Buc. I. C. sein unvollständiges  
Schema Gen. herleitet, fast sicher daselbst aufzusuchen seyn werden. Albertus Rindsmaul  
wird unter vielem andern fränck. Adel 1197 in kays. Heinrici Sexti Verschenckung der Gütter  
um Neuburg an die Calatiner geschehen angeführet beym Lazio und Crus. P. 2 p. 526.  
Ingleichen im Ortenb. Übergabs Brief wegen Türsenreuth an Waldsachsen 1217 v. adel.  
Ritterfeld p. 364. Albertus, welcher die Stiftung Waldsachsen 1217 hat auch K. Friderici II.  
Diploma wegen überlaßener Bergwercken an Herzog Ludwig in Bayern und Pfalzgrafen  
1229 nebst andern als Zeug unterschrieben. Goldast. Const. Imp. I. I. p. 298, dabey auch  
Raymungus de Swabach vorkommet, mithin dörfen diese nicht gar weit von einander ge-  
wohnet haben. Gewiß ist,

70  
9  
daß deßen Sohn Albrecht das Schloß Werdenfelß, 3 Meilen von Anspach und andere dort  
herum ligende Güter, so er von den Hrn. Burggrafen zu Lehen gehabt, nebst andern alten  
eigenthüml. 1284, theils an Eichstätt um 1000 lb. verkauft, theils verschencket oder andere  
Güter dafür angenommen. Falckst. Cod. Dipl. p. 83 – 88. Albrechts Gem. hieß Adelheid de  
Vestenberg, von welcher Albertus und Hermann gebohren, 1286 obigen Kauf bestätigt  
haben, ib. p. 86. Der letzte wird wohl der Hartmann seyn, welcher Eichstätt das Pfarr-Recht  
in Mingenau (Dürnmungenau) 1315 übergeben. I. C. p. 160. Weil er auch Senior heiset, so  
wird er einen Sohn gleiches Namens Her- oder Hartmann gehabt und dieser unter andern  
Heinrich de Rindsmaul, T. O. Commenther 1364 v. Khamm. P. I. Auct. p. 129, Jo. Rinds-  
maul, Canonicum zu Feuchtwang 1387 hinterlaßen haben. Ob Leupold, Custos zu Bam-  
berg, ein Bruder gewesen, ist ungewiß. Er starb 1406. Auß deßen Grabstein zu Heylsbronn  
erhellet, daß diese noch einen Ochsenkopf ohne Ring, Hocker Heilsbr. Antq. Schatz p. 54  
und vermuthlich auch die Farb unterschieden

71  
0  
geführet, nembl. einen schwarzen Kopf im silber Felde. Spangenb. I. C. über ietzt benannte  
mag die fränck. Linie nicht lange mehr hinaus gewehret haben. Obiger Albrecht aber, deß  
Hermanns Bruder, hat die steyermärck. Linie vermuthlich angefangen, denn er war der be-  
rühmte Ritter, welcher den Gegen-Kayser Ludovici Bauari, Friderich den Schönen von  
Oesterreich 1322 in der Schlacht bey Mühldorf gefangen, dem Burggraf Friederich und die-  
ser dem Kayser Ludwig zugeführet. Damals war er in burggräfl. Diensten und wird auch  
geschrieben Albrecht (Gers. de Roo und das Speyer. Chron. p. 653 nennen ihn unrecht  
Eberhard) von Moßbach, ein fränck. von Adel, der das Dorf Moßbach etwa im Besitz hatte.  
Rentsch Cederns. p. 312, Nürn. Chron. Avent. Teutsch. O. 8 f. 397 a. nennet ihn einen  
Pfleger zu Neustatt an der Donau, solte heißen an der Aysch, Ursach, er hätte ihn gern zu  
einem Beyern gemacht, da unter andern die Bayern obiger That die Ehre wolten haben,  
welches aber K. Friederich auf den Schilt

71  
1  
deß Rindmaul klopfend also entschieden: Vor dem Kühmaul hab ich mich heut nicht hüten  
können, das hat mich gefangen, dem hab ich mich ergeben. Aventinus führet auch den  
Büffels Kopf mit dem Ring an im Maul, welches er von den Wappen für Zeit entlehnet. Denn  
der alte Schild hatte keinen Ring. Allein es ist starck zu vermuthen, der gefangene Friede-  
rich möchte dem Rindsmaul wohl seinen Ring geschencket und damit eben zu dieser Ver-  
mehrung deß Wappens Gelegenheit gegeben haben. Denn obiges ist großer Gefangener

Mode und eine dergleichen That ein gewöhnl. Ursach der Schild-Verbeßerungen. Wann aber damals von dem oesterreichischen Lande viele ihre Gütter statt einer Ranzion den Hrn. Burggrafen zu Lehen auftragen müssen, Avent. I. C., so darf man nicht lang fragen, wo Albrecht Rindsmaul zu so macherl. Güttern in Oesterreich und Steyermarck gekommen. Und dieses Albrechts Stamm Reiche hat Bucel. I. C. eigentl. ausgeföhret, von welcher Wolfgang Ruprecht und Siegmund Albrecht, Grafen von Rindsmaul 1713

71  
2 noch als kaysl. Kammerhrn. floriret haben. Hist. Vniv. Lex.

#### *Ringingen*

Gehören unter die schwäbsiche Truchsessen. Davon Johannes im 4. Thurnier, andere in andern erschienen. Bucel. P. 3 im Ind. nennet sie nur de Riegen. Dagegen Crusius den obigen ächten Namen hat. P. 2 p. 136. Im Schild führten sie einen Ochsen Kopf mit einem Ring durch die Nasen. Denn so war das Wappen Ulrichs de Ringingen, welcher im Stift Feuchtwang 1404 wie im Hochstift Augsp. von 1388 – 1402 Canonicus gewesen. Mst. und Khamm H. A. P. 1 p. 594. Ist längst abgegangen.

#### *Rizzen, Roß, Ruß*

Sind 3erl. Geschlechter. Die Russen de Castro S. Petri sind der Herkunft nach Mayländer, so sich aber um Lucern niedergelaßen, insgemein Castelletti geschrieben und mit Jodoco ein Ende genommen haben. Bucel. P. IV. p. 235. Die Rossen Venetianer auß dem Hauße Cabalis, im Tyrol angesessen, gingen auch 1500 ab. Beschr. Tyr. p. 77 im Geschlechter Anhang.

71  
3 Die Ritzen deducirt Buc. I. C. p. 226, aus welchen Guido Ritzner 1416 Abbt zu Kempten gewesen. Bruschi. p. 120. Zu welchen von diesen Familien unser Propst Conrad gehöre, kan man deßwegen nicht genau determiniren, weil er bald diesen der Rizzen, bald jenen der Rußen Namen führet. Doch bringt er keinem Hauß Unehre, weil er schon 1363 Domhr. zu Augspurg und biß 1370 hiesiger Propst gewesen. Gleichwohl heißet er am öftesten Ruß. Davon auch eine Branche im 15. Sec. in Schwaben und zu Dinckelsbühl saßen, neml. Bartholomaeus Ruß, deßen Sohn Heinrich Lucker, genannt Ruß, den Zehenden zu Herrnschalbach 1428 verkauft. Hannß und Michael waren im schwäb. Bund 1488. Datt. p. 286. Nicolaus Russe de Owyler 1488 und Jo. Rüsse, Priester bey S. Jacob zu Mayntz. Jo. R. Mog. Vol. I p. 763, Vol. II p. 825.

#### *Rot, Roth*

Gleichwie die Baronen von Rodt unter den ältesten schwäb. Adel gehören, denn sie fanden sich schon im 4., 8., 11. Thurnier. Margaretha a Rot, Aebbtin zu Edel-

71  
4 stetten, + 1257, gehört unter bis mortuas, Crus. P. 2 p. 541, edit. Moseri. Wolfard, Bischof zu Augspurg, + 1300. Kham Hier. Aug. P. I. p. 251 ff. Herman kam um in der Sempacher Schlacht 1389. Herz. I. V. Dieterich 1405 und Philipp 1457. Henricus 1460 zeigen sich vor bey Jo. R. Mog. Vol. I. p. 722, 769, 774. Conrad, Hannß und Heinrich, Gebrüder, waren 1488 im schwäb. Bund. Datt. f. 313, anderer zu geschweigen, die Buc. und die Lex. erzehlen.

Also sind nicht minder die Roth zu Schreckenstein, Patritii zu Ulm, von gleichem Alter zu rechnen. Diese hießen ehemals auch Ruffi. Arnold Ruffus lebte 1168, deßen Sohn Eberhard 1220, Jo. I. C. Vol. I p. 637, Vol. II p. 597, in gleicher Zeit waren deßen Brüder Conrad Canon. S. Mariae ex Campis und Wigandus Rufus de Salchbach Mayntz. Bedienter, ib. p. 473. Albero Rufus 1222 und Conrad Sagittarius, genannt Rufus, Duell. Exc. Geneal. Hist. p. 3 und 20. Heinrich Rot zu Feuchtwang 1326, Hannß Caspar Rot von Schreckenstein, Pfleger zu Gundelfingen, ward wegen Straßburg vom Pfalzgrafen Philipp Ludwig 1589 an den Kayser gesandt. Herz. L. 4 p. 128. Ein mehrers suche in Buc. P. 2 T. 2 ff.

#### 71 5 *Schad*

Nicht nur im Elsaß, sondern auch in Hessen und Westphalen gab es hiebevör Schaden. Wir berühren aber nur bey der fryherrl. schwäbischen, welche Bucel. P. 2 zur genüge beschrie-

ben, kürzlich, daß Ulrich Schade und seine Haußfrau Elisabeth 1335 ein Guth zu Nieder Amphorach an den damahlig hiesigen Custos, Rabe Truchsess, verkauft haben. Ulrichs gedencket Buc., denn er sich geschrieben de Mulibronne (Maulbronn) zu der Linden. Die Gemahlin aber war ihm und andern Dato unbekannt.

### *Schaffhausen*

Daß im 14. Sec. ein adeliches Geschlecht sich von Schaffhausen geschrieben und dieser Enden um Feuchtwang ansäßig gewesen, erhellet daher gewiß, weil Hermann, Lupold und Friederich von Schaffhaußen dießseitige unterschiedl. Kaufbriefe 1322, 1335 und Nydung 1357 als Zeuge bey Hermanns von Feuchtwang Vermächtniß 1 lb. an das Stift unterschrieben. Georg und Berchtold von Schaafhaußen

71  
6  
muste gar nebst andern einen Schiedsmann 1365 zwischen Frau Sophien, Burggräfin zu Nürnberg und Graf Heinrich zu Henneberg abgeben. Horn Cob. Chron. I. 2. p. 83. Georg und Jo. waren auch unter S. Georgen Schiltgesellschaft 1392 v. Buc. Ind. P. I am Ende Datt. p. 254. Wie sie aber hieher gekommen und was sie besessen, kan man so eingetlich nicht sagen. Doch ist wahrscheinlich, ihre Vorfahren seyen Reichs Vögte zu Schaffhausen in der Schweiz gewesen und dergleichen waren die Bogner, dernach die Breitenacker, ferner die Königsbach, genannt Nagel, Herz. I. 3. p. 42 und etwa noch andere. Als aber 1320 diese Statt an Oesterreich kam, mithin obige Dignité expirirte, mögen die Nachkommen eines solchen Vogtes den Namen behalten und sein weitweg und biß in hiesige Gegend gezogen seyn, da sie anfangs einen Hoff (welches nach dem 1307 von den Dinckelsb. verhängten Brandschaden, desto leichter geschehen können) ietzo nach Schaffhausen genannt, allernächst an Feuchtwang an hernach das eine 1/2 Stund entlege-

71  
7  
ne, nunmehr mit der Familie längst verödete Schloß Steinberg mögen erbauet haben. Der Hof Schafhaußen hatte den Espan (a), die jetzige Krautgärten innen, welchen nach dem vorigen die Hofer, nach solchem die Auracher und Treuchtl. beneben wollen, davon ein Spruch Brief 1391 in Hr. von Falckenst. Cod. Dipl. p. 223 zu ersehen ist.

### *Schaumberg, vor Alters Schawenberg, Scawenberg*

Diese hochadeliche Familie in Francken hat alle Zierden eines vornehmen Haußes. Das Alter, denn Arnolphus und Rudolphus werden schon im andern 942 zu Rotenburg gehaltenem Thurnier mit angerechnet. Die wichtigen Gütter, unter welchen zu zehlen sind noch ietzo Rauenstein, Ziegenfeld, Schaumburg und die halbe Statt Schalckau, hiebevorder aber Schaumburg, Rauenstein, Villbach, Lauter, Lauterburg, Schney, Muppers, Dontorf, Stresendorf, anbey Gereut, Eynoth, pp. zu rechnen waren. Rauenstein und Dontorf hatten einen Burgfrieden, im ersten ist noch heut-

(a) Noch nach Marg. Albrechts Theidigung 1464 zwischen Stift und Statt gehörten viele Gäten u. Äcker zum Espan, welche die Corhm. 1472 unter sich erst vertheilet.

71  
8  
zutag einer aus der Familie Burgvogt Hoen Cob. Chron. P. I p. 102. Im letztern aber sollen sie ehedeßen ein Gymnasium unterhalten und das Recht, Müntzen zu schlagen, gehabt haben. Aus ihnen wird gezehlet ein Cardinal und 3 Bischöfe, neml. Cardinal Peter zu Augspurg, + 1469, Georg zu Bamberg, + 1459. Martin zu Eichstett, + 1560. Ein Prior deß Maltheser-Ordens, Georg Bürchart, welcher 1636 Expectanz auf das Groß Meisterthum deß Ordens in Teutschland bekam. 2 Aebte, Caspar zu Schwarzach 1413, Eberhard zu Banz 1404, eine Aebbtisin Margaretha bey S. Walburg zu Eichstett, + 1508, anderer in geistl. und weltl. hohen Chargen stehender zu geschweigen. Denn weil man sich hier der Kürze zu befleißigen und Hr. von Falckenst. erst neulich das meiste davon zusammengetragen, Ant. N. Eyst. P. 2 p. 172 ff., so hänget man hier nur an, was dieser vorbegegungen, neml. Otto von Schaumberg, Ammtmann im Wirzburgischen zu Seßlach, welchen 1244 Herzog Otto zu Meran in seiner Fehde wieder Bischof Hermann

71  
9  
fangen, bald darauf aber wieder auf freyen Fuß stellen ließ. Frieß Chr. p. 563, Georg von Schaumberg, Domhr. zu Augspurg und hiesiger Propst 1483, deßen Bruder Michael deß erstgenannten Caution unterschrieben. Heinrich reiße 1493 zum andern mal mit Churfürst Friederich dem Weisen zu Sachsen zum H. Grab nach Jerusalem und soll daselbst die Eh-

re gehabt haben, diesen großen Fürsten zum Ritter zu schlagen (a). Gauhens Adels Lex. Col. 1418. Daß Sylvester von Schaumberg nebst 100 andern vom Adel in Francken sich zu Lutheri Schutz erbotten a. 1520, erzehlet Spangenb. P. 2 p. 48 und Lutherus selbst T. 1 epl. 172.

Dieses Hauß theilete sich vor Alters in 3 Linien: 1.) in die Knochen-, 2.) Eißen-, 3.) in die Schöne Linie. Die 2 sind längst erloschen. Jedem aber von der noch florierenden kein Schema Gen. irgendwo gedrucket worden, daher selbige öfters mit den oesterreichisch ausgestorbenen Grafen von Schamberg oder den westphäl. auch

(a) Diese Ritter nannte man die würdigsten, die auf S. Catharinen Berg und finstern Sterns die theuersten, die auf der Tyber Brücken zu Rom bey der Krönung e. Kaysers die besten, die in Feldschlachten die gestrengsten. Hund. Stamb. P. 2 f. 407 u. 408.

72  
0 verblichenen Grafen von Schaumburg, auch dem schwäb. Freyhrn. von Schaumburg fundiret worden, so will man hier mit aus sichern Urkunden nur nachfolgende anwerfen:

1. Wolf Christoph 1363	2. N. +	3. N. +	4. Wolf Euchrius, + ohne Erben	5. Hannß Ludwig 1536
Adam Ernst	Hannß Ernst, Bamb. Ober Amtmann zu Veschau u. Halbfeld		Ludwig Ernst	
Hannß Philipp	Georg Chri- stoph	Hannß Ludwig	Susanna Elisabetha, die lezte dieses Zweigs	
Johann George, Chur Maynz. Bamberg. Cam- merhr, Oberforstmeister und Oberamtmann von Kup- ferberg, Gem. Maria Doro- thea, Wilhelm Heinrich Mar- schalcks von Ebneth Frl. T. 1680				
Johann Wilhelm von Schaumberg, Hr. auf Strö- ßendorf, Weyding, Burg ob Burckunstatt, Hof an der Steinach u. Schnay, hochftl. brdb. G. R. Ober- Stallmeister und Ober Ammtmann zu Burgthann, Eyst. Erb-Cammerer und Ritter deß k. Preußischen Ordens de la Sincerite. Gem. Fr. Louise Dorothea, gebohrne Gräfin von Münch, deß hochgeb. Hn. Burck- ards Christoph, Grafens von Münch, Erbhr. auf Haundorf und Münchenau, rufet	Carl Heinrich, Bamberg. Cammerhr. und Ober Jä- germeister Coelebs	Hannß Georg, + 1714 als K. Pohln. u. C. Sächs. Hauptmann		

<sup>72</sup>  
<sup>1</sup> sich kaysl. Generals en  
Chef, Gen. Directeur des  
fortifications, Guverneur zu  
Petersburg, Ritters S. Alex-  
andri Ordens, Gräfin Toch-  
ter.

### *Schenck von Geyern*

Diweil Schenck der Name eines Ammtes ist, so ist kein Wunder, wenn Herzog in seiner Elsassischen Chronick L. VI. p. 144 derselben 37 und Bucel. in Stematogr. Germ. P. I p. 201 63ley auß den vornehmsten gräfl. freyh. und adelichen Häußern zusammen angerechnet und sie doch noch nicht alle beygebracht. Ein jedes derselben wird durch den Beysatz seines Stammhaußes von allen den übrigen deutlich und gewiß gnug unterschieden. Es gereicht aber der freyherrl. Familie der Schencken von Geyern zu keinen geringen Ehren, daß nach den Schencken von Limpurg, Erpach, Stauffenberg, die im vorigen Sec. begräbte Häußer wurden, sie am vordersten und oben angesetzt worden. Indeme sie auch in der That eines der allerältesten repraesentiren. Die Thurnierbücher weisen derselben nicht minder als 20 vor, darunter Johann Wolf im

<sup>72</sup>  
<sup>2</sup> ersten a. 936 zu Magdeburg und Wolfgangus im andern zu Rotenburg a. 942, gf. Crus. P. 2 p. 102, 110, nicht nur ihre ritterl. Schild und Ahnen beweisen konnten, sondern auch dort an den Schrancken, hier im Kreyß ihre Bedienungen und Aemter hatten. Vermuthlich sind Conrad Ro und seine Brüder und Behringer Schenck, ingleichen Iring Schenck, so Kaysers Frid. I. Brief wegen deß Landgerichts zu Wirzb. 1168 unterschrieben, auß dieser Familie gewesen. L. Frieß p. 519 weiln in Francken der Name Schencken ohne Zusatz allein denen von Geyrn geeignet. Man hieß sie vor Zeit wohl die Schöneckhen. Duell. Exc. Hist. p. 270. Wenigstens war ihr Stammhauß uralt, denn 1260 nahm Geirn als eine Veste Herzog Ludwig, K. Ludovici Vatter, im Krieg, so er von Pappenheim und ihre Helfer führte, ein. Hund. Stamb. P. 2 p. 162. Es lieget aber Geyrn eine Meil von Weißenburg am Nordgau und bestehet eigentlich auß 3 Schlößern, 1.) dem pfälzl. Kemmathen oder Schenckischen Wohnschloß, 2.) Syburg, so gantz mit Waßer umfloßen und 3.) dem gegenüber stehen

<sup>72</sup>  
<sup>4</sup> benamset und nebst andern zu einem kaysl. und deß Reichs-Rath und Schiedsrichter erwehlet, welche in Sachen deß Ertzbisch. und der Statt Cöln, dann Herzogen zu Berg sprechen musten 1417. Gold. Const. Imp. T. I f. 395. Deßen Rathes sich auch Marg. Albrecht zu Brandenb. in seinem 1423 zu Cadolzb. ausgestelltem Entscheid der Bürlbach. Strittigkeiten mit hiesigem Capitel bedienet, davon oben unter Bürlbach. Solchemnach wird Vigelius ein anspach. Rath und vermuthlich einige seiner Söhne im Capitel zu Feuchtwang gewesen seyn. Es kommen deren um diese Zeit 2 vor, Johann Schenck de Geyrn in Stossenberg, so Clericus zu Eichstett und hiesiger Canonicus, war, welcher seine Corhn. Stelle 1442 resignirt und Conrad Schenck, Scholasticus 1466. Man stellet auch dahin, ob Margaretha seine Tochter gewesen, welche an Hannß von Stauf zu Ernfelß Pflegern auf dem Oberhauß zu Passau, hernach mahl Vitzthum in Nieder-Bayrn (insgemein der große Hannß genennet), so schon vom K. Friederich III. baronisirt

<sup>72</sup>  
<sup>5</sup> worden, vermählet und mit Wilhelm, ihrem Bruder das Ober (alte, nunmehr zerstörte) Schloß Treuchtl. samt dem halben Marckt Treuchtlingen 1453 denen von Pappenheim zu kaufen geben. Hund. P. 2 p. 307. Nicht minder Zweifel bleibet, ob deß letztern Söhne Wilhelm und Hannß, so 1488 im schwäb. Bund waren, Datt. p. 312, 313. Balthasar saß zu Herrieden 1494. Mst. Georg und Christoph unterm Chur-Maynzischen 1495. Herz. L. 2 p. 146, 149 und Friederich unterm Pfalz Neuburgischen Hofstatt bey der Crönung zu Franckfurth 1562, ib. p. 213. Von bemeldtem Christoph (welcher 1503 Landrichter im kaysl. Landgericht Burggr. Nürnberg gewessen Hr. H. R. Jung I. c.), hat Bucel. P. 2 Append. p. 274 nachfolgende hier erweiterte sichere Descendenz aufgezeichnet. Christoph Schenck a Geyrn Gem. N. de Wangenheim hinterließ Melchior, Gem. Anna de Seckendorff, von welchen Christoph Gem. Anna de Stetten von Haldermanstetten, aus diesen Jo. Wilhelm Gem. Ursula Lochin-

gerin, von welchen Martin aus Maria Magdalena de Werdnaw 4 Töchter und Hannß Christoph auß Dorothea von Adelmansfelden, wieder Joh. Christoph

72  
6

und dieser aus Rosina Ursula von Blaßenburg, Veit Christoph hinterlaßen. Letzter hat sich 1651 mit Maria Euphrosina von Creutz vermählt, + 1682 und 3 Hrn. Söhne erzeuget, Veit Adam, Jobst Wilhelm und Albrecht Ernst. Davon der erste hochfürstl. Brdb. wirckl. geheimder Rath, mit Maria Sophia Catharina von Liebenstein getrauet, ebensowohl als sein in Colibata lebende Hr. Bruder Jobst Wilhelm, das Zeitl. ohne Erben geseget, dem 3ten Hrn. Bruder die gesammte ansehnl. Gütter hinterlaßen haben. Hochgedachter Hr. Albrecht Ernst war anfangs hochfürstl. Oetting. Ober Ammtmann zu Möchs Roth, resignirte aber nach obiger Güter Besitznehmung und floriret jetzo noch als wirckl. kayserl. Rath, wie auch der fränck. Reichs-Ritterschaft deß Orts Altmühl Rath und Truhenmeister, deßen Hrn. Söhne, auß Frau Dorothea Eleonora Hoferin von Lebenstein sind Hr. Philipp Albrecht Ernst, hochfürstl. brdb. hochbestallter Hauptmann bey der Leib-Compagnie, Oberland-Stallmeister und Cammer-Juncker mit ... Hoferin vermählet und Hr. Erhard Ludwig Ernst, hochfürst-

72  
7

lich würtemb. Rittmeister und Oberschenck, ...  
Wer ein mehrers von den alten wißen wollte, könnte es im Closter Kayßersheim erfahren, als woselbst sie vor Alters ihre Begräbniße gehabt haben. Crus. P. II p. 357. Brusck. Chron. Monast. p. 83.

...

Aus obigen könnte folgende Geneal-Tabelle entworfen werden:

Hannß Wolf, Ritter im 1. Thurnier zu Magdeburg a. 936

Wolf im 2ten zu Rotenburg 942.

Conrad Kolb. Ludwig Behringer 1108

Apel – 1209 zu Worms

Otto und Adam 1284 zu Regenspurg

Georg zu Schweinfurth 1296

Hannß und Georg 1362 zu Bamberg u. Eßlingen

Heinrich 1382

Wolf 1403 als Thurnier Vogt zu Darmstatt.

Heinrich 1405	Georg Fried- rich 1405	und Wicklaf zu Regenspurg 1412 a. kaysl. deß Reichs u. Burg. Rath
------------------	---------------------------	---

Georg	Hanns; beede theilten ihre Güter 1435.	Wil- helm 1453	Mar- garet- ha ux. Hannß von Stauf	Jo- hann, 1442	Conrad, beede Canonici 1466
-------	--	----------------------	---	----------------------	-----------------------------

Georg 1495	Christoph ux. N. de Wahen- heim	Elisabeth ux. Georg v. Ehen- heim	Balthasar 1494	Friderich 1495
---------------	--	--	-------------------	----------------

Melchior ux. Anna de Seckendorff

Christoph Gem. Anna de Stetten von Haldermanstetten, + 1547

Joh. Wilhelm Gem.  
 Vrsula Lochingerin  
 Martin ux. Maria           Hannß Christoph Gem. Dorothea von Adelmansfelden  
 Magdal. de Werdnaw  
 4 Töchter                   Hanns Christoph Gem. Rosina Vrsula von Blaßenburg  
                                   Veit Christoph vermählt 1651 mit Maria Euphros. v. Creuth, + 1682.

Veit Adam, G. Gem.   Jobst Wilhelm           Albrecht Ernst Kr. Rath Gem. Dorothea Eleon.  
 Maria Sophia Cathar. Coelebs                   Hoferin von Lobenstein  
 v. Liebenstein

                                  Philipp Albrecht,   Erhard Ludwig Ernst, Rittmeister  
                                   Hauptmann,  
                                   Gem. Hoferin von  
                                   Lobenstein

72  
9

### *Schreck*

Walther Schreck, Ritter, saß alhier 1335, vermuthlich als kaysl. Reichs Vogt. Eberhard Schreck befand sich unterm hessischen Hofstaat zu Worms 1495. Herz. I. 2 p. 149. Ist längst ausgegangen. Von ihnen hatte den Namen der Schrecken Hof, das jetzige Casten-Ammts-Hauß.

### *Schrozberg*

Die Schrotten von Schrotzberg hatten ihr Stammhauß ohngefähr eine Stunde von der Rothenburg. Landwehr. Der Marcktflecken Schrotzberg hat 2 Schlößer, deren eines jetzt genannte Ritter, das andere die von Berlichingen innen gehabt. Das letztere ist durch Kauf und das erstere nach dem Aussterben der Schrozbergischen, die Hrn. Grafen von Hohelohe Weickersheim gekommen. Falckenst. Ant. Nordg. Brdb. P. 2 p. 437. Aus ihnen sind bekannt Eberhard von Schrozberg auf dem 10. Thurnier zu Zürich 1165. Wenden, deßen Gem. Catharina von Künßperg, Conrad, ux. Veronica 1307 ex Necrol. Crailsh. Hannß saß zu Feuchtwang 1502 aufm Schlößlein, ingleichen deßen Sohn

73  
0

Wendel 1509, Ludwig 1522, Hannß Wolf, welche ordentlich von einander abgestammet haben, war hier 1550 Ammtmann und wird wohl der letzte dieses Stammes seyn, indem er 1576 zu Uffenheim als Ammtmann mit Schild und Helm begraben worden, nach Außweiß deß Leichensteines. Er hat aber Johann Schrotzberger, Pfarrer zu Ellrichshaußen, so erst 1597 gestorben, darwieder protestiret, weil er mit dem vorgedachten Geschwistert-Kind, indem sein Vatter Andreas, Pfarrer zu Berolzheim und obigen Ludwigs Bruder, beede aber Wendels Söhne gewesen. In Johannis Sohn Christoph, Castnern zu Wonsiedel, ist endlich 1662 auch diese Nebenlinie völlig verloschen v. deßen Leichpredigt von Joh. Heusslinger, Superint. zu Wonsiedel, gehalten.

### *Schwangau, Schwaiggau*

Ein längst verblühetes schwäbisches Geschlecht. Hund gedencket deßen in der Vorrede seines Stammbuchs als eines solchen, welches auch in Bayern möchte begütert gewesen seyn. Und P. I. p. 73 u. 74 stellet er vor Vlrich von Schwangau 1109, welcher Elßpeth, Graf Heinrichs zu Tyrol Tochter gefreyet, Hainrich und Hilipold, Gebrüder von Schwangau, so den Schloßkauf

73  
1

Traspensee im obern Innthal 1239 als Zeugen unterschrieben. Marquard von Schwaiggau (rectius Schwangau), Domher zu Augspurg. V. Corb. Khamm Hier. Aug. P. I. p. 598 verkauft den groß und kleinen Zehenden zu Banzenweiler 1327 an das Stift Feuchtwang, welcher ihme von seiner Gem. Margaretha von Schreckenbach als ein Stück deß Heyrathguts zu gefallen und vorhin der Propstey schon zu Lehen gegangen war. Welchen Kauf ihr Bruder Heinrich von Scheckkenbach und Schwester Elßpeth ux. Conradi von Wanbuch mit unterzeichnet. Vdalricus de Schwangauw cum ux. Magdalena de Rehlingen et filia Magdalena Ehr-Confortin Jo. Nachtrieb de Bebenhausen stehet bey dem Bucel. P. 3 Prob. p. 312 und Ul-



rich nebst Caspar 1488. Ulrich von Schwangau zu der hinter Schwangau im schwäb. Bund 1496 bey Datt. p. 312, 345, darauf kam Schwangau an die von Baumgarten und rechnet M. Zeiler in seiner Chron. Suev. in der andern Vorrede Hohen Schwangau zum bayr. Crayß.

### Schweitzer

Waren oesterreich. von Adel. Buc. P. 2 p. 31. Zu Feuchtwang wohnte Conrad Schweitzer und heist der alte Vogt zu Fuhtwang im Kaufbrief seines Sohnes Ulrich, Pfarrers zu Insingen und Chorhr. zu Onolzbach

<sup>73</sup>  
<sup>2</sup> über die Vogelwaid 1326, deß letztern Bruder Hermann, genannt Tun, florirte noch 1362 allhier, vermuthl. auch als kayserl. Reichs Vogt. Ob sie mit den Hrn. Grafen von Thun verwandt, kan man nicht wißen. Indeßen hieß jener schon Edler, deßes Sohn Georg Schweitzer Canonicus 1397 auf Geheiß Frid. Ebben einen Schäfer gefangen und damit sich in verdrießl. Weiterungen gebracht. Johann Schweitzer, Hermanns Enckel, ward hiesiger Pfarrer 1442. Unter deß alt Hermanns Kinder ist noch zu zehlen Jfl. Elzbeth, von welcher dieser Stiftungsbrief entweder das Spital oder Armen Hauß 1354 antrifft: „*Ich, Jungfrawe Elzbeth Schweitzerin, vergih vnd tue kunt offenlich an diese Briefe, allen den, die in sehend, horend oder lesent, daz ich mit guter Vorbetrachtung mein Hus, daz gelegen ist bey Wiger-(Ober)-schlagertor, gib vnd verschafft nach meinem Tod vier gestlichen Kinden eweliclych ze haben vnd zu besitzen in sothan Bescheydenheit, also daz jeder Pfarrer,*

<sup>73</sup>  
<sup>3</sup> *der da ist, vnd zwen Bürger aus em Raut, welch die zwelf dargebent, dezselden Hauß Pflieger sellen sein vnd ez besetzen sollen mit früenmen Kinden nach irer Bescheydenheyt. Wer aber ob der Kint eines abgieng oder mer oder anders teten, deme sie billich solten, so hant der vogenant Pfarrer, vnd auch die vogenanten Bürger vollen Gewalt, dieselben zu vertriben vnd ander ein ze nemen, als vorgeschrieben stet, daß daz alles stet vnd ganz beleyb, deß gib ich vogenanten Elßbeth diesen Brief versiegelt, mit der Staut Insygel ze Feuchtwang, daz die Burger daran gehenckt hant durch Got vnd durch meiner Gebet Willen, der geben wart nach Christes Geburt, dreutzehen hundert Jar, vnd darnach in dem fier vnd funftzgesten Jar an dem nechsten Sampstag vor vnser Frawentag der jüngern.“*

<sup>73</sup>  
<sup>1</sup>

### Seckendorff

Gleichwie unnöthig ist, erst die Sonne anzupreißern, da doch deren Licht scheint in allen Landen, also wäre es ein Überfluß, das große Lustre deß Seckendorffischen, theils hochgräfl., theils freyherrl. uralten fränckischen Haußes hier erst an ein mehrers Licht zu stellen, nachdem dasselbige seit vielen Seculis her immer einige als große Capitains und Chefs in Orbe ecclesiastico, Cinili, Militari, Litterario aufweisen können und noch einige der habilsten und glücklichsten Ministres an ihro hochfreyherrl. Excell. Herrn Christoph Friederich, hochfürstl. brdb. hochbetrautesten geheimden Raths, Praesidenten, Landrichter deß kayserl. Landgerichts deß Burggraffthums Nürnberg, auch Ober Ammtmann zu Uffenheim, dann an T. Herrn Frantz Bernhard von Seckendorff, hochfürstl. brdb. onolzbach. G. R. Oberhof-Marschall,

<sup>73</sup>  
<sup>8</sup> Obristen bey der Gvarde und Ober Ammtmann zu Hohentrüdingen, dieser Enden Orten vorzeiget, insonderheit durch die Helden Thaten deß weltgepriesenen Generals, Herrn Grafen Friederich Heinrichs von Seckendorff, zumahl im leztern gloriensen Feldzug in gantz Europa auf ein der vordersten Ehrenstufen gesezet, auch dieß gesammte vornehme Hauß so umständlich und weilt. nur vor weniger Zeit von Hn. Prediger Hocker im Heilsbr. Antiquit. Schatz p. 211 ff. vornembl. aber von Hn. G. R. von Falckenstein in Ant. Nordg. Eyst. P. 2 – 250 beschrieben worden, daß es fast schwehr scheint, etwas Neues hinzuzuthun. Doch ein solches ist, was jene vorbegegungen haben: 1.) Daß Bruschius in Chronologia Monast. p. 177 und andere die Seckendorffer Regulos, vor schon fast 200 Jahren genennet. In Kungshoffen (Königshofen, 3 Stund von Feuchtwang entlegen), *plurimi sunt insignes tumuli nobilium Regulorum a Seckendorff.* Sonder Zweifel in Absicht auf deren Vorzüge, viele Gütter, grosses Ansehen vor andern vielen hochadel. Familien. Gerad, als wenn dieser Poet verus Vates und ein wahrer Prophet gewesen wäre, der die jetzige Standes-Erhöhung zum Voraus gesehen hätte. *Regulus in Conciliis Anglosaxon. denotat comitem. In glossa*

<sup>73</sup>  
<sup>9</sup>

*antiqua, secundum a Rege.* Regulus bedeutet einen Grafen und einen Premier- Ministre, besiehe mit mehrern Car. du Fresne Glossar med. et inf. latinitatis T. II P. II col. 628, deßen Erfüllung in Vorhergehenden mit wenigen schon gezeigt worden.

Zu deren vormahligen Lustre gehöret, daß einer von Seckendorff der erste Burggraf in dem ehmaligen Gan-Erben-Schloß und Veste Rottenberg oder über mehr als 70 von Adel Richter gewesen. Kyllinger de Ganerbiis castr. Diseurs. 14 n. 33 ff., auch um selbige Zeit gegen der Mitte deß 15. Sec.

74  
0 Ursula von Seckendorff mit Conrad, Grafen zu Helfenstein, vermählet, gelebet. Buc. Stemmatog. P. 2 Burgerm. Graven und Ritter Saal p. 260 u. 441.

2.) Das große Alter erweist sich unter andern ohnwidertreiblich auß dem Chronico Schwarzach, so dem T. II. Script. Bamberg, deß Hn. von Ludewig am ersten einverleibet, col. 14, alwo es vom 5ten Abbt Tragulph also lautet: *Praefuit anno noningentesimo et duodecimo, temporibus Conradi regis, qui illum singulari fauore prosecutus est, donans monasterio nostro quaedam bona proprietatis suae, quae in hodiernum usque diem nobiles a Seckendorff sub titulo feudali habent ab Abbate hujus monasterii.* Das Chron. Schwarz. war mit 1590 zu End gebracht. Es ist aber von vielen nach und nach zusammen getragen worden, nach Hrn. von Ludewig Vorrede. Je älter nun die obige Passage, um so weiter

74  
1 wird der Schreiber davon ins graue Alterthum zurückzusetzen seyn. Und obschon ein neuerer Autor die Sache stylisirt, so ist doch seine Ausdrückung *in hodiernum usque diem* nichts als eine Zurückweisung auf den ersten Anfang, daß die Hrn. von Seckendorff gleich von der Zeit dieses Abbts Tragulphi, also von 912 od. nächst darauf her, die von diesem erst belobten Abbt ans Closter vermachte Güter zu Lehen getragen haben biß auf den heutigen Tag. Welches dann ein Zeit Termin ist, der alle Thurniere übersteiget und an welchen andere Familien nicht leicht sich verificiren werden können.

III.) gedencket zwar Hr. von Falckenstein I. C. § x p. 215 überhaupt deß Hrn. Arnold von Seckendorff vom Reich versetzten Zeidel-Gerichts zu Feucht und anderer Zeidelgütter. Doch werden hier die eigentl. Worte auß K. Ruperti Confirmations-Briefe, so er

74  
2 Burggraf Friederichen unter andern über dem von obgedachten Arnold anderweit geschenehen Versatz, 1406 ertheilet, einen billichen Platz finden. Als seliger Gedechtnisse, heißt es aber, Keiser Karle, da er dannoch romischer König was, etwann Arnolt von Seckendorf seligen (a) *NB: seine Erben vnd Nachkomen zu einem rechten Pfande vnd des Reichs Honickgelt, daz wir haben uf vnser vnd des Richs Forste zu Nüremberg vnd in der Vmbgelegenheit daz daselbst gefellet von den Zeidlern vnd Zeidelhuben mit allen Rechten, Diensten, Eren vnd Nützen, als sie daz Riche herbracht hat, mit gantzem Gewalt die Zeidler alle vnd ir iglichen besunder zu setzen vnd zu entsetzen, wie yme vnd seinen Erben daz aller gefuglichst gesin mag. Für zweyhundert Marckt lotiges Silbers, die er yme schuldig, was vmb seine Dienst ver-*

(a) NB: Mithin ist dieser der Hofmeister und Landrichter Arnold nicht, sondern ein älterer, der um 1356 gelebet und laut deß folgenden in kayserl. Diensten gestanden hat.

74  
3 *setzt hat. Also das er vnd sine Erben vnd Nachkommen dasselbe Honickgelt mit allen Rechten, Eren, Wirden vnd Nutzen inne haben vnd niesen sollt ohne Abeslag, als lange biß das der egenant Keiser Karle oder sine Nachkommen an dem Riche, dem obgenanten Arnold vnd seinen Erben vnd Nachkommen dieselben zweyhundert Marcke Silbers genzlichen bezalen vnd demselben Arnold vnd seinen Erben vnd Nachkommen auch Macht gegeben hat, dieselben Pfantschaft vmb daselbe Gelt fürbaz zu uersetzen vnd yn darzu von besondern Gnaden vnd rechter Wißen geben hat allen den Gniesse, den sie dauon enpfahen, all die Wile dieselbe Pfantschaft von yn mit geloset wirt vnd als der vorgenant Keiser Karle, nach dem als er Keiser wart, die vorgenante Pfantschaft des Honickgelts von bete Gunstes Willen vnd Verkaufens wegen, daß vorgeschriebenen Arnolts in aller dermaße vnd mit allen Gnadel-Puncten vnd Artickeln, als vorgeschrieben stet, etwann Burggraun Friederichs Eltern, versetzt hat. Ex Originali, welches wider die anmaßl. perpetuirl. Buticularios Norib. wohl zu mercken ist.*

IV.) Will man die sonst nicht überall beglaubten Thurnier Bücher zu Rathe ziehen, so er-

scheinen der Hrn. von Seckendorff auch unter solchem nicht weniger als ein halb hundert (a), darunter Bernhard schon 1042 im 7. zu Hall in Sachsen nicht nur sein Alt ritterl. 74  
4  
Herkommen klar beweisen können, sondern auch das vornehme Ammt im Kreys alles zu dirigiren, statt der fränck. Ritterschaft vertreten dürfen. Und stehet unter den damahl am-  
tenden Adel sehr merckwürdig unterschrieben: *Omnes erant honore equestri decorati*. Alle waren altrittlercih, v. Crus. Annal. P. 2 p. 201, 202. Wer die übrigen wissen will, der kan sie ohne Mühe beysamen sehen in Bucel. Indice am Ende deß dritten Theils. Wozu noch ein großes Übergewicht beytragen, die jetzt so, dann anderst insgemein aber nach folgenden Laut ausgedruckten Meistersprüche:

Seinsheimer die ältesten, Einheimer die stöltzsten, Grumbacher die reichsten, Seckendorfer die meisten.

In einem alten Mst. fand ich die von Ehenheim die ältesten, von Grumbach

(a) Hr. H. R. Joh. Phil. Schneider in der Ahnen Tabell T. Hr. G. R. Prae Sec Christoph Friederichs von Sek-  
kendorf, gedruckt 1731 p. 5, 6, 7, zehlet derselbigen gar 64, so auf diesen Ritterspielen sich eingefunden.

74  
5 die edelsten, Fuchs die gescheidesten, pp. und so weiter. Wobey beede die Variation und  
Combination anmerckenswürdig ist. Die unterschiedliche Lection zeigt an, daß, was von einer, gar leicht und mit gutem Fug und von den übrigen Familien könne gesaget werden. Die Verbindung aber der seckendorffischen mit andern solchen Geschlechtern, welche jedermanns Geständniß nach im Alter recht ergrauet und davon wegen langer Dauer die Ehenh. und Grumbach. längst verblühet, rechtfertiget allerdings die obige Erklärung deß Chronici Schwarzach und sezet außer Zweifel, daß eben dieselbe heutzutag unter die allerälteste zu zehlen seye. Wann nun die seckendorffische, in reicher Anzahl und vollem Ruhm und Segen annoch blühen, so gebe Gott, daß sie fürter allezeit floriren mögen.

V.) Von den übrigen Personen dieser hohen Familie führet man nur diejenige an, welche sich entweder in andern Uhrkunden oder in andern Bedienungen oder auch in unsern Stifts-  
Sachen finden und die dato von andern mit diesen Umständen, so noch nicht sind publiciret worden und doch zu Erforschung der alten Gütter und Gerechtsame oder sonst zu

74  
6 Supplirung dieser Historie nöthig scheinen.

VI.) Den Anfang soll machen der oben genannte Arnold von Seckendorff unterm Carl IV. (wo anderst Conrad von Seggen Can. zu Augsp. 1250 aus Khamms Hier. Aug. P. I p. 588 nicht ebenermaßen dahin zu rechnen), welchen Datt p. 135 nennet einen kayserl. Justitiarium oder Land-Friedrichter, deren 10 oder 12 vor aufgerichtetem kayserl. Cammergericht gewesen, deme man wegen gleich hoher Würde (a) die vielen alte Landrichter deß kaysl. Landgerichts Burggraffthums Nürnberg auß Hn. HR Jung Fortsetzung der Genealogie deß Durchl. Churfürstens Frid. I. p. 2 ff. beyfüget als Conrad von Seckendorff Aberdar 1376, Walther von Stopfenheim 1406, Hanns von Rospach, Ritter,

(a) Diese hießen in ältern Zeiten Vicarii der Hrn. Burggrafen.

74  
7 Wilhelm – Rinhofen 1409, Arnold – Aberdar 1427, Hanns Ritter 1446, Hanns zum Hilpoltstein 1454, Sebastian – Nolt 1467, Appel – Ritter zu Birckenfelß 1499. Wilhelm von Sekkendorf hat 1368 Gunzenhaußen an die Hrn. Burggrafen um 22000 lb. Heller verkauft. Heinrich von Seckendorf Aberdar saß zu Wiltingen (Weiltingen) und unterschrieb den Kaufbrief über den Mackenhof pp. 1379. Burcard von Seckendorff wurde der Blutbann schon 1408 verliehen. Schilter in Cod. Alem. Comment. ad 42 § 13. Ehrenfried, Hofmeister Hn. Burggraf Friederichs 1413 und Land-Friedens Hauptmann unter den Burggrafen zu Nürnberg, wie ihn Datt tituliret p. 135, vertrug hiesiges Capitel über einen Hof zu Reichenbach 1415. Mst. Georg Ritter zu Gutzheim hatte einen Priester gefangen und weil er ihn sogleich nicht wieder loß lassen wollte, so überzog ihn Bischof Johannes zu Wirzb. und

74  
8 ließ ihn gen Ochsenfurth führen, auch auß beniemtem Schloß an 1000 Marck Silberwerth rauben a. 1418. Frieß Chr. p. 699. Lamprecht von Seckendorff, Richtofer genahmt, hatte besser Glück bey eben diesem Bischof, deßen Schwester er zur Ehe hatte und welcher ihm die Statt Schwarzach um 2000 fl. 1430 versetzt, ib. p. 708. Dieser saß sonst auf dem Schloß Halbendorf und hinterließ 3 Söhne, Nicolaum, Domhr. und Ertzpriester zu Wirzb., Lamprecht und Jacobum. In solcher Ordnung zehlet sie Frieß L. c. f. 814 f. Diese wurden

gedrungen, die Statt Schwarzach wieder zu lösen zu geben 1462. Von Augspurg. Domhn., anderer zu Bamberg, Wirzburg, Eichstett, Regensburg, Freysing nicht zu gedenken, zeigen sich Peter de Seckendorff 1437, Rudolph 1441, Fabian 1509, Khamm P. I p. 600, 613. Unter den T. O. Rittern namentl. als Commenther in Aichach und Plomenthal Wilhelm von Seggendorff 1390, Burckard 1497, Khamm P. I. Auct. p. 117, 118 in Oettingen Hybold 1479, Hildebrand gen. Nolt 1483, ib. p. 129, zu Bärnsberg (?) Arnold 1318, Burcard der älter 1392, Burcard der jüngere 1482, welcher letztere 1516 auch Commenthur zu Mergentheim worden. V. Kaysers Josephi Seckend. Baronats Dipl. Extract letzen Schneider I. C. p. 7, 8. Michael von Seckendorff hat für Bischof Johann zu Wirzb. 1439 Bürg-

<sup>74</sup><sub>9</sub> schaft auf 500 fl. geleistet. Frieß p. 766. Um eben diese Zeit erwehnt Jac. Paul Hundling im Leben Churfürst Friederich I. zu Brdb. p. 549, daß Arnold von Seckendorff churfürstl. Hofmeister auf dem Concilio zu Basel die grösten Angelegenheiten dieses Churfürstens zu beschicken gehabt, auch andere dieser Familie als Leopold, Hannß und Conrad von Seckendorff in Diensten dieses Churfürstens oder gar auf diesem Concilio mit zu gegen gewesen. Sigmund von Seckendorff Aberdar, gesessen zu Leutershausen, unterschrieb 1444 als Zeug Johann Kotterhan 3 Gütter Verkauf zu Espach. Friederich von Seckendorff Aberdar zu Kreßberg hat 1450 als Zeug deß Zehend-Verkaufs zu Aichenzell an das Stift sich mit angesetzt. Eben dieser thädigte zwischen Stift und Statt in der Ehehaft 1464 gleichwie Sebastian, genannt Nolt, Hofrichter, in iben dieser Materie 1465. Cunz von Seckendorf zu Ulstatt kommt vor

<sup>75</sup><sub>0</sub> als brdb. Hofmeister 1459, 1465. Heinz von Seckendorff zu Neuenstatt als hfstl. brandenb. Rath 1465. Hannß von Seckendorff zu Birckenfelß, item Andreas von Seckendorff zu Sugenheim als Bürgen in unsers Propst, auch bamberg. und eystett. Domhn. Carls von Seckendorff Caution 1466. Bevorab darf nicht vergessen werden Hannß von Seckendorff zum Hilpoltstein als Ritter und Landrichter Burggr. Nürnberg, so über ein Gut zu Brettheim 1456 in hiesigem Stift gesprochen. Ingleichen Ursula von Seckendorff, die Schwieger Hannß Geyers von Goldbach und deßen Gemahling Ottilia von Seckendorff, jener T. von 1459 her ihren Jahrtag zu Crailsheim gehabt, mithin daselbst werden begraben liegen. Mst. und eben die vorgenannte Ursula scheinete der Zeit und allen Umständen nach die so lang gesuchte Gemahling Hrn. Sigmund von Seckendorff zu

<sup>75</sup><sub>1</sub> Leutershausen zu seyn. Siehe Falckenstein I. C. p. 213 § XIII und p. 249. Heinrich von Seckendorff Aberdar war Vogt zu Crailsh. 1469. Sebastian hochf. brandenb. Rath 1488. Datt. p. 442. Appel von Seckendorff ward zum Cammergerichts Assessor designirt 1507. Datt. p. 560, der vorher 1496 etl. Gütter zu Larrieden an hiesige Statt verkauft hatte 1496. Dem Hannß von Seckendorff Aberdar, Hofmeister und Ober Ammtmann zu Cadolzburg 1508, wird auch in unsern Acten ein Sohn beygeleget, Hannß, so mit Anna von Stetten vermählet gewesen. Sonsten gedencket a. Herzog verschiedener, neml. Wigulens unterm churbrdb. Hofstatt zu Wormbs 1495 I. 2 p. 149. Christoph, churpf. Rath 1562 p. 209. Wolf Adam, Wirzb. Cammerers p. 211. Hannß Fischer von Seckendorff L. V. p. 12. Arnold Oberamtmann zu Schwabach, Nolt genannt, hat 1549 ein kostbares Meßgewand in unser Stift verehrt, welches am ersten

<sup>75</sup><sub>2</sub> Pfingstfest muste gebraucht werden, weiln die andern alle von den Spaniern geraubet waren. Wer übrigen diejenige wissen will, welche in den schwäb. Bündnüßen oder in der Marian. Gesellschaft zu Brandb., welche ein Filial in der Stifts Kirche zu Anspach in der S. Georgen Capelle hatte, der darf nur Datt und Koeler II. C. aufschlagen.

VII.) Wir fügen hier nichts mehr bey, als die Feuchtw. Ober Ammtleuthe von Seckendorff. Hannß von Seckendorff zu Kreßberg 1484, Hannß – Aberdar 1530, Carl von Seckendorff 1534, Casimir 1535, unter welchem der Kreßbergische Streit entstanden, der sich auf dem Tanzboden erhoben, darüber 1538 etl., neml. Leonh. Heller, Hannß Kreß und selbst Nicolaus von Ehenheim umkommen. NB: Er ging hierauf nach Jerusalem und ward zu Lissabon vom König Johanne in Portugall zum Ritter geschlagen, so fort in wichtigen Kriegsbedienungen Kaysers Carl V. zu Wien 1542 abgeleibet im 33. Jahr seines Alters. Jenem succedirte daher wieder Carl von Seckendorff. Balthasar von Seckendorff 1561. Insonderheit

75  
3 aber Friderich Alexander von Seckendorff, welcher 19 Jahr das hiesige Ober Ammt mit dem höchsten Ruhm geführt und 1582 den 8. Jan. mit 43 Jahren ablebend im Chor deß Stifts begraben worden. Deßen Epitaphium viel zu noble ist, als daß es hier nicht solte angerucket werden:

*Omnis, quo vino, Respublica, templa, scholaque et Patria, atque omnis gaudebat sexus et oetas; Illo defuncto, Respublica, templa, Schloaeque et Patria, atque omnis tristatur Sexus et oetas. Huic Mystes Sacro quondam in baptimate clarum Nomen Alexandri Friderici (in verte legendo) Cognomenque dedit stirps Seckendorffia avitum; Hunc Lapis iste tegit, celeri modo morte peremtum, Vix ubi cum ternis lustra octo vixeratannis. Illius pietas longe majoribus annis digna, sed impietas hominum non digna fuisset. Tanti morte viri (moneo) jam agnoscere tandem suae mala sint ventura tibi, Feuchtwangia, discetonori et venerationi cum defuncti Viri Nobilissimi tum Superstitum ex Familia ejus Fra. et Sor. J. St. S. ao. et die ut supra. D. i.*

75  
4 bey deßen Leben sich nur alles hat erfreue, die Kirche, Schul und Staat, das werthe Vaterland; dem hat bey seinem Tod ein jedes sich geweyhet, zu einer Thränenqvell im tiefsten Trauerstand.

Kein Alter, kein Geschlecht war hier nicht ausgenommen, ein Jeder ist mit Kirch und Schul zu Klage kommen.

O theurer Fridrich, o grosser Alexander, den Namen gabe dir der Priester in der Tauf, und den von Seckendorff, du erbstest wie ein ander vom alten edlsten Stammen her. Doch hie.. den Lebenslauf, der Ahnenzierd nicht auf die hol den Lindenzweige zerbricht ein rauher Sturm, der edlste wird zur Leiche.

Ein Stein verdecket ihn, der nur 3 Jahr gezehlet nach vierzig andern hin und hundert würdig war.

75  
3 Nach seiner Gottesfurcht, der wurde außerwehlet mit seinem frühen Zug, zu seyn der bösen Schaar Ein warnender Prophet, wie vieles Ungelücke, nach solchem großen Fall, die Statt und Land berücke.

Dieses setzte zu Ehren und Hochachtung wie deß seelig verblich. hwgbl. Hn. also der hinterbliebene Hr. Bruders und Fr. Schwester auf Johann Hartmann Sommer, der lat. Schul Rector. Wegen deß übrigen remittire man auf Hn. von Falckenstein und Hocker II. cc.

Doch zum Beschluß setzt man noch die Ahnen Tabell hieher, welche Hr. HR. Schneider 1731 verfertigt, um auß diesem Specimine eine Probe zu ersehen, wie mit den vornehmsten Geschlechtern, das hochfreyherrl. Hauß je und je aliiret gewesen.

75 6 Freyherr von Seckendorff							
Christoph Friedrich, Freyherr von Seckendorff				Friderica Wilhelmina Marschalckin von Ebneith			
Christoph Sigmund, Freyherr von Seckendorff		Barbara Dorothea Sybilla Bernholdin von Eschau		Georg Christoph Marschalck von und zu Ebneith		Dorothea Friderica von Wolfskehl	
Georg Albrecht von Seckendorff zu Sugenheim	Catharina Ursula von Crailsheim	Joh. Philipp Bernhold von Eschau	Anna Elisabetha Bernholdin von Eschau	Wilhelm Heinrich Marschalck von u. zu Ebneith	Ursula Barbara von Feilitzsch	Julius Friderich Wolfskehl von Reichenberg	Anna Regina Grafin von Concin

Hanns Ludwig von Seckendorff zu Sugenheim	Hanns Georg von Seckendorff zu Sugenheim
Ursula von Adolzheim	
Friedrich Zeitloff von Rosenberg zu Kurzheim und Halbergschleben	Brigitta von Rosenberg zu Jochspurg
Anna von Kehr	
Jacob Christoph von Crailsheim	Hanns Philipp von Crailsheim zu Hornberg
Catharina Wurmserin v. Schaffolsheim	
Hanns Wolf von Lentersheim	Helena von Lentersheim
Ursula von Rosenberg	
Hanns Georg Bernhold von Eschau	Daniel Bernhold von Eschau
Anna von Heymau	
Georg Wilhelm von Neupberg	Anna Catharina von Neupberg
Margaretha von Stein	
Georg Bernhold von Eschau	Hanns Georg Bernhold von Eschau
Anna Krißin von Kogenheim	
Arbogast von Rechburg	Maria von Rechburg
Susanna Röderin von Dirspurg	
Sigmund Marschalck von Ebnet, Bamb. Rat u. Amtm. zu Wehen.	Hanns Eytel Marschalck von u. zu Ebnet uf Wildenburg
Catharina Schenckin von Sima..	
Wolf Dieterich Truchses von Pommerfelden	Eva Barbara Truchseßin von Pommerfelden
Magdalena von Guttenberg	
Jobst Christoph von Feiltsch	Hanns Sigmund von Feiltsch senior auf Unterlaubach Treuen und Grünstein
Maria von Zettwitz aus d. Hauße Nydberg	Ursula Magdalena von Waldenfels
Rudolf von Wallenfels	
Marga	
Margaretha von Rotenhan	
Georg Sigmund von Wolfskehl	Hanns Erhard von Wolfskehl
Emilia Brigida von Heßberg	
Dieterich Landschad von Steinna	Anna Juliana Landschalckin von Steinnach
Elisabetha von Metternich	
Joh. Christoph Graf von Conc.	Joh. Ulrich Graf von Concin, Freyherr zu Weissenburg am Bürlacher
Barbara Freyin von Pranck	
Gottfried Freyherr von Polheim	Sabina Freyin von Polheim in Partz
Elisabetha Freyin von Egck, e. und Hungersb.	

75  
7

### Seinsheim

Ist ohnstrittig eines der allerältest und vornehmsten Geschlechter, welches nit erst in dem hfrstl. brdb. Statthalter Georg Ludwig, wie Falckenst. vorgibt, sondern in Erchinger von Seinsheim 1428 gefreyet und von K. Sigismundo mit dem Oberjägermeister-Ammt in Francken belehnet. Gundling de Feudis Vexilli § 23 in der bayrisch heutigen Linie begräffet und in der Schwarzenberg. gar gefürstet worden. Hr. HR. Struv in Hist. Archiv. P. I p. 257 leitet sie schon von Caroli M. Zeiten her. Den Ursprung deß Wappen Schildes habe ich in einem unter Handen gehabten Mst. so vorgetragen gefunden, daß der Kayser, von welchem sie es nachts begehret (der Name ist nicht ausgedrucket), deß Morgens darauf wegen eines häufig gefallenen Thaues ihnen 3 weiße und 3 blaue Striche gegeben. Jetzt werden Balcken oder Pfäle dadurch vorgestellt. Welches am Ende auf eines hinauslaufen dürfte. Die gräfl. Linie, deren jetzigen Zustand Falckenst. Ant. Nordg. Brdb. P. 2 p. 339 vorstellt, führen jenes in

75  
8

einen gevierten Schild doppelt und im andern und 3ten Feld einen springenden Bock. Das fürstl. Schwarzenbergische Hauß, so von Michael von Seinsheim in Stephansberg, so 1389 berühmt war hergestammet, hat im 2. und 4. Quartier einen schwarzen Raben, welcher einem abgehauenen Türcken-Kopf die Augen außhacket zum Gedächtniß der von Graf Adolph eroberten Festung Raab. Europ. Herold P. I p. 596. Jedem aber Buc. P. IV. p. 252 die Seinsheim alte und P. 2 die Schwarzb. Genealogie, Conrad Dinner Joh. Henr. Haimb. in Schwartzenberg glorios, Imhof, Spener, Europ. Herold pp. das Geschlecht zur Genüge beschrieben, so mercket man hier nur an, daß K. Carl IV. 1360 die Reichssteuer von Nördl. an Conrad von Sawensheim um 1000 gute kleine fl. versetzt, gründl. Außführ., der R. Statt Nördlingen 1735 p. 35, daß ein Friederich von Seinsheim mit seiner Gem. Margaretha Truchsessin und Michael von Seinsheim, Domhr. zu Wirzb. zu Crailsheim, ihren

75  
9

Jahrtag im 15. Sec. gehabt und Sebastian von Sawensheim, wie etwan auch Hannß Swein (ist der zusammengezogene Name von Sawensheim) 1508 seine Gütter zu Brettheim an hiesiges Stift vergegentheils in diesem Jahrhundert Georg Ludwig auf Sinchingen in Bayern

sich eingekauft. Mst. und Hund. Stammb. P. 2 p. 306. Daß man dieser Familie hier verdanke die Stiftung der Pfarr Oestheim und eins Theils auch Unterampfrach, gleichwie auch milde Stiftungen und Stipendia vor die Studirenden in Anspach gepriesen werden.

### Stein

Von den de Lapide oder vom Stein, auf dem Stein, ist oben schon mit mehrern gehandelt worden. Der übrigen aber, die sich von Stein geschrieben, sind sehr vielerl. unterschiedene Geschlechter. Als die ausgestorbenen im Herzogthum Crain, davon Valvassor in der Ehre deß Herz. Crain. Die Brehmische, von welchen Mushard in Monum. Nob. Brem. p. 503 ff.

<sup>76</sup><sub>0</sub> die pommerischen beym Micraelio die rheinl. im Humbrechts Tab. 95, 96 die heißen aber vom Stein, a Lapide, gleichwie die Stein von Oberstein, de Lapide, ib. Tab. 60 und zu diesen wird wohl unser Propst Walther de Lapide 1333 und die oben unterm Tit. de Lapide angeführte zu rechnen seyn. Ohnstrittig gehören dahin Vdalricus Eberhard 1238, Eberhard II. 1267 und andere viel Canonici und Pröpst zu und um Maynz bey Jo. R. Mog. Vol. 2 p. 377, 329, 337, 597 ff.

Die schwäbischen Freyhn. von Stain erzelet sehr weilt. Bucel. P. 2 in 3 Tabellen Burgermeister im schwäb. R. Adel und Datt. in gar viel Orten und daß sie sich auch lat. de Lapide geschrieben, erwiesen nur die 3 Stifter deß Uthweyler Closters Berthold, Conrad und Jo. de Lapide beym Brus. de Monast. p. 69. Hier bleibet man aber nur ein wenig bey den Freyhn. von Stein in Francken bestehen, indem aus solchen unser

<sup>76</sup><sub>1</sub> Pfarrer Johann von Stein, der 1349 gelebet, abgestammet. Sie schrieben sich anfangs von ihrem alten Stammhauß Altenstein im Hennebergischen, de veteri Lapide oder von Altenstein. Brus. im Chron. Episc. c. IX. N. 41. Nachgehends behielt eine Linie den alten, ein andere aber nahm den Namen schlechthin an de Lapide, von Stein. Davon Otto de Lapide als Zeug im Stiftungs-Brief deß Closters Langheim, ohngefähr 1180 vorkommet. Hoen. Cob. Chron. P. I. p. 111. Jene führet 3 eiserne, diese 3 silberne Hämmer mit güldenen Handheben im Schild. Spener op. Herald. P. I p. 284. Man stellet dahin, ob diese Absonderung erst geschehen, nachdem Bischof Jring zu Wirzb. 1250 die von Stein alle (12 an der Zahl, so im Closter Langheim begraben), biß auf einen oder 2, so in der Fremde gewesen, hinrichten laßen, davon einer mit Namen Herdegen, indem er seiner Brüder Köpfe herunter gehauen sahe, mit seinem Weydmeßer dem Bischof ein Stückl. von der Nasen abgeworfen haben

<sup>76</sup><sub>2</sub> soll. Wovon die unterschiedene Erzehlungen in Ludwigs Wrzb. Geschichtsch. p. 573 mit mehrern anzutreffen sind. Anderst ists ja nicht müglich, wann nur 1 oder 2 übrig geblieben, daß von ihnen, wie die Fortsetzung deß Stammes, also die Zertheil. der Linien wenigstens verneuert worden seye. Man trifft freylich vorher schon viele de Stein an als Eberhard 1135, Wolfram 116.. und andere bey Jo. R. Mog. Vol. 2 p. 667, 746, welche man zu den jezigen fränck. Freyhn. rechnen möchte, wie dann selbige zu den ältesten Geschlechtern gehören. Gewiß gehören dahin Kisling und Sigfrid von Stein, so den Zehenden zu Vürwindsdorf an das Closter Sonnenfeld 1273 vermachtet, Rappo von Stein, so 1304 mit Heinrich von Heltrit Krieg geführet und den Streit 1314 hingelegt. Wenzel von Stein, so die Vestung Stein vom Landgraf Fridrich in Thüringen 1342 in treues Hand genommen. Hoen I. C. P. I p. 267, P. 2 p. 39, 43, 67. Weil es aber unsicher ist, die alte

<sup>76</sup><sub>3</sub> fränck. Ritter auß den so vielerl. andern Steinischen Geschlechtern außzusuchen und der enge Raum die Prüfung nicht leidet, so remittirt man auf die Hist. Lex. und andere.

### Suntheim

Ein längst ausgestorben, theils schwäb., wie Buc. P. 2 p. 14 will, theils fränckisches Geschlecht, welches im 10. und folgenden Thurnieren öfters erschienen und im Schild einen rothen Topf im Silberfelde geführet hat. Spangenb. P. 2 f. 330 a. Es muß aber das Hauß Sunt- oder Sondheim den alten Grafen von Bodenlauben mit Lehen Pflichten verwandt gewesen seyn, dann 1230 hat Graf Otto der jüngere die von Suntheim nebst vielen andern adel. Familien als Ein- und Zugehörungen seiner Schlößer Hil-

<sup>76</sup><sub>4</sub> denburg und Lichtenberg an Bischof Hermann zu Wirzb. verkauft. Frieß p. 555 f. Otto von

Süntheim war Dompropst zu Augspurg und Propst in Feuchtwang 1376, 81. Unter den Augspurg. Canonicis fand sich auch Otto der jüngere 1416, Wilhelm 1431, + 1448. Hieronymus 1456, + 1467. Khamm P. 1 p. 598, 599, 602. Egle und Seyfried von Sontheim begaben sich 1392 in Georgen-Schilds-Bündniß. Datt. p. 252. Georg Lazarus und Hannß in den schwäb. Bund 1488 ib. f. 280, 312, 346 und Hannß war auch Eßling. Hauptmann im Bundts-Zug wider Bayern p. 444 l. c. Georg lebte als Abbt zu Ahausen 1465. Bruschi. Monast. p. 4. Conrad als Canonicus zu Costniz 1477. Mst. Ladislaus wird als ein fleißiger Historicus von Spangenb. l. C. p. 188 gerühmet.

#### *Tanner, Thanner, von Dan, von Tanne, von oder in der Thann*

Die unterschiedene Schreibart ist ein Kennzeichen deß grauen Alterthums, die-  
76 ser theils schwäbisch, meist gräfl., theils fränckisch ritterl. Familie. Von der schwäb. stam-  
5 men her die Grafen von Althann, die Truchsessin von Waldburg, Grafen von Waldeck, Trauchburg, Zeil, Scheer, pp. v. Bucelinus P. II u. P. IV. p. 8 u. 280. Crus. P. III p. 122. Spener Hist. Insign. L. 2 C. I u. C 107, p. 377 und 560 ff dahin gehören. Fridericus de Tanne beym Abb. Vrsperg, p. m. 318, welcher 1198 in Italien umkommen und Hof Bedienter K. Philippi Sueui, gleichwie sein Bruder daselbst Truchsess gewesen pp. Die fränckischen aber führen ein ganz ander Wappen, nemlich einen gekrünten Fisch im rothen Feld. Spener op. Herald. P. I. p. 253. Vermuthl. ist zu diesen zu rechnen Eberhard von Thann, welcher 1292 in der scharfen Verschreibung Friederichs von Törring gegen Salzburg vor den vordersten Zeugen angeführet wird. Hund. P. 2 p. 319. Heinricus, Propst zu Waldsee ohngefähr 1350. Crus. P. 2 p. 478. Heinrich und Fritz von der Dann waren unter den Schiedrichtern zwischen dem Bischof zu Wrzb. und der Statt Meinungen 1399. Wilhelm und Adolph von der Thann waren unter den Gefangenen in erst beniemten Jahr  
76 nach der Schlacht bey Berchtheim zwischen Bischof und Statt Wirzb. Frieß p. 674, 677.  
6 Heinrich kommt noch einmal in solcher Beschaffenheit vor 1408, ib. p. 686. Eucharius bekriegte die Schweinfurter 1422 l. C. p. 701. Philipp bekleidete die Domhn. Stelle zu Wirzb. 1429. l. C. p. 707. Ja, Georg, Heinrich, Eucharius, Burckard und Philipp, Gebrüder, hatten Meinungen innen, daraus Bischof Jo. sie vertrieben 1419 l. C. p. 699. Eiß von der Tann war an Seiz von Layming verehlichtet 1437. Hund. l. c. p. 312. Michael Tanner, Juncker, saß zu Feuchtwang 1456, deßgleichen Hannß von Tann 1465 und Oßwald, vermuthl. deß Mich. Enckel 1483, ingleichen Carl von Thann, so Schopfloch an die Zebel verkauftet. Peter von Dan hat 1474 das Thürmlein auf der Mauer zu Crailsheim gebauet. Mst. Alexius von der Thann vertrat die Gesandten Stelle Land Graf Philipps in Hessen  
76 1533. Datt p. 433 pp. Das Stammhauß ligt im Büchischen Quartier an der Ölster deß Canton Rhön und Werra mithin ist es nicht Burgthann gewesen. Doch haben sie auch in hiesiger Nachbarschaft Schopfloch und Waldthann beseßen. Die Güter im Gothaischen muß man in Gotha Diplom. suchen P. II. p. 332. Aus der alten Bischofsheimischen floriren ietzt nur noch die Conradin. und Christophel. Linien v. fränck. Acta Erud. 9. Samml. p. 660 ff.

#### *Tettelbach oder Dettelbach*

Bucel. zehlet die von Dettelbach unterm fränck. Adel. P. 2 p. 21. Ihr Wappen, so lincks gespalten, halb blau mit Zinnen und halb gold war, weiset Spener vor l. C. P. 1 p. 95. Sie hatten sonder Zweifel ihren Namen und Sitz anfangs vom Flecken Dettelbach im Wirzburgischen, welcher aber längst von ihnen abgekommen und schon 1484 von K. Friderico III. zur Statt gemachet worden. Frieß p. 857. Um diese Zeit waren sie ansässig zu Crailsheim. Burcard wohnte daselbst, ein Vatter unsers Corhrn. Johannis Dettelbach, so hier sich aufgeschwohren 1481. Christoph Tettelbach Dr. war anfangs h.fürstl. brdb. Rath, hernach Canzler zu Anspach von 1555 – 60. Wilhelm Dechant in S. Gumbrecht Stift daselbst 1546. Ein ander  
76 Bruder aber Jo. Baptista war im kaysl. Landgericht bedienstet 1540. Nicolaus von Dettel-  
8 bach befand sich mit in der Besatzung Wirtzb. zur Zeit deß Bauern-Kriegs 1525. Ludwig Wirzb. Geschichtsch. p. 902. Nachhero sind sie in die Marck Brandb. gezogen. Wannhero sie Spener l. C. Marchicos nennet. Übrigens Kilianus Tettelbach in dem 14. Thurnier,



1235 zu Wirzburg gehalten, gewesen.

### *Thanhausen*

Diese uralte, endl. gräfl., aber ausgestorbene Familie von Thannhausen hat sich aus dem Salzbg. in Steyermärck. Oesterr. und Crain. vest gesetzt. Spener op. Herald. P. 2 p. 148. Deren Stam Register Bucelinus P. 3 p. 231 und das übrige Valvassor in der Ehre deß Herzogth. Crains vorweiset. Hier mercket man nur an, daß, wo nicht der Anfang, doch eine Branche davon sich noch in Schwaben vorzeiget de Dan. oder Tanhausen, so ebenfalls Adlers-Klauen im Wappen führet. Das Stamhauß liegt dato noch im Rieß von Joachim Christoph Heinrich von und zu Tanhaußen bewohnet. Auß diesem war vermuthl. Otto de Thanhusen Minister Ciuit. Nordl. oder Reichs-Vogt 1310 v. Außführ der Statt Nördling. Reichs-Immed. von 1251 p. 34 und Wilhelm von Dannhausen Ammtmann zu Hohenthürdingen gewesen, dessen Sohn Hannß Wolfgang von Kindesbeinen an, neml. von 1561 biß 1588 den Auswurf (NB: Betrag) eines hiesigen Canonicats genoßen. Im Tyrol aber ist meines Wißens nie nichts davon gewesen, obwohlen es Spener und die Lexica Hist. vorgeben wollen, indem in den accuraten Beschreibungen Tyrols nichts davon stehet. Ingleichen wird der König Thannhaeuser in Casp. Abels T. und Sächs. Alterth. p. 34 wohl eine Fabel bleiben.

### *Thum oder Thumb*

Diese ist letzt eine gräfl. schweitzer. Familie, Bucel P. 2 p. 9 gewesen. Von adel. oder freyh. Stand trifft man an Truhelin, Hans und Frick Thumb in der Georgengesellschaft 1392 beym Buc.

P. 1 im Indice Lorenz Thum Dr. war hier Canonicus 1482. Wilhelm Thumb oberster Hauptmann zu Wirzb. als es die aufrührischen Bauern 1525 belagert hatten. Spangenb. P. 2 p. 251 a. Frieß aber p. 902 nennet ihn Fridrich Tham, Obersten. Diese sind mit den Thumben von Neuburg oder den thür. Thumen nicht zu vermengen.

### *Tirbach, Dierbach, Thierbach*

Das große Alter hat diese vornehme fränckische Familie so unbekannt gemacht, daß sie schon vorlängst im Staub wie der Verweßlich-, also der Vergeßenheit begraben worden, gilt aber in so dunckeln Dingen eine vernünftige und wahrscheinliche Muthmasung etwas, so dencke immer dieß Geschlecht habe zu Diebach an der Rotenb. Landwehr gewohnet, deren Schloß und Ort jetzo die Hrn. Grafen von Hohenlohe-Schillingsfürst innen haben, ob durch Kauf oder Heyrath und Erbs Anfall, ist mir unbewust.

Solchem nach hieß Diebach vor Zeiten Dierbach oder Thierbach, von den dicken Waldungen und vielen Wildpreth, so an demselbigen Bach zu trincken zusammen gelaufen. Das wirckl. Seyn dieser Familie beweisen noch Arnoldus von Thierbach, so nächst nach Hartman de Schillingsfurst als Zeuge 1156 den Stiftungs-Brief deß Closters zu Hall unterschrieben beym Crus. P. II. p. 428 und Frieß in Wrzb. Geschichtsch. p. 513. Insonderheit aber Arnold von Tirbach, so 1313 folgenden Übergabs-Brief wegen seiner eigenen Leuthe zu Mosebach zum heil. Nagel deß Stifts Feuchtwang von sich gestellet.

*Ich Arnold von Tirbach tun kund allen den, die diesen Briefe ansehen, lesen oder horen, daß ich mit gutem Willen vnd verdachtem Muthe vnd mit guter Gunst meiner elichen Wirtin Jrnten vnd mit meiner Kinde Willen, gibe vnd han gegeben ze Bueze meiner Vorvaren sele, min selbes und meiner Nachkummenden, dem heiligen Nagel ze Fuhtwangen meine eigen Leute, di genant*

*und geschrieben sind an diesen gegenwartigen Briefe und alle die von denselben noch kunftick schulen geboren worden, ze dem ersten Marckmanne, Bruder Rüdigers von Mosebach und sein Hausfrowen Adelheiden und al die noch von in geboren sulen werden und Mechthielt di Smidem auch von Mosebach, Cunrat Sifrit Verich Walther und Agnes irer Kinder und Elset und Adelheiden, Ulrichs des Becken Kind der Marckmannin Bruder, als das di vorgenanten Leute und die von in künftick sulen geboren verbeleiben von mir und von allen meinen Nachkumen ledick ewickliche unbeschweret, rürlich und sicherlich an alle Hinternüße und an alle ..sprach, des ist gezeuck Früz Wirt, Cunz Stadelman, Walder Schmit. Arnold*

*des Mejers Tochterman. Cun. Meyer und Ludewick Schwap von Tirbach und ander Getreue und bescheiden Leute. Doß daß allez unstete beleibe, daruber han ich den Korr ze Fuhtwangen diesen Brief geben bestetiget und bewestet mit*

<sup>77</sup>  
<sup>3</sup> *meiner Insigel, dire Brife wart geschriben und geben zu Fuhtwangen, da von Gotes Gebürte waren gezelt tausent Jar, dreühundert Jar in den drizehenden Jar an dem nechsten Freitage nach Sant Erhardes Tage des Bischofes. L. S.*

Außer diesen gedencket Spangenberg. P. 2 p. 261 b noch deß Balthasar von Dierbach, so 1569 mit 349 Pferden unter Pfaltzgraf Wolf von Zweybrücken den Coudischen in Franckreich zu Hülff gezogen und Herz. in der Els. Chron. L. 2 p. 217 führet Wilhelm als Hauptmann unterm Prinz Wilhelmen von Oranien an. Jener ward schon ein Märcker genennet, weil die von Thierbach wie andere mit den Churfürsten von Brandenburg dahin werden gezogen seyn.

### *Truchseß*

Weil dieses wieder ein Ammts-Namen, so sind der Truchsessen so viel als der Schenck oder Marschallen aufzubringen. Herz.

<sup>77</sup>  
<sup>4</sup> L. VI. p. 144 zehlet derselben zwanzigerley und doch wären noch 2 biß 3 mal so viel gar leicht anzusetzen. Die meisten aber davon sind heutzutag unbekannt und außgestorben. Eine Probe deßen mögen nur folgende, die zu unserm Zweck gehören, seyn, als 1.) die

### *Truchsessen, Dapifiri*

Welche diesen Namen schlechthin behalten. Sie kommen in den Wrzb. Geschichtsch. gar oft vor. Wie dann Volchmarus Dapifer im Diplom. Loharii 1129 in Koeler Diss. de Castro Brunn p. 9 und Walther und Engelhard 1168 K. Friedrich deß ersten Brief über das Wirzb. Landgericht als Zeugen unterschrieben. Frieß f. 519. Heinrich Truchseß war hier zu Feuchtwang Pfarrer 1327. Johannes Dapifer, dictus Brack Hermann und Hamman, Bitterli und Hermann befanden sich in S. Georgen Schild 1392. Datt. p. 253. Paul Truchseß nebst seiner Gem. Agnes von Seberbingen und Tochter Anastasia ux. Fridrich Geyers Gedächtnißtag ist auf 14 im Necrol.

<sup>77</sup>  
<sup>5</sup> Crailsh. angeschrieben. Martin Truchseß hat den bischofl. Verkaufbrief über das Ammt Landsberg als Dechant oder Vice Dom Dechant zu Wrzb. 1435 versieget. Frieß p. 748 und Carl auf 500 fl. für dasigen Bischof nebst andern caviret. I. C. f. 766. Hannß Drucksaß, Ammtmann zu Dachsbad in der brdb. Marien Gesellschaft, Koeler Diss. de Sodal. B. Mariae p. 21. Heinrich Wrzb. Marechal 1525. Frieß p. 900 Wilhelm und Barthol. lagen in der Bauern-Aufruhr 1525 zu Wirzb. in Besatzung I. C. p. 902. Haman befand sich in Kayser Ferdinandi I. Gefolg bey der Crönung Maxim. II. 1562 Herz. I. 2 p. 205 pp.

Truchseß von Feuchtwang

Davon suche im VII. Cap.

Truchseß von Wilburgstetten, ietzt Wulferstetten genannt

Sind sowohl als die vorigen ausgestorben. Sie schrieben sich auch wohl von Hohenhart und Truchsessen von Warberg, weil ihnen zum Theil auch diese Orte geeignet. Gerung Truchsess von Wilburgstetten

<sup>77</sup>  
<sup>6</sup> kommt vor 1312 in Cod. Dipl. Eyst. deß Hn. von Falckenstein p. 152, welcher gar wohl der Vatter seyn kan deß Raben von Wilburgstetten, unsers Canonici 1327 und dieser schrieb sich damals von Hohenhart, der hernach Dompropst und endl. gar Bischof zu Eichstett worden, vorhero aber mit seinen Brüdern Heinrich, Custos zu Herrieden, Gerung und Fritz 1340 etliche Gütter zu Nördlingen, unter Rotenburg an der Tauber gelegen, an das Closter Sulz verkauft hat ex Mst. Daraus vermuthet, daß die von Nördlingen und namentl. der Priester Friderich von Nördl. in erst angeführter Falckenst. Stelle eben dieses Geschlechtes, ja in ihren Vorfahren wohl gar selbst die Baronen von Feuchtwang und Warberg, deren Vasallen die von Dinkelsbühl und Dürwangen gewesen seyn möchten, conf. I. C. n. XLIII p. 50, welche sich nur nach den unterschiedlich ihnen zugetheilten Güttern unterschieden.

<sup>77</sup> Gewiß ist, daß die Hrn. von Feuchtwang Wilburgstetten im 15. Sec. erst an Dinkelsbühl